

Projektwettbewerb im offenen Verfahren

UMBAU UND ERWEITERUNG ODER ERSATZNEUBAU HOTEL RHODANNENBERG

8750 Klöntal GL



Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009.

Die Honorarvorgaben dieses Programmes sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

JURYBERICHT



Rhodannenberg Holding AG
8750 Glarus

12. Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

Projektwettbewerb Ausschreibung

1.	Einleitung	Seite 3
1.1	Geschichte Rhodannenberg	Seite 3
2.	Verfahren	Seite 4
2.1	Gegenstand des Wettbewerbs	Seite 4
2.2	Preisgericht	Seite 6
2.3	Beurteilungskriterien	Seite 7
2.4	Termine	Seite 7
2.5	Abgabeleistungen	Seite 8
3.	Wettbewerbsaufgabe	Seite 10
3.1	Ausgangslage	Seite 10
3.2	Rahmenbedingungen	Seite 10
3.3	Aufgabenstellung	Seite 18
3.4	Weitere Rahmenbedingungen	Seite 21
3.5	Gastronomie	Seite 21
3.6	Raumprogramm	Seite 23
3.7	Raum- und Beziehungsschema Restauration	Seite 26

Projektwettbewerb Jurierung

4.	Vorprüfung	Seite 27
4.1	Eingegangene Unterlagen	Seite 27
4.2	Formelle Vorprüfung 1 (Vorprüfbericht 1)	Seite 27
4.3	Materielle Vorprüfung 1 (Vorprüfbericht 1)	Seite 28
4.4	Materielle Vorprüfung 2 (Vorprüfbericht 2)	Seite 28
5.	Beurteilung	Seite 29
5.1	Jurytag 1	Seite 29
5.2	Rundgang 1	Seite 29
5.3	Jurytag 2	Seite 29
5.4	Rundgang 2	Seite 30
5.5	Jurytag 3	Seite 30
5.6	Rundgang 3	Seite 31
5.7	Rangierung	Seite 31
5.8	Couvertöffnung	Seite 32
6.	Beschluss des Preisgerichts	Seite 33
7.	Projektbeschreibungen	Seite 34
7.1	Projekte prämiert	Seite 34
7.2	Projekte im Rundgang 2	Seite 90
7.3	Projekte im Rundgang 1	Seite 94

1. Einleitung

1.1 Geschichte Hotel Rhodannenberg

Hotel Rhodannenberg

Medienmitteilung Hotel Restaurant Rhodannenberg

Klöntal, 13. Februar 2014

Von der Pacht zum Eigentum

Das Hotel Restaurant Rhodannenberg ist in neuen Händen. Die Unterzeichnung des Kaufvertrags zwischen der Gemeinde Glarus und der Hotel Rhodannenberg AG ist am 12. Februar 2014 erfolgt. Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft ist André van Sprundel, der Sohn des bisherigen Pächterpaars Adrian und Adelheid van Sprundel, das den Betrieb seit 1975 erfolgreich führt.

Die Gemeinde Glarus hat im Februar 2012 den Liegenschaftsverkauf ausgeschrieben und im Juni 2013 über den Stand der Arbeiten sowie den Abschluss eines Vorvertrags informiert. André van Sprundel hat die Liegenschaft nun mit seiner Hotel Rhodannenberg AG gekauft. „Ich freue mich riesig mit dem Kauf des Hauses, in dem ich aufgewachsen bin, eine Weiterentwicklung des Rhodannenburgs zu ermöglichen. Meine Eltern haben viel Herzblut in den Betrieb investiert und in den bald 40 Jahren hart gearbeitet. Auch deshalb liegt mir das Klöntal am Herzen - im Grunde hat sich ein Bubentraum für mich erfüllt.“



Abb. 2: Landeskarte 1:100'000, verkleinert (map.geo.admin.ch)

Weiterentwicklung eines Traditionsbetrieb

Der Kauf ermöglicht eine touristische Weiterentwicklung durch die neue Eigentümerin im Rahmen der aktuellen Glarner Tourismusstrategie, die auch der Gemeinderat Glarus trägt. Der Rhodannenberg ist ein Traditionsbetrieb mit einer über 100-jährigen Geschichte. Die letzten 40 Jahre haben diese die van Sprundels geprägt. Die neue Eigentümerin betreibt den Rhodannenberg weiterhin als Hotel und Restaurant. Die Betriebsleitung liegt bei Adrian van Sprundel. „Der Rhodannenberg ist auch künftig für Gäste offen - für Glarnerinnen und Glarner genauso wie für Touristen“, so André van Sprundel. Schon als Junge hatte er mit der Idee eines Glacé-Boots auf dem Klöntalersee einen Hit gelandet. Im vergangenen Sommer hat er mit der „Glarus-Klöntal Tour“ erneut ins Schwarze getroffen. Das im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Enjoy Switzerland“ von Schweiz Tourismus und mit dem Produktmanagement Glarnerland entwickelte Angebot wird 2014 fortgesetzt. Fortgesetzt hat van Sprundel letzten Sommer auch die traditionellen Jazz-Konzerte im Rhodannenberg. „Landschaft, Kulinarik, Kultur, Sport und Freizeit - das alles erwartet der heutige Gast zusammen mit professionellem Service und passendem Übernachtungsangebot. Diesen Weg gehe ich mit der Hotel Rhodannenberg AG weiter und will dadurch Mehrwert zur Sicherung der Zukunft schaffen. Ein Mehrwert, der auch einer für den Tourismus im ganzen Glarnerland ist“, sagt André van Sprundel.

2. Verfahren

2.1 Gegenstand des Projektwettbewerbs

Gegenstand des Projektwettbewerbs	Die Rhodannenberg Holding AG veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Umbau und Erweiterung oder den Ersatz des bestehenden Hotels Rhodannenberg, zur Vergabe von Architektur- und Landschaftsarchitekturleistungen an der Klöntalerstrasse 36, 8750 Klöntal Gemeinde Glarus.
Auftraggeber	Auftraggeber ist die Rhodannenberg Holding AG mit Sitz in Glarus, vertreten durch Herrn André H. van Sprundel, Klöntalerstrasse 36, 8750 Klöntal Gemeinde Glarus.
Verfahren	Der anonyme, einstufige Projektwettbewerb wird im offenen Verfahren durchgeführt. Der Auftraggeber erklärt die Ordnung 142, Ausgabe 2009, für verbindlich. Falls es sich als notwendig erweist, kann das Preisgericht mit Projekten aus der engeren Wahl eine separat entschädigte, ebenfalls anonyme Bereinigungsstufe gemäss Art. 5.4 der Ordnung SIA 142 durchführen. Die Höhe der Entschädigung wird vor Beginn der Bereinigungsstufe festgelegt.
Projektwettbewerb	Im Projektwettbewerb ist ein Vorschlag für die Umsetzung der in den Unterlagen detailliert umschriebenen Bauaufgabe zu erarbeiten. Neben der architektonischen Qualität, der Funktionalität, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit liegt das Augenmerk in der landschaftlichen Einbettung des Gebäudes sowie der Gesamtanlage.
Teilnahmeberechtigt	Teilnahmeberechtigt sind Planer des Fachbereiches Architektur und Landschaftsarchitektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO- Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (Stichtag: Datum der schriftlichen Anmeldung) gemäss SIA-Ordnung 142/143 (Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009). Es ist Pflicht der Teilnehmer, bei nicht zulässiger Verbindung zu beratenden Kommissionen wie Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission (KNKH) sowie Gestaltungskommission Glarus, zur Auftraggeberin, einem Jurymitglied oder zu Mitwirkenden der Vorprüfung auf eine Teilnahme zu verzichten (Wegleitung Befangenheit SIA 142i_202). Bei Zuwiderhandlung erfolgt der Ausschluss aus dem Verfahren. Architekturbüros und Landschaftsarchitekturbüros welche mit der Ausarbeitung einer früheren Projektstudie oder eines Vorprojekts beauftragt wurden, sind vom Verfahren ausgeschlossen. Dies betrifft namentlich nachfolgende Büros: - Aschmann und Rügge Architekten AG, Glarus - Atelier Creas Architektur GmbH, Sempach - Kaspar Partner Architekten AG, Zürich - CST Architekten AG, Zug Der Zusammenschluss dieser Büros in offenen oder verdeckten Arbeitsgemeinschaften oder vergleichbaren Verbindungen führt zum Ausschluss aller Teammitglieder.
Sprache	Das Verfahren sowie der Planungs- und Realisierungsablauf werden ausschliesslich in deutscher Sprache geführt.
Teambildung	Die Teambildung der Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur ist vorgeschrieben. Federführender Planer ist das Architekturbüro. Die Büros dieser beiden Fachrichtungen dürfen nur in einem Team mitwirken, Tochtergesellschaften oder Zweitstandorte sind in einem weiteren Team nicht zugelassen. Die Zusammenarbeit mit Fachplanern sowie Spezialistinnen und Spezialisten ist gestattet. Diese sind namentlich auf dem Verfasserblatt aufzuführen. Die Mehrfachbeteiligung von zugezogenen Planern ist möglich. Der Zuzug eines Gastroplaners wird den teilnehmenden Teams überlassen.
Vorprüfung	Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgt unter der Leitung des Büros für Baumanagent und Bauökonomie Heinz Giger GmbH in Zusammenarbeit mit der Planungsabteilung der Gemeinde Glarus, sowie weiterer Experten.

Preise und Ankäufe	Zur Prämierung von mindestens fünf Entwürfen (Preise und Ankäufe) stehen dem Preisgericht insgesamt CHF 150'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Angekaufte Wettbewerbsbeiträge können durch das Preisgericht rangiert und derjenige im ersten Rang zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Ein Ankauf mit Verstössen kann nur bei Einstimmigkeit der Jury auf den ersten Rang gesetzt und zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Die eingereichten Unterlagen der prämierten und angekauften Wettbewerbsarbeiten gehen in das Eigentum des Auftraggebers über.
Auftragserteilung und Planervertrag	Mit dem Siegerteam wird ein Vertrag nach SIA 102/105 (Ausgabe 2014) abgeschlossen.
Beauftragung	Die Bauherrschaft beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums, das Verfasserteam des zur Ausführung empfohlenen Projektes mit der Projektierung und Ausführung zu beauftragen. Beigezogene Fachplaner können mit der Weiterbearbeitung beauftragt werden, sofern sie nachweislich einen substantiellen Beitrag zum Wettbewerbsprojekt erbracht haben. Die Beauftragung erfolgt phasenweise vorbehaltlich des jeweiligen politischen Prozesses zum Verkauf des zusätzlich benötigten Grundstücks sowie dem Gestaltungsplans.
Honorierung Architekturleistungen	Die Honorare für die erbrachten Architekturleistungen werden in Anlehnung an die Honorarordnung SIA 102 (Ausgabe 2014) nach folgenden Parametern berechnet: - Die honorarberechtigte Bausumme gemäss SIA - Z-Werte - Z1 = 0.062 - Z2 = 10.58 - Schwierigkeitsgrad n = 1.2 (Baukategorie VI: Restaurations- und Hotelbetriebe) - Anpassungsfaktor r = 1.0 - Teamfaktor i = 1.0 - Sonderfaktor s = 1.0 - Umbauzuschlag U = 1.0 - Stundenansatz h = 130.- CHF, exkl. MwSt. Sämtliche Nebenkosten werden mit 4% der Honorarsumme vergütet. Wird ein virtueller Projektraum eingerichtet und die Aufwendungen direkt mit dem Bauherrn abgerechnet, reduziert sich der Prozentsatz der Vergütung der Nebenkosten für die Planer (exkl. Bauleitung) auf 1% der Honorarsumme. Der beabsichtigte Leistungsanteil umfasst die Phase 31 bis 53 (gemäss. LHO SIA 102, Ausgabe 2014). Der Auftraggeber beabsichtigt das Bauvorhaben mit Einzelleistungsträgern auszuführen.
Unterbrüche	Aus finanziellen, technischen, rechtlichen oder politischen Gründen können nach jeder Projektphase Unterbrüche oder Verzögerungen auftreten. Dies berechtigt die Anbietenden nicht zu finanziellen Nachforderungen.
Honorierung Landschaftsarchitekturleistungen	Die Honorare für die erbrachten Landschaftsarchitekturleistungen werden in Anlehnung an die Honorarordnung SIA 105 (Ausgabe 2014) nach folgenden Parametern berechnet: - Die honorarberechtigte Bausumme gemäss SIA - Z-Werte - Z1 = 0.062 - Z2 = 10.58 - Schwierigkeitsgrad n = 1.0 (Freiraumkategorie IV) - Anpassungsfaktor r = 1.0 - Teamfaktor i = 1.0 - Sonderfaktor s = 1.0 - Umbauzuschlag U = 1.0 - Stundenansatz h = 130.- CHF, exkl. MwSt. Sämtliche Nebenkosten werden mit 4% der Honorarsumme vergütet. Wird ein virtueller Projektraum eingerichtet und die Aufwendungen direkt mit dem Bauherrn abgerechnet, reduziert sich der Prozentsatz der Vergütung der Nebenkosten für die Planer (exkl. Bauleitung) auf 1% der Honorarsumme.

Der beabsichtigte Leistungsanteil umfasst die Phase 31 bis 53 (gemäss. LHO SIA 105, Ausgabe 2014). Der Auftraggeber beabsichtigt das Bauvorhaben mit Einzelleistungsträgern auszuführen.

Publikation und
Ausstellung

Die zur Beurteilung zugelassenen Projekte werden nach dem Entscheid des Preisgerichts unter Namensnennung der Verfasser während mindestens 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Über das Wettbewerbsverfahren wird ein Bericht erstellt. Die Resultate werden der ausgewählten Tages- und Fachpresse zugestellt sowie unter konkurado.ch publiziert (Wettbewerbsergebnis).

Rechtsschutz und
Urheberrecht

Die Pläne und das Modell des Siegerprojektes gehen ins Eigentum des Auftraggebers über. Die übrigen Projekte können von den Verfassern nach Ende der Ausstellung zurückgenommen werden.

Der Projektverfasser behält das Urheberrecht und das Recht anderweitiger Verwendung seines Entwurfs. Auftraggeber und Teilnehmer besitzen, unter Namensnennung der Verfasser, das Recht auf Veröffentlichung der Arbeiten (erst nach Abschluss der Ausstellung).

Bei einer Weiterbearbeitung durch das ausgewählte Büro, behält sich die Bauherrschaft vor, Optimierungen am Projekt zu verlangen, sofern diese für eine räumliche und wirtschaftlich sinnvolle Umsetzung des Projektes notwendig sind.

Beschwerden sind schriftlich und mit Begründung innerhalb von 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung einzureichen. Gerichtsstand ist am Sitz des Auftraggebers. Anwendbares Recht ist schweizerisches Recht.

Der Rechtsschutz richtet sich nach den Bestimmungen von Art. 15 IVöB sowie § 2 des Beitrittsgesetzes zur IVöB.

2.2 Preisgericht

Fachpreisrichterinnen
Fachpreisrichter

Martin Schneider	Dipl. Architekt ETH SIA, Stoffel Schneider Architekten AG, Zürich/ Weinfelden	Vorsitz
Beat Schneider	Dipl. Architekt ETH BSA SIA Schneider & Schneider Architekten ETH BSA SIA AG, Aarau	
Bettina Neumann	Dipl. Architektin ETH BSA SIA Neff Neumann Architekten AG, Zürich	
Daniel Cavelti	Dipl. Architekt ETH SIA Daniel Cavelti Architektur AG, St. Gallen	
Bernhard Flühler	Architekt FH / BSA / SIA Gähler Flühler Fankhauser Architekten, St. Gallen	
Marie-Noëlle Adolph	Landschaftsarchitektin manoa Landschaftsarchitekten, Meilen	
Nina Cattaneo	MSc Architektin ETH SIA Atelier Void GmbH, Zürich/ Glarus Nord	Ersatz (ohne Stimmrecht)

Sachpreisrichterinnen
Sachpreisrichter

André van Sprundel	Rhodannenberg Holding AG	Inhaber
Hans Peter Spälti	Gemeinderat	Gemeinde Glarus Nord
Adrian van Sprundel	Rhodannenberg Klöntal	Verwaltungsrat
Caspar Jenny	Fritz und Caspar Jenny AG, Niederuren	Immobilienberater

Expertinnen
Experten

Sebastian Pater	MSc Architekt ETH SIA	Fachstelle Denkmalpflege und Ortsbildschutz, Kanton Glarus
Andreas Irniger	Gemeindeplaner	Gemeinde Glarus Nord
Philipp Maurer	Bausatz GmbH, Raumplaner ETH SIA	beratend
Marc Schneider	Dipl. Ing. FH Verkehrsplaner FSU SIA SVI	beratend
Heinz Giger	Architekt FH SWB, Bauökonom AEC SIV	Wettbewerbssekretariat

Weitere Experten können nach Bedarf (SIA 142, 13.3 lit. i) beigezogen werden.

2.3 Beurteilungskriterien

Beurteilung der Eingabe Das Preisgericht beurteilt die eingegangenen Unterlagen nach den nachfolgend aufgeführten Kriterien.

- Einbettung in die Landschaft
- Architektonisches Konzept
- Erschliessung und Parkierung
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Die Reihenfolge entspricht keiner Gewichtung. Das Preisgericht nimmt aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtbeurteilung vor.

2.4 Termine

Anmeldung Die Unterlagen zum Wettbewerb stehen auf konkurado.ch, Vermerk «Projektwettbewerb Rhodannenbergr», zur Verfügung.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist mit der den Unterlagen zum Wettbewerb beigelegten Teilnahmebestätigung, unter Angabe des vollständigen Teams, zu bestätigen. Der Teilnahmebestätigung ist die Bestätigung der Einzahlung des Depotbetrages beizulegen.

Der Versand des Gutscheins für die Modellunterlage erfolgt nach Eingang der Anmeldung und der Bestätigung der Depotzahlung durch das Wettbewerbssekretariat.

Bezug Modelle Das Modell wird gegen Vorweisung des Modellgutscheins an der Begehung abgegeben.

Depotzahlung Die Depotzahlung für den Bezug des Modells beträgt CHF 300.-. Der Betrag ist mit dem Vermerk «Projektwettbewerb Rhodannenbergr» auf nachfolgendes Konto zu überweisen:
Bankkonto: Glarner Kantonalbank, Hauptstrasse 21 Postfach 8750 Glarus, Kontoinhaber: Rhodannenbergr Holding AG, 8750 Glarus, IBAN CH97 0077 3000 5341 6612 1

Termine Projektwettbewerb	Verfügbarkeit Wettbewerbsunterlagen (Download auf: konkurado.ch)	16.01.2023
	Begehung, Bezug Modellunterlage Treffpunkt: Bushaltestelle Rhodannenbergr, Klöntal, 14.00 Uhr	06.03.2023
	Fragestellung schriftlich an das Wettbewerbssekretariat	20.03.2023
	Verfügbarkeit Fragebeantwortung (Download auf: konkurado.ch)	11.04.2023
	Abgabe Wettbewerbsarbeiten Pläne Gemeindehaus Ennenda, Poststrasse 2a, 8755 Ennenda, (Schalter Erdgeschoss 9.00-11.30h und 13.30-16.00h)	30.06.2023
	Abgabe Wettbewerbsarbeiten Modelle Gemeindehaus Ennenda, Poststrasse 2a, 8755 Ennenda, (Schalter Erdgeschoss 9.00-11.30h)	14.07.2023
	Beurteilung durch das Preisgericht	September 2023
	Veröffentlichung des Berichts und Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	Oktober 2023

Begehung	Es findet eine geführte Begehung des Areals statt (Datum s. Termine).
Fragestellung	Fragen zum Wettbewerbsverfahren können schriftlich und anonym an das Wettbewerbssekretariat geschickt werden (Datum s. Termine). Die Wettbewerbsteilnehmenden müssen um die Wahrung der Anonymität besorgt sein. Willentliche Verstösse gegen das Anonymitätsgebot können zum Ausschluss führen. Die mit dem Vermerk „Projektwettbewerb Rhodannenberg“ versehenen neutralen Couverts müssen bis zum Eingabedatum beim Wettbewerbssekretariat, Heinz Giger GmbH, Breitenaaachstrasse 1, 8580 Amriswil eintreffen. Eingaben per Mail werden nicht berücksichtigt. Die Fragen sind mit Kapitel und Seitennummer, auf welche sich die Frage bezieht, zu kennzeichnen.
Fragebeantwortung	Das Wettbewerbssekretariat beantwortet die Fragen und stellt diese allen Teilnehmern auf der Plattform konkurado.ch zur Verfügung (s. Termine).
Eingabe Projektwettbewerb	Die Wettbewerbseingaben (ohne Modell) sind anonym in einer Mappe (ungerollt, ungefalt) mit dem Vermerk „Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg“ (Datum s. Termine) im Gemeindehaus Ennenda abzugeben. Bei Postversand ist das Datum des Poststempels massgebend. Sämtliche Unterlagen sind mit einem Kennwort zu versehen. Die Eingabe von mehreren Lösungsmöglichkeiten und Varianten ist nicht zulässig. Das Modell ist mit dem Vermerk „Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg“ im Gemeindehaus Ennenda abzugeben (Datum s. Termine). Der Versand per Post ist nicht zu empfehlen (Beschädigungen).

2.5 Abgabeleistungen

Eingabe	Die vollständige Eingabe hat folgende Unterlagen zu umfassen und ist gemäss untenstehenden Angaben zu gestalten:
Pläne	Pläne: Auf maximal 4 Blättern im Format A1 quer (60 x 84 cm) inkl. Hängeordnung und Massstabsleiste, sind folgende Angaben zum Projekt darzustellen: - Schwarzplan mit Topografie M 1:2500; genordet, übergeordnete Einbettung in die Umgebungsstruktur - Situationsplan M 1:500, Dachaufsicht genordet. Zugänge und Höhenkoten sind zu benennen. Die gesamte Umgebung muss ersichtlich sein. Aussagen zu Oberflächenbeschaffenheit, Nutzung, Möblierung und Bepflanzung sind unerlässlich. Abbrüche sind darzustellen. - Grundrisse M 1:200, Raumnummern, Raumbezeichnungen und effektive Raumflächen sind einzutragen. Darstellung Grundriss Erdgeschoss mit freiräumlichem Umschwung und weiterführenden Aussagen (wie 1:500). - Schnitte und Ansichten M 1:200, alle Hauptansichten, aber nur die zum Verständnis notwendigen Schnitte inkl. gewachsenem und neu gestaltetem Terrain. - Fassadenschnitt M 1:50, mit Aussagen zu Konstruktion und Art der Gebäudehülle, inkl. Teilansicht - Visualisierungen Visualisierungen werden als nicht notwendig erachtet und sind daher nicht zugelassen

- **Erläuterungstexte und -schemata**

Erläuterungstext mit allfälligen Schemas sind in Planform abzugeben.

Formulare Formulare

- **Flächen und Volumen nach SIA 416**

Angaben der Flächen und Volumen des Wettbewerbsprojekts nach SIA 416, inkl. nachvollziehbaren Schemaplänen zu den Berechnungen.

- **Tabelle Raumprogramm**

Angaben der effektiven Flächen der Räume des Wettbewerbsprojekts.

Art der Darstellung Für die Abgabe des Projektwettbewerbs ist das Format A1, quer verbindlich. Die Pläne sind mit einem Kennwort zu versehen. Der Massstab ist mittels Massstableiste auf sämtlichen Plänen anzugeben.

Die Pläne sind wie folgt einzureichen:

- Ein Plansatz für die Beurteilung durch das Preisgericht, ungefaltet, auf weissem Papier von mindestens 120 g/m². Die Pläne dürfen nicht auf Platten aufgezogen werden.
- Ein Plansatz für die Vorprüfung, gefaltet, auf Normalpapier, weiss, 80 g/m²
- Ein Plansatz als Verkleinerung auf A3, farbig
- Der komplette Plansatz als PDF-Datei in Originalgrösse auf einem anonymisierten digitalen Datenträger (USB-Stick)

Die Formulare sind wie folgt einzureichen:

Auf Papier A4, einseitig bedruckt und geheftet.

Alle Formulare als PDF-Datei und als Original-File (Excel, Word, ...) auf demselben anonymisierten digitalen Datenträger (USB-Stick) zur rechnerischen Kontrolle in der Vorprüfung

Der Datenträger ist in einem separaten, neutralen und verschlossenen Briefumschlag mit Kennwortbezeichnung abzugeben.

Modell Modell im Massstab 1:500 auf der abgegebenen Modellgrundlage. Das Modell ist kubisch und in Weiss zu halten. Raumwirksame Balkone oder Balkonplatten sowie Aussenterrassen sind im Modell kubisch darzustellen.

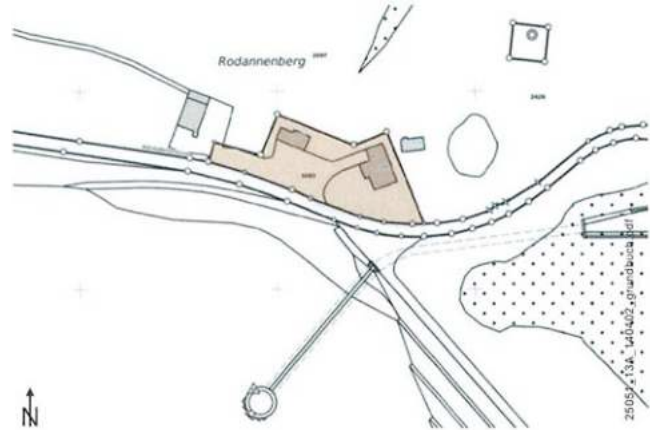
Verfassercouvert Das Verfassercouvert ist mit dem Verfasserblatt inklusive der Angabe der Fachplaner mit relevantem Beitrag am Projekt sowie einem Einzahlungsschein zur Auszahlung der Preisgelder, verschlossen und mit Kennwort versehen, einzureichen.

3. Wettbewerbsaufgabe

3.1 Ausgangslage

Hotel Rhodannenberg

Das Hotel Rhodannenberg liegt im Klöntal am östlichen Seeufer des Klöntalersees, etwa fünf Kilometer westlich der Stadt Glarus, in der gleichnamigen Gemeinde. Das Hotel mit Restaurant liegt auf der Parzelle Nr. 3263.



Eigentumsverhältnisse

Ein Teil des Projektperimeters liegt auf der Parzelle Nr. 2097. Sie steht im Eigentum der Gemeinde Glarus. Der für die Projektumsetzung notwendige Landverkauf obliegt der Genehmigung durch die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung. Die Projektumsetzung nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens, steht somit unter Vorbehalt der Zustimmung eines Verkaufs der erforderlichen Fläche durch die Stimmberechtigten.

Situation
Restaurant Hotel

Das Restaurant mit „Stübli“ und Gartenterrasse bietet heute Platz für insgesamt 265 Gäste. Zusätzlich werden 9 Zimmer mit 20 Betten angeboten (3 Sterne). Es finden regelmässig Seminare statt. Das Hotel Rhodannenberg verfügt heute über ungefähr 20 bis 25 Parkfelder. Die Abwasserreinigung findet in einer lokalen Kleinanlage statt.

Nach der Übernahme des Hotels durch die Rhodannenberg Holding AG soll der Betrieb erweitert und neu ausgerichtet werden. Im Vordergrund steht der ganzjährige Betrieb als Ausflugsziel mit Restaurant- und Hotelbetrieb.

Werte wie Aufenthalt in der Natur, Ausgangs- und Anlaufziel für sportliche Aktivitäten und Erholung sowie Treffpunkt der einheimischen Bevölkerung und der Liebhaber der eindrucklichen und spektakulären Umgebung des Klöntals sollen aufrechterhalten und gestärkt werden. Das Hotel soll auch Gäste ansprechen, die abseits von städtischen Einflüssen zu Erholung und neuen Ideen finden möchten.

Das Klöntal ist mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Vor dem Hotel befindet sich die Postauto-Haltestelle Rhodannenberg. Die Linie Glarus - Klöntal wird von Anfang Mai bis Mitte Oktober tagsüber bedient.

3.2 Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen
Bund

Bund

Das Hotel Rhodannenberg liegt in einem landschaftlich und ökologisch sensiblen Umfeld. Es befinden sich zwei Schutzobjekte von nationaler Bedeutung in unmittelbarer Umgebung (siehe Abbildung 3).

Amphibien Ortsfeste Objekte

■ Laichgebiet Bereich A

Trockenwiesen und -weiden (TWW)

■ Trockenwiesen und -weiden

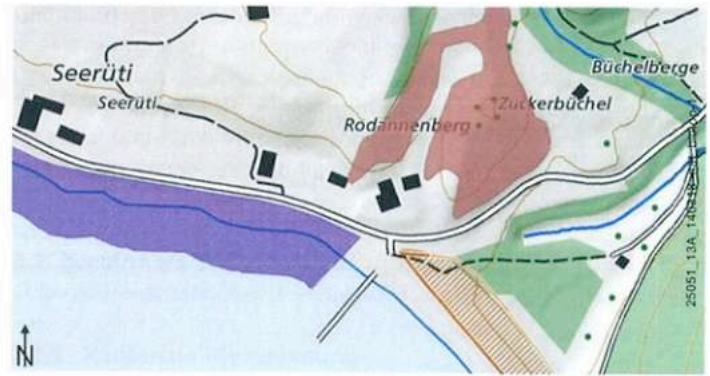


Abb. 3: Amphibienlaichgebiete und Trockenwiese, verkleinert
(map.geo.admin.ch, BAFU)

Bundesinventar Das Klöntal ist nicht im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgeführt.

Schutz Amphibienlaichgebiete Die Verordnung über den Schutz der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (AlgV) bezeichnet die wichtigsten Fortpflanzungsgebiete gefährdeter Amphibien und beauftragt die Kantone, für deren Schutz und Unterhalt zu sorgen. Ortsfeste Objekte sind ungeschmälert zu erhalten. Der kantonale Vorprüfungsbericht weist auf Wanderbewegungen der Amphibien hin, die ebenfalls berücksichtigt werden müssen.

Schutzobjekt Klöntalersee Nordostufer Südlich der Kantonsstrasse befindet sich das ortsfeste Schutzobjekt „Klöntalersee Nordostufer“. Dieses ist ungeschmälert zu erhalten. Vom Schutzziel kann nur abgewichen werden, wenn das Vorhaben standortgebunden ist und einem überwiegenden öffentlichen Interesse von ebenfalls nationaler Bedeutung dient. Die Schutzmassnahmen werden vom Kanton Glarus bestimmt. Sie können auch Massnahmen im unmittelbaren Umfeld des Laichgebietes umfassen.

Schutz Trockenwiesen Die Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TwwV) bezeichnet die wichtigsten Trockenwiesen und -weiden und beauftragt die Kantone, für deren Schutz und Unterhalt zu sorgen. Die Kantone legen den genauen Grenzverlauf der Objekte fest.

Nördlich und westlich des Hotels befindet sich die Trockenwiese von nationaler Bedeutung „Rhodannenbergr“, Objekt Nr. 1844.0. Sie ist ungeschmälert zu erhalten. Vom Schutzziel kann ebenfalls nur abgewichen werden, wenn das Vorhaben standortgebunden ist und einem überwiegenden öffentlichen Interesse von ebenfalls nationaler Bedeutung dient. Die genaue Abgrenzung und die Schutzmassnahmen sind zusammen mit dem Kanton Glarus zu bestimmen.

Der Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF) dient der genügenden Erhaltung von geeignetem Kulturland. Die Kantone legen die Flächen fest. Der Rhodannenbergr wird vom Kanton nicht als Fruchtfolgefläche eingestuft.

Rahmenbedingungen Kanton **Kanton**

Kantonale Richtplanung

Das Raumplanungsgesetz wurde am 02.05.2010 (Stand 01.07.2018) genehmigt. Der rechtskräftige kantonale Richtplan (Stand 23.05.2016) wird derzeit überarbeitet.

Landwirtschaft Zur Erfüllung ihres Leistungsauftrages ist die Landwirtschaft im Kanton Glarus auf ausreichend Flächen angewiesen, welche sich für die landwirtschaftliche Nutzung gut eignen und rationell bewirtschaftet werden können.

Touristische Extensivgebiete Touristische Extensivgebiete sind landschaftlich reizvolle Erholungsgebiete, die sich insbesondere für die extensive Erholungsnutzung eignen. Innerhalb dieser Gebiete können nach Abstimmung mit den lokal vorhandenen Raumansprüchen die für die extensive touristische

Nutzung notwendigen, kleinen touristischen Bauten und Anlagen (ohne mechanische Transportanlagen) errichtet werden.

Siedlungserweiterung Bezüglich Siedlungserweiterungen wurde im Genehmigungsschreiben vom 16. April 2008 des Bundesamtes für Raumentwicklung folgende Auflage formuliert. „Bis zur bundesrätlichen Genehmigung der Abstimmungsanweisung S 1-2/1 sind Neueinzonungen im Rahmen von Nutzungsplanrevisionen nur zulässig, wenn gleichzeitig auf dem Gebiet des Kantons Glarus nicht RPG-konforme Bauzonen in demselben Flächenumfang dem Nichtbaugelände zugewiesen werden“.

Kommunale
Rahmenbedingungen

Gemeinde

Das vom Gemeinderat im Januar 2012 verabschiedete räumliche Leitbild zum Thema Landschaft und Tourismus bezeichnet den Rhodannenberg als „Tourismusziel mit dem ÖV erschlossen“.



Abb. 5: Ausschnitt Räumliches Leitbild: Landschaft und Tourismus, verkleinert (www.gemeinde.glarus.ch)

Richtplan Der kommunale Richtplan, der 20.11.2013 vom Kanton mit einem Vorbehalt zur Massnahme V 4.2 genehmigt wurde, trifft zum Klöntal verschiedene Aussagen im Richtplantext.

Zielkatalog Der Zielkatalog der kommunalen Richtplanung besagt, dass „in Glarus vielfältige Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten sowie zugkräftige, touristische Angebote“ bestehen sollen. „Für die touristischen Hotspots (u.a. Klöntal) sind die verschiedenen Nutzungsansprüche wie Landschafts- und Naturschutz, Erholung, Verkehr und Landwirtschaft aufeinander abzustimmen“.

Tourismusstrategie Die kantonale Tourismusstrategie 2012 - 2015 dient als Grundlage für das kommunale Tourismuskonzept, welches noch nicht ausgearbeitet ist. Das Klöntal ist dabei eine touristische Priorität: „Verbindung Glarus / Klöntal sowie Glarus / Glarus Süd (Städtebauliches Ereignis in den Alpen)“. Ziel ist, dass die touristischen Angebote laufend auf die Verträglichkeit mit Natur, Landschaft und Land- und Forstwirtschaft abgestimmt werden. Das Klöntal ist an einzelnen Spitzenlagen im Sommer so stark besucht, dass die Erschliessung nicht mehr zufriedenstellend ist. Der kommunale Richtplan sieht deshalb vor: „Es wird ein Verkehrskonzept und / oder eine Zufahrtsbeschränkung für den motorisierten Individualverkehr an Spitzentagen geprüft. Die Postautoerschliessung könnte dafür in Verbindung mit einem Park und Ride-Angebot zusätzlich ausgebaut werden.“

Mobilität Das Mobilitätsmanagement ist noch nicht ausgearbeitet. Der Kanton hat bezüglich der Genehmigung des kommunalen Richtplans für diese Massnahme einen Vorbehalt ausgesprochen. Die Federführung für diese Massnahme liegt beim Kanton, da es sich um eine Kantonsstrasse handelt.

Nutzungsplan
Gemeinde Glarus

Der Zusammenschluss der Gemeinden Ennenda, Glarus, Netstal und Riedern zur Gemeinde Glarus erforderte die Schaffung eines Übergangsbaureglements Glarus (BauR 1. Juli 2011). Die kommunale Nutzungsplanung für die Gemeinde Glarus liegt genehmigt vor.

Legende

- Tourismuszone
- Verkehrsfläche innerhalb Baugebiet (Strasse)
- Verkehrsfläche (Bahn)
- Landwirtschaftszone
- Alpwirtschaftszone
- Verkehrsfläche ausserhalb Baugebiet (Strasse)
- Abbauzone
- Zone mit Ausflugsstaetten
- Übriges Gemeindegebiet
- Gewässer

(Ausschnitt)



Nutzungsplanung und
Bauordnung

Am 8. Januar 2018 genehmigte das Departement Bau und Umwelt die Revision der Nutzungsplanung und Bauordnung. Das Planungsareal Hotel Rhodannen liegt in der Sonderbauzone nach Art. 18 RPG, ausserhalb der Bauzone und ist überlagert mit der Tourismus- und Freizeitzone. Die Bau- und Nutzungsbestimmungen des Areals richten sich nach Art. 12 und Art. 24 der Bauordnung Glarus.

Bauordnung Glarus
Art. 12 und 24
Tourismuszone

Gemäss Art. 12 der Bauordnung der Gemeinde Glarus gilt:

¹ Der Zonenplan scheidet folgende Grundnutzungszonen im Baugebiet aus:

Tourismuszone:

- Lärmempfindlichkeitsstufe nach LSV	II
- Vollgeschosse	3
- Fassadenhöhe [m] traufseitig / ohne Attika	10.0
- Gesamthöhe [m]	13.5
- Maximale Gebäudelänge [m]	45.0

² Irrelevant für den Rhodannen

³ Fassadenhöhe: Die Fassadenhöhe gilt traufseitig bzw. ohne Attikageschoss. Bei Grundstücken mit einer Hangneigung von 10-20% erhöht sich die Fassadenhöhe um 0.5m. Bei Grundstücken mit Hangneigung von mehr als 20% erhöht sich die Fassadenhöhe um 1.0m.

⁴ Gesamthöhe: Bei Grundstücken mit einer Hangneigung von 10-20% erhöht sich die Gesamthöhe bei Satteldächern um 0.5m. Bei Grundstücken mit Hangneigung von mehr als 20% erhöht sich die Gesamthöhe bei Satteldächern um 1.0m.

Gemäss Art. 24 der Bauordnung der Gemeinde Glarus gilt:

¹ Die Tourismuszone ist für Bauten und Anlagen der Tourismus- und Erholungsnutzung bestimmt.

² In der Tourismuszone beim Gebiet Rhodannen sind folgende Bauten und Anlagen zulässig:

- a) Einrichtungen für Restauration, Beherbergung und damit zusammenhängende Infrastrukturen
- b) Einrichtungen für die Bewirtung der Gäste im Freien
- c) Wohnungen für die Betriebsinhaber/-innen sowie für standortgebundene Betriebsangehörige
- d) Parkplätze für Gäste und Betriebsangehörige sowie Spiel- und Erholungseinrichtungen

³ Irrelevant für den Rhodannen

⁴ Sowohl in der Tourismuszone beim Gebiet Rhodannen als auch in den Tourismuszonen der Campingplätze Güntlenau und Vorauen ist als Grundlage für Neubauten und wesentliche Änderungen ein Überbauungsplan zu erstellen. Bei geringfügigen Anpassungen kann die zuständige Behörde auf die Erarbeitung eines Überbauungsplans verzichten. Nicht zulässig sind die Neuerstellung und die Umnutzung bestehender Bauten zu Ferienwohnungen oder die Dauervermietung von Wohnungen und Appartements.

⁵ Zulässig sind in der Tourismuszone beim Gebiet Rhodannenbergr Neubauten und Umnutzungen zu touristisch bewirtschafteten Wohnungen (Aparthotel) im Rahmen eines strukturierten Beherbergungsbetriebs, unter Vorbehalt allfälligen Einschränkungen gemäss Bundesgesetz über Zweitwohnungen. Die Gesamtanlage muss erhöhten Anforderungen an die landschaftliche Einpassung, hochwertige Architektur und Freiraumgestaltung entsprechen. Das Nutzungsmass muss sich den Einpassungsanforderungen unterordnen.

⁶ Der Gemeinderat regelt die verursachergerechte Kostentragung der Erschliessung im Rahmen des vorgegebenen Überbauungsplans.

Erschliessung Ausserhalb der Bauzone müssen die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer die nötigen Erschliessungsanlagen auf eigene Kosten erstellen. Diese sind bewilligungspflichtig und müssen den Anforderungen an öffentliche Anlagen entsprechen.

Einfügung ins Orts- und Landschaftsbild RBG Art. 47 Gestaltung von Bauten und Anlagen

Bauten und Anlagen sind so in ihre bauliche und landschaftliche Umgebung einzufügen, dass eine gute Gesamteinwirkung entsteht.

Bauten und Anlagen in der Umgebung von geschützten, schützenswerten und erhaltenswerten Objekten haben bezüglich Gestaltung und Einordnung erhöhten Anforderungen zu genügen.

RPV Art. 67 Gute Gesamtwirkung

¹ Eine gute Gesamtwirkung wird insbesondere dann erreicht, wenn:

Stellung, Form, Abmessung, Proportionen, Materialisierung, Farbgebung, Funktionen und Konstruktion gut aufeinander abgestimmt sind.

Die Bauten, Freiräume und Anlagen eine gute Beziehung zur Umgebung aufweisen bzw. Sichtbezüge, Raumabfolgen und Wegführungen

² Die in Absatz 1 definierten Anforderungen haben sich bei Bauten und Anlagen im Umfeld von geschützten, schützenswerten und erhaltenswerten Objekten an diese Bauweisen messen zu lassen. Insbesondere die Fassaden-, Fenster- und Dachgestaltung haben den Charakter der geschützten, schützenswerten und erhaltenswerten Objekte zu berücksichtigen.

Baureglement und Baugesetze

Die kantonalen Vorschriften sowie das kommunale Baureglement mit dem bestehenden Zonenplan sind einzuhalten.

Mit einem Überbauungsplan können max. 4 Geschosse pro Bauwerk realisiert werden. Geringfügige Abweichungen von der Gebäudelänge sind möglich, aber mit gewissen Risiken behaftet. Ob dies auch für zwei oder mehrere Bauten gilt, ist nicht bekannt.

Gemäss Art. 49 Bauordnung Glarus kann mit dem Überbauungsplan unter Einhaltung der zonengemässen Nutzungsart von der Regelbauweise abgewichen werden, wenn dadurch gesamthaft ein städtebaulich und architektonisch besseres Ergebnis verwirklicht wird und dies im öffentlichen Interesse liegt. Gegenüber der Regelbauweise sind höchstens ein zusätzliches Vollgeschoss (vorliegend max. 4 Vollgeschosse) und eine Erhöhung der Gesamt- und Fassadenhöhe um maximal 3.5 m zulässig. Bei einer Staffelung der Gebäude sind Abweichungen von der maximalen Gebäudelänge möglich.

Gemäss Artikel 24 Absatz 5 der Bauordnung der Gemeinde Glarus gilt für die Tourismuszone Rhodannenbergr: „Die Gesamtanlage muss höheren Anforderungen an die landschaftliche Einpassung, hochwertige Architektur und Freiraumgestaltung entsprechen. Das Nutzungsmass muss sich den Einpassungsanforderungen unterordnen.“

Brandschutz Vorschriften

Für das Bauvorhaben sind die schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF (1. Januar 2015) verbindlich. Diese können, bei der VKF, Bundesgasse 20, Postfach, 3001 Bern, bestellt oder aus dem Internet unter www.praever.ch heruntergeladen werden. Die entsprechenden Reglemente und Vorschriften müssen unter www.glarus.ch heruntergeladen werden.

Behindertengerechtes Bauen	Das Gebäude ist nach der Norm SIA 500 «Hindernisfreie Bauten» zu erstellen.
Erschliessung	Das Areal wird über die Klöntalerstrasse erschlossen. Weitere interne Erschliessungen sind auf dem Areal zu planen.
Denkmalpflege und Ortsbildschutz	Das bestehende Hotel Rhodannenberg sowie die westlich liegenden Ökonomiebauten sind nicht geschützt bzw. schützenswert und können abgebrochen werden. Das Stallgebäude auf der Ostseite des heutigen Rhodannenberg kann ebenfalls abgebrochen werden.

Die Frage, ob die Altbauten bei sinnvoller Integration in die betrieblichen Abläufe auch erhalten und umgenutzt werden können, ist sorgfältig zu prüfen. Der umsichtige Umgang mit der Substanz sowie der Erscheinung des Bestandes-Ensemble wird positiv bewertet, ist aber nicht zwingend.

Das gesamte Vorhaben ist aufgrund seiner topologisch und topografisch exponierten Lage besonders sorgfältig zu Gestalten. Hierfür sind primär die Anforderungen an das „Bauen ausserhalb der Bauzone“ (z.B. bei [EspaceSuisse](#)) grundlegend. Es wird ein besonders vorbildlicher Umgang mit der vorherrschenden Landschaft und deren traditionellen Bautypologien (z.B. Alpiner Tourismus) erwartet. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Setzung, Körnung und Typologie der Baukörper (Komplexität und Dachlandschaft) sowie die Erscheinung der entstehenden Zwischenräume und der Übergang in den Landschaftsraum (Umgebung) gelegt. Dies betrifft nicht zuletzt auch die Materialisierung: Vorschläge mit verhältnismässig hohem Anteil reflektierender Materialien (Glasbrüstungen, Glasfassaden, Chromstahlgeländer, Verblechungen etc.) werden als nicht genehmigungsfähig beurteilt.

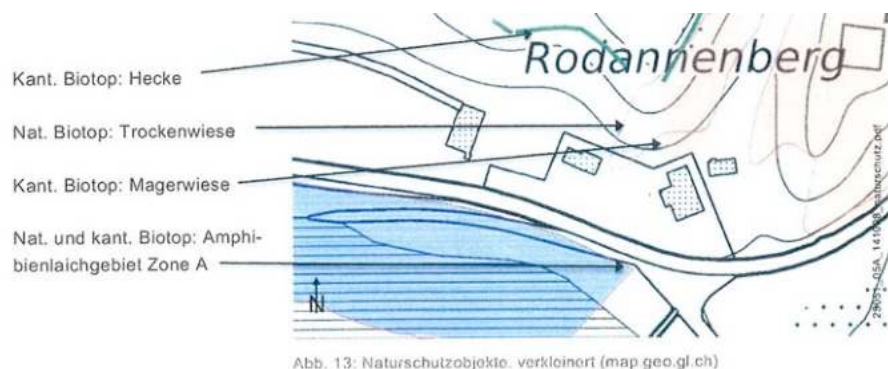
Es werden Vorschläge erwartet, welche sich zurückhaltend und selbstverständlich aber auch selbstbewusst in das Landschaftsbild einpassen. Es wird dahingehend eine konkrete Aussage über die „Haltung“ gefordert, welche sowohl in den Plänen integriert ablesbar, als auch in kurzer Textform erwartet wird.

Natur- und Heimatschutz	Die Einfügung des Gebäudes in die Landschaft ist so zu gestalten, dass diese die Landschaft nicht dominieren.
Einordnung in die Landschaft	Die Tourismuszone Rhodannenberg liegt weit ab vom Siedlungsgebiet. Der Hotelneubau kommt in eine nahezu unverbauete Landschaft zu stehen und muss sich daher durch eine ausgesprochen gute Einordnung in den landschaftlichen Kontext und durch eine herausragende Gestaltung auszeichnen.

Fragen zur Landschaftsverträglichkeit des Neubauprojektes wurden im Vorfeld des Wettbewerbes mit Fachleuten und der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission erörtert.

Ein wichtiger Aspekt aus landschaftlicher Sicht ist die Frage, wie die heute nur wenig bebaute Landschaft um das Gasthaus Rhodannenberg in Zukunft wahrgenommen wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung des Hotelneubaus respektive der Wahrnehmung der Landschaft aus der Nähe. Aussagen zu Oberflächenbeschaffenheit, Nutzung, Möblierung und Bepflanzung sind unerlässlich.

Die bestehenden Naturschutzzonen sind zu erhalten und dürfen nicht bebaut werden.



Naturgefahren	Die Grobabschätzung zu den Naturgefahren der Marty Ingenieure AG vom 22 August 2014 zeigt auf, dass im Gebiet des Hotels Rhodannenberg nur die Gefahr von Schneegleitprozessen besteht. Mit entsprechenden Objektschutzmassnahmen kann solchen Prozessen entgegengewirkt werden. Mögliche Objektschutzmassnahmen sind Gebäudeverstärkungen oder Schneerutschverbauungen. Dies ist aber nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. Es bestehen weiter keine oder vernachlässigbare Gefährdungen durch Wasser-, Sturz- oder Rutschprozesse. Auch besteht keine Gefährdung durch Lawinenprozesse jedoch kleinere Schneehangrutsche sind möglich. Weitere Informationen www.glarus.ch Naturgefahren im Kanton Glarus.
Abwasser	Die heutige Kleinkläranlage liegt bereits nahe an der Kapazitätsgrenze. Mit der Erweiterung des Hotels Rhodannenberg muss eine neue Lösung gefunden werden. Diese ist aber nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. Die Gemeinde Glarus erarbeitet zurzeit einen generellen Entwässerungsplan (GEP) der u.a. Aussagen zu Abwasseranlagen im Klöntal beinhalten wird. Der GEP wird die Basis- und Groberschliessung des Klöntals regeln. Ein Entsorgungskonzept für das Hotel Rhodannenberg wird anschliessend erarbeitet.
Wasser- und Stromversorgung	Die Wasser- und Stromversorgung wird über die Technischen Betriebe Glarus geregelt.
Parkierung Auto und Velo	Die Betriebserweiterung setzt eine angemessene Verkehrserschliessung voraus. Das Grundstück ist für den motorisierten Individualverkehr ab der Kantonsstrasse erschlossen. Es werden 50 Parkfelder benötigt inkl. zwei Parkplätze für Behinderte und 8 Personalparkplätze (abgestimmt nach VSS Norm Parkierung). Mindestens 8 Parkplätze sind gedeckt auszubilden und dienen auch der Vorfahrt. Der Wirtschaftlichkeit der Parkierung ist eine hohe Gewichtung beizumessen. Eine teilweise Doppelnutzung von Parkfeldern ist möglich, da Terrasse, Restaurant und Saal nicht gleichzeitig durch Individualgäste benutzt werden. Gäste für grössere Anlässe könnten auch mit einem Shuttle-Bus in Glarus abgeholt werden. Für die Hotelgäste steht ein Veloraum zur Verfügung (s. Raumprogramm). Für die Tagesgäste ist eine Veloparkierung nach VSS vorzusehen. Ein Drittel der Auto- und Veloparkplätze ist für e-Mobilität auszurüsten.
Grundwasser	Das Gebiet um das Hotel Rhodannenberg befindet sich grossräumig im Gewässerschutzbereich A, der den Schutz nutzbarer unterirdischer Gewässer bezweckt. Im Gewässerschutzbereich A dürfen keine Anlagen erstellt werden, die eine besondere Gefahr für ein Gewässer darstellen. oder unter dem mittleren Grundwasserspiegel liegen.
Klöntalersee	Der Klöntalersee ist ein künstliches Gewässer. Der Gewässerraum nach Gewässerschutzverordnung ist im Rahmen der Revision der Ortsplanung festgelegt worden. Der Ufer- und Gewässerbereich umfasst das Gebiet bis zur Kantonsstrasse. Die Erweiterung des Hotels Rhodannenberg darf die Gewässerraumfestlegung nicht tangieren.
Bepflanzung	Die Bepflanzung soll naturnah und standortgerecht sein. Massnahmen zugunsten des Naturschutzes sind in der Umgebungsgestaltung zu berücksichtigen. Versiegelte Beläge sind möglichst gering zu halten. Die bestehende, sensible Umgebung ist bei der Umgebungsgestaltung zu Berücksichtigen.
Verkehrskonzept	Arealerschliessung Die Klöntalerstrasse wird im heutigen Ausbau-Standard bleiben (40 km/h, beschränkte Leistungsfähigkeit); es gibt keine Absicht, die Strasse auszubauen. Die Ein- und Ausfahrt des Erschliessungsverkehrs muss entsprechend den Normen der VSS

(Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute) erfolgen: geordnet, eingehaltene Sichtweiten, keine Rückstaus auf die Fahrbahnen, etc.

Die Führung der Fussgänger längs und quer der Strasse im Bereich des Rhodannenbergs muss sicher und entsprechend den aktuellen Normen erfolgen.

Die Parkierung muss entsprechend den geltenden Reglementen und Verordnungen angeordnet werden.

Die Anlieferung und eine Wendemöglichkeit für Gesellschaftsbusse muss ohne rückwärts ausfahren auf die Kantonsstrasse möglich sein. Bei allen Grundstücksausfahrten müssen die Sichtweiten gewährleistet sein.

Die Interessen des Kantons sind: Verkehrssicherheit, Verkehrsfluss, bei einer zukünftigen Erneuerung: Bushaltestellen und Längsbeziehung Fussgänger verbessern.

Rahmenbedingungen, Lösungsansätze

Wie die betrieblichen Anforderungen räumlich umgesetzt werden können, ist in der dem Bericht beiliegenden Konzept-Skizze schematisch festgehalten. Folgende Massnahmen sind auf Stufe Konzept festgehalten:

Zugang zum Rhodannenberg, mit Querung der Strasse und gewährleisteten der Sichtweiten (40 Meter bei 40 km/h).

Haltebereich Ankunft Rhodannenberg (nur Ein- und Aussteigen lassen) kein Parkieren, auch Bushaltestelle entlang der Strasse, ausserhalb der Fahrbahn.

Für Einfahrten in die Kantonsstrasse betragen die Sichtweiten bei 40 km/h in der horizontalen gemessen 35 Meter (gem. VSS 640273a).

Der Ort der Anlieferung ist projektabhängig. Rückwärts auf die Kantonsstrasse ausfahren ist nicht zulässig. Der bestehende Erschliessungsweg (Süd-West) kann aufgrund ungenügender Sichtweiten nicht als Zufahrt genutzt werden.

Gesellschaftswagen müssen wenden können, ohne rückwärts auf die Kantonsstrasse fahren zu müssen.

Das Verkehrskonzept (s. Beilage) ist im Wettbewerbsprojekt zu berücksichtigen. Es ist aber nicht Gegenstand des Wettbewerbs.

Rahmenbedingungen
KNHKantonale Natur- und
Heimatschutz-Kommission

Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission (KNHK)

Spezifische Anliegen der KNHK

Während der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramm sowie bereits während den vorangegangenen privaten Studienaufträge hat eine regelmässige Konsultation der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission stattgefunden.

Dabei waren nachfolgende Hauptanliegen von der Kommission immer wieder hervorgehoben worden:

- Zur sorgfältigen Entwicklung und Setzung der Gebäudevolumen ist eine differenzierte Analyse des Orts unumgänglich.
- Sowohl in der Projektierung wie auch in der Jurierung ist ein sehr hohes Augenmerk auf die Einpassung der Neubauten in die Landschaft zu richten.
- Um eine sorgfältige Einpassung der Neubauvolumen in die Landschaft zu ermöglichen, wird dem geforderten Raumprogramm gegenüber ein angemessener Gestaltungsspielraum gewährt.

3.3 Aufgabenstellung

Hotel Restaurant
Rhodannenberg

Das Hotel Rhodannenberg liegt am östlichen Seeufer des Klöntals und ist seit über 100 Jahren fester Bestandteil des einzigartigen Tals.

Die Wetterabhängigkeit ist hoch und erschwert die betriebliche Planung erheblich. Um die saisonale und wetterbedingte Abhängigkeit abfedern zu können, muss das Angebot angepasst und ausgebaut werden können.

Für das Hotel Rhodannenberg sind folgende Werte massgebend:

- Aufenthalt in der Natur
- Ausgangs- und Anlaufziel für sportliche Aktivitäten und Erholung
- Gedenk- und Feierstätte für Familien und Gesellschaften
- Denk- und Ruheoase abseits des Alltags
- Treffpunkt für Einheimische
- Treffpunkt für Naturliebhaber

Das Einzugsgebiet der Touristen bildet in erster Linie der Kanton Glarus und die deutschsprachige Schweiz, in zweiter Priorität Süddeutschland und weitere Gebiete.

Das Hotel Rhodannenberg will auf die verschiedenen Kundensegmente und auf die Jahreszeiten abgestimmte Leistungen anbieten. Um dies zu ermöglichen wird auf eine hohe Multifunktionalität des Betriebs als Ganzes Wert gelegt. Alle Angebote stammen aus einer Hand.

Betrieb Hotel
Rhodannenberg

Das Hotel Rhodannenberg richtet sich auf drei strategische Geschäftssegmente aus:

Individualgäste

Individualgäste umfassen Tagesausflugsgäste, Übernachtungsgäste und Gruppen. Sie können im Hotel Rhodannenberg aus einer Hand ihre Kundenbedürfnisse befriedigen. Die Mehrzahl der Individualgäste stammen aus dem Kanton Glarus und der deutschen Schweiz.

Businessgäste

Businessgäste umfassen Gruppen für Tages- und Mehrtagesseminare oder für Businesslunches und Meetings. Businessgäste stammen meist aus dem Kanton Glarus oder aus dem Metropolitanraum Zürich.

Eventgäste

Eventgäste umfassen Gruppen und Vereine, Hochzeiten, Geburtstage und Jubiläen. Sie finden im Hotel Rhodannenberg die Räume und das Umfeld für Feste und Outdoor-Erlebnisse. Zusätzlich sollen im Eventraum Ansprachen sowie einfache Theater- und Filmvorführungen (Kinofilme) möglich sein.

Betriebsgrösse
Hotelbetrieb

Um einen Ganzjahresbetrieb langfristig erfolgreich betreiben zu können, muss der Bereich Hotellerie zum Ausgleich der saisonalen Schwankungen des Ausflugsrestaurant deutlich gestärkt werden. Mit einer Aufteilung 66.6 % Umsatz Hotellerie / 33.3 % Umsatz Restauration können die anfallenden Fixkosten über den ganzen Betrieb auf einem wettbewerbsfähigen Niveau gehalten werden.

Die Individualgäste erfordern ein qualitativ hochwertiges Gastronomieangebot gekoppelt mit einem angemessenen Sport- und Wellnessbereich im Haus sowie Spazier-, Wander-, und Ausflugszielen in der unmittelbaren Umgebung.

Die Business-Gäste tragen wesentlich dazu bei, dass das Klöntal unabhängig von Wetter und Saison besucht wird. Diese Zielgruppe erfordert neben der qualitativ hochwertigen Gastronomie eine vielfältige Seminarinfrastruktur und benötigt ebenfalls einen angemessenen Sport- und Wellnessbereich.

Der Seminarbetrieb ist flexibel für Klein- und Grossgruppen aufteilbar auszuformulieren.

Die Event-Gäste stellen grundsätzlich dieselben Anforderungen an Gastronomie, Sport und Wellness. Für diese Zielgruppe ist aber nebst den Saalräumlichkeiten für Bankette und Tanzveranstaltungen eine erhöhte Anzahl Hotelzimmer bereitzustellen.

Für die zu erwartenden Zimmerbuchungen dieser Zielgruppen sind 36 Zimmer anzubieten. (siehe Wettbewerbsprogramm Seite 24, Allgemeines Raumprogramm Hotelbetrieb)

Preisniveau Hotel

Die angestrebte Auslastung mit diesen drei Kunden-Segmenten hängt stark vom avisierten Preisniveau ab. Die Rhodannenberg Holding AG strebt ein Mittelklasse-Hotel 3*-Superior an. Das Preisniveau soll sich im durchschnittlichen Rahmen dieser Kategorie bewegen und sich gegenüber den Mitbewerbern nicht abheben. Für die wirtschaftliche Balance des Betriebs sollte die Anzahl Zimmer von 36 nicht massiv unterschritten werden. (siehe Wettbewerbsprogramm Seite 24, Allgemeines Raumprogramm Hotelbetrieb)

Ausbildung
im Hotelfach

Die Rhodannenberg Holding AG wird ca. 25 bis 30 Mitarbeitende beschäftigen. Es wird darauf geachtet, dass diese vorwiegend aus der Region kommen und sich im Glarnerland bestens auskennen. Mit dem Ausbau des Betriebs sollen künftig auch Lehrlinge in folgenden Bereichen ausgebildet werden können:

- Koch/Köchin
- Gastronomieassistentin/ Gastronomieassistent
- Servicefachfrau/Servicefachmann
- Hotelfachassistentin/Hotelfachassistent
- Kaufmännische Lehre

Umbau, Ergänzung,
Ersatz
Hotel Rhodannenberg

Damit der Hotel- und Gastrobetrieb die angestrebten Anforderungen erfüllen kann, wird ein Projektwettbewerb durchgeführt.

Mit dem Umbau, der Ergänzung oder dem Ersatz der bestehenden Bauten verfolgt die Rhodannenberg Holding AG das Ziel, ein moderner Hotel- und Restaurationsbetrieb zu erstellen. Das neue Gebäude soll ein Hotel- und Restaurantbetrieb mit Fitness- und Wellnessräumen, Lounge, Bar und Aufenthaltsräume enthalten.

Gefragt sind Lösungen für den optimalen betrieblichen Ablauf des Gastro- und Beherbergungsbetriebs.

Eine der neuen Situation und Anforderung entsprechende Umgebungsgestaltung, unter Berücksichtigung des besonderen Ortes, ist zu gewährleisten.

Es werden wirtschaftliche Lösungen gesucht, die einen kostengünstigen Unterhalt sowie betrieblich optimale Abläufe und eine marktkonforme Hotelzimmervermietung garantieren. (Eine Dauervermietung ist nicht möglich).

Das Baugebiet liegt am östlichen Seeufer und umfasst das Gebiet der festgesetzten Tourismuszone Rhodannenberg.



Die Gebäude im Bearbeitungsfeld können abgebrochen oder erhalten werden.

Gastronomie
Tagestourismus

Die Grösse des ausgeschriebenen Gastronomiebereichs entspricht dem heutigen Stand des Restaurants Rhodannenberg.

Die Buffetanlage ist als Selbstbedienungs-Buffer zu planen.

Die Küche muss die Bereiche Kalte und warme Speisen, Geschirrrücklauf mit Reinigung etc. beinhalten. Kühl-, Tiefkühl- und Frischhaltezellen sind im Küchenbereich zu erstellen. Der Beizug einer Planungsfirma für Gastrokonzepte wird empfohlen.

Die Terrasse EG soll dem Bestand entsprechend ca. 80 Sitzplätzen aufweisen.

Die notwendigen Technik- und Lagerräume, Garderoben und WC-Anlagen sind entsprechend zu planen.

Hotellerie

Für das Hotel wird von 36 Zimmer ausgegangen. Zusätzlich muss jedes Hotelzimmer einen grosszügigen Balkon aufweisen. Zimmer und Balkone sollten möglichst Seesicht haben. (siehe Raumprogramm Hotelbetrieb)

Weitere Räume wie Seminar-, Frühstücks- und Aufenthalts-Räume inkl. der Frühstücksküche sind an geeignetem Ort zu planen.

Pro Zimmergeschoss ist ein Putz-/Serviceraum zu planen.

Nasszellen

Pro Zimmer ist eine Nasszelle mit Dusche, WC und Lavabo zu planen.

Für die Allgemein- und Aufenthaltsräume sind getrennte WC - Anlagen Damen und Herren zu planen.

Die Sanitärzellen für das Restaurant sind den Vorschriften entsprechend zu planen.

Umgebung

Die Umgebung innerhalb des Wettbewerbs-Perimeter soll eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen und sich besonders gut ins Landschaftsbild einfügen. Der Wirkung aus der Ferne sowie den umliegenden Höhen ist ein besonderes Augenmerk zu widmen. Insbesondere gilt dies für die Parkierung, Hotelvorfahrt, Anlieferung und allgemeiner Erschliessung, aber auch für die Gestaltung der Restaurant- und Hotelterrassen, der Zimmerbalkone sowie dem Spielplatz.

Der Spielplatz ist so anzuordnen das er aus dem Restaurant und den Terrassen gut einsehbar ist aber möglichst ohne Lärmbelästigung für die Hotelzimmer.

Die Umgebung muss sich nahtlos in die bestehende Umgebung einfügen. Natur- und Gewässerschutz sind entsprechend zu berücksichtigen und zu integrieren. Für die Zugänge ist eine behindertengerechte Lösung in die Umgebung zu integrieren.

3.4 Weitere Rahmenbedingungen

Kosten
Wirtschaftlichkeit

Die Zielkosten basieren auf einer ersten Abschätzung der Finanzierungsmöglichkeiten und dürfen 20 Mio. inklusive der Erschliessungskosten von ca. 3 Mio. für den Anschluss an die Kanalisation nicht überschreiten. Zielvorstellungen für den Hotel- und Restaurantbetrieb sind max. 17 Mio.

Die Wirtschaftlichkeit wird durch das Büro Heinz Giger GmbH für die in der engeren Wahl stehenden Projekte überprüft.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit ist umfassend zu verstehen. Sie ist mit all ihren ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten zu berücksichtigen, aber nicht primär Label orientiert. Dadurch sollen optimierte Lebenszyklen für die Gebäude entstehen.

Photovoltaik

Zur Stromerzeugung ist eine Photovoltaik-Anlage erwünscht. Die Platzierung ist im Rahmen des Projektwettbewerbes aufzuzeigen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Einpassung

in die Landschaft, der Fernwirkung, der Gestaltung am Gebäude sowie der Tatsachen, dass von November bis Mitte Februar keine Sonneneinstrahlung vorhanden ist.

- Dachbegrünung Die Wahl der Dachform ist relevant für die Gesamterscheinung. Allfällige Flachdächer sind intensiv mit einheimischem, regional-typischem Saatgut zu begrünen, soweit sie nicht als begehbbare Terrasse genutzt werden. Sofern sich eine Dachfläche für eine Photovoltaikanlage eignet, ist eine Kombination von begrüntem Dach mit PV-Anlage anzustreben.
- Sommerlicher Wärmeschutz Der sommerliche Wärmeschutz ist prioritär durch die Gebäudestruktur und Gebäudekonzeption zu gewährleisten (Anteil Fensterflächen, bauliche Verschattung, aussenliegender, automatischer Sonnenschutz und thermisch aktive Masse).
- Baugrund Ein Gutachten über den Baugrund liegt nicht vor. Es ist mit hochliegendem, felsigem Untergrund zu rechnen.
- Altlasten Schadstoffe Der Projektierungssperimeter ist nicht im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Glarus eingetragen. Es besteht kein konkreter Verdacht auf Belastungen des Untergrundes.
- Im bestehenden Hotel Restaurant Rhodannenberg ist jedoch mit Asbest, PCB und weiteren Schadstoffen zu rechnen.
- Erschliessung Das Erschliessungskonzept des Büro Schneiter AG ist für die Projektausarbeitung gültig und zu berücksichtigen (s. Beilage x).

3.5 Gastronomie

- Allgemeines Der Betrieb am Klöntalersee ist – insbesondere im Restaurationsbereich - wetter- und saisonbedingten Schwankungen ausgesetzt. Um auf das stark divergierende Gästeaufkommen betrieblich adäquat reagieren zu können, müssen die Gästeflächen möglichst flexibel nutzbar sein. Personalaufwand und zu bewirtschaftende Flächen sollen je nach Bedürfnis skaliert oder zusammengeschaltet werden können. Der Restaurationsbereich setzt sich aus nachfolgend kurz beschriebenen Teilbereichen zusammen.
- Bar Die Bar ist so zu positionieren, dass sie sich als Treffpunkt im Haus etablieren kann; Hotelgäste, Besucher von Seminaren, oder Gäste des SPA-Bereichs sollen sich an der Bar treffen. Neben der Innenfläche verfügt diese auch über einen angemessenen Aussenbereich.
- Betrieblich soll die Bar so platziert werden, dass diese bei Bedarf auch durch das Empfangspersonal bedient werden kann. Ebenso bietet die Nutzung des Barkorpus als Getränkebuffet für das bediente Restaurant eine willkommene, betriebliche Synergie.
- Restaurant bedient Das bediente Restaurant dient in erster Linie den Hotelgästen zur Einnahme ihrer Mahlzeiten in ruhiger Atmosphäre. Gleichzeitig steht es jedoch auch Tagestouristen mit höherem gastronomischem Anspruch oder Teilnehmenden von Seminaren zur Verfügung. Die Restaurantfläche mit zugehörigem Aussenbereich soll für grosse Gesellschaften möglichst mit den Innen- und Aussenflächen des Selbstbedienungsrestaurants zusammengeschlossen werden können. Das Ausgabebuffet der Selbstbedienung dient als Servicestation sowie, je nach Platzierung der Bar, als Getränkebuffet oder als Buffets für geschlossenen Gesellschaften oder Gruppen mit Spezialangeboten. In hochfrequentierten Zeiten kann auf dieser Ausgabe auch ein Frühstücksbuffet aufgebaut werden. Das Schmutzgeschirr wird vom Servicepersonal abgeräumt und in die Abwaschküche gebracht.
- Restaurant mit Selbstbedienung Das Selbstbedienungsrestaurant soll im Wesentlichen für Tagestouristen oder Nutzer des Badibetriebs ein unkompliziertes gastronomisches Angebot zur Verfügung stellen. Der Gastraum und der Aussenbereich kann mit dem bedienten Restaurant zusammengeschaltet werden, damit auch grössere Anlässe möglich sind. Die eigentliche Selbstbedienungsanlage hat einen direkten Bezug zur Küche. Eine offene oder einsichtige Küche ist denkbar; dabei ist jedoch zu beachten, dass die Gästeräume auch ausserhalb der Bedienzeiten der Selbstbedienungsanlage ohne störende Emissionen der Küche genutzt werden können.

Die Selbstbedienungsanlage wird am Morgen auch für das Frühstücksbuffet genutzt, an dem sich Hotelgäste und Tagestouristen ihr Morgenessen zusammenstellen. Die Hotelgäste nehmen jedoch ihr Frühstück in der Gästefläche des bedienten Restaurants ein, während die Tagestouristen ihre Konsumationen auf der Gästefläche des Selbstbedienungsrestaurants geniessen. Weiter verfügt die Selbstbedienungsanlage über eine Pick-Up Station, bei der die App-Bestellungen aus dem Badibereich abgeholt werden können ohne den Gästefluss in der Selbstbedienungsanlage zu stören.

Das Schmutzgeschirr wird von den Gästen selbst in einer entsprechenden Abräumzone deponiert und anschliessend vom Personal auf Wagen in die Abwaschküche gebracht.

Küche Die Küche ist als Prozessküche mit einer weitgehenden Vorproduktion in frequenzschwachen Zeiten angedacht. Die warme Küche ist daher in einen Bereich für Produktion und einen Bereich für die Endfertigung gegliedert. Der Produktionsbereich soll auch für die Bereitstellung von Banketten oder Gruppenverpflegungen genutzt werden können.

Logistik Die Logistik soll im Hause so angelegt sein, dass Ver- und Entsorgungsprozesse möglichst kreuzungsfrei von den Gästeflüssen erfolgen können. Dies gilt für Horizontale wie auch für vertikale Erschliessungen.

**Anmerkungen
Raumprogramm
Gastronomie** Verkehrsflächen (VF) wie Eingänge, Gästegarderoben, Windfänge, Hauptverkehrszonen oder Fluchtwege sind in den Nettonutzflächen (NNF) nicht enthalten und sind den Nutzungsabsichten entsprechend projektspezifisch vorzusehen.

Die Möblierung der Gastrobereiche sind nicht zu planen. Es sind lediglich die entsprechenden Flächen mit den vorgegebenen Abhängigkeiten darzustellen.

Allgemeines Raumprogramm Hotelbetrieb Je nach landschaftlicher Einpassung und Verträglichkeit kann von der im Raumprogramm vorgegebenen Zimmerzahl in einem geringen Ausmass abgewichen werden. Die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebs (Betriebswirtschaft) sollte aber dabei nicht ausser Acht gelassen werden. (Artikel 24 Absatz 5 der Bauordnung der Gemeinde Glarus)

3.6 Raumprogramm

Nr.	Raumbezeichnung	Anzahl gleicher Räume		
			Bodenfläche Netto in m² (NNF, SIA 416)	
				Anforderungen
1.	Gastrobetrieb			
1.1	Restaurant bedient 40 Plätze à 1.6m²	1	65	
1.2	Ausgabebuffet für be- dientes Restaurant (Servicestation)	1	12	
1.3	Restaurant Selbstbedie- nung 90 Plätze à 1.6m²	1	150	
1.4	Selbstbedienungsbuffet	1	50	
1.5	Geschirrrückgabe Selbstbedienung	1	10	
1.6	Bar-/ Lounge-Bereich	1	55	
1.7	Bar	1	12	
1.8	Küche	1	56	
1.9	Tageslager, ungekühlt, Lebensmittel Anbruch- ware	1	8	
1.10	Schockkühlung/Freezing	1	4	
1.11	Kühlzelle Rohwaren	1	6	
1.12	Kühlzelle Milchprodukte/ Dessert und Vorkühl- raum zu TK	1	4	
1.13	Kühlung Fleisch/Fisch (Schränke)	1	6	
1.14	Kühlung Lebensmittel „Rein“	1	8	
1.15	Tiefkühlung Anbruch	1	6	
1.16	Geschirrwaschen, Ge- schirr-Rückgabe, Sau- bergeschirr-Sortierung	1	20	
1.17	Putzraum Küche	1	6	
1.18	Stellplatz Wagen und Geschirr-Vorproduktion	1	6	
1.19	Plonge (Topfspüle)	1	6	
1.20	Warenannahme, Leer- gut, Lebensmittel	1	15	
1.21	Trockenlager Lebensmit- tel	1	24	
1.22	Lager Non-Food total	1	34	
1.23	Lagerung Getränke	1	68	
1.24	Tiefkühlung Lagerung und Vorproduktion	1	16	
1.25	Kühlzelle Vorproduktion und Vorkühlung zu TK Zelle	1	8	
1.26	Lagerung Lebensmittel (zentral organisieren)	1	15	
1.27	Kühlung organische Ab- fälle	1	6	
1.28	Entsorgung Wertstoff- sammlung	1	15	
1.29	Büro Küchenchef	1	8	
1.30	Pausenraum Mitarbei- tende	1	20	

1.31	Garderoben Dusche Damen 15 Personen	1	20	
1.32	Garderobe Duschen Herren 15 Personen	1	20	
1.33	Toiletten Damen, 2 Toiletten mit Vorraum	1	5	
1.34	Toilette Herren, 1 Toilette, 1 Pissoir mit Vorraum	1	5	
1.35	Toilette Damen (Gäste), mind. 4 Toiletten mit Vorraum/Wickelraum	1	5	
1.36	Toiletten Herren (Gäste), 2 Toiletten, 2 Pissoir, mit Vorraum/Wickelraum	1	5	
1.37	Toilette IV (Gäste) 2 Toiletten mit Vorraum	1	7	
1.38	Vermietung Wassersport	1	20	Im Gastrobetrieb, Selbstbedienungsrestaurant integriert

2.	Hotelbetrieb			(siehe Wettbewerbsprogramm Seite 24, Allgemeines Raumprogramm Hotelbetrieb)
2.1	Hotelzimmer	36	30	Hotelzimmer mit Seesicht. Sanitärzelle und Entrée
2.1.	Balkone Hotelzimmer	36	gross- zügig	Balkone südseitig mit Seesicht. Es müssen ein kleiner Tisch mit 2 Stühlen und einen Liege platziert werden können.
2.2	Serviceräume	Je 1	15	Pro Zimmergeschoss ein Serviceräum
2.3	Fitnessraum	1	60	Fitnessraum mit Fitnessgeräten
2.4	Sauna	1	45	Saunaraum mit Liegestellen und Saunaofen
2.5	Schwimmbad	1	50	Schwimmbecken mit Gegenstromanlage
2.6	Restaurant bedient	1	80	für ca. 40 Personen
2.7	Empfang	1	30	Empfangstheke mit Backoffice
2.8	Seminarraum	1	50	Seminarraum mit Businessausstattung
2.9	Toilettenanlage Damen	1	30	WC-Anlage Damen mit Wasch- und Wickeltisch. (Vorschrift beachten)
2.10	Toilettenanlage Herren	1	30	WC-Anlage Herren mit Wasch- und Wickeltisch, 6 WC- und 8 Pissoir-Anlagen. (Vorschrift beachten)
2.11	Aufenthaltsraum	3	je 20	Lese-, TV- und Spielzimmer
2.12	Veloraum	1	50	Veloraum für ca. 40 Fahrräder mit Veloparking
2.13	Lingerie	1	50	Waschanlage sowie Bügelstation Wäschereparatur
2.14	Disponibelraum	1	50	
2.15	Lager/Kellerräume	1	90	Lager- und Kellerräume Hotel frei unterteilbar
2.16	Parkplätze/Liftvorplatz	1	80	8 Parkplätze gedeckt für Ankunft Hotelgäste und Liftvorplatz
2.17	Technikräume	4	100	Technikräume Heizung, Lüftung, Elektro und Sanitär, den Anforderungen entsprechend.
2.18	Serverraum	1	30	Raum für Server-, Brandmelde- und Telefonanlagen

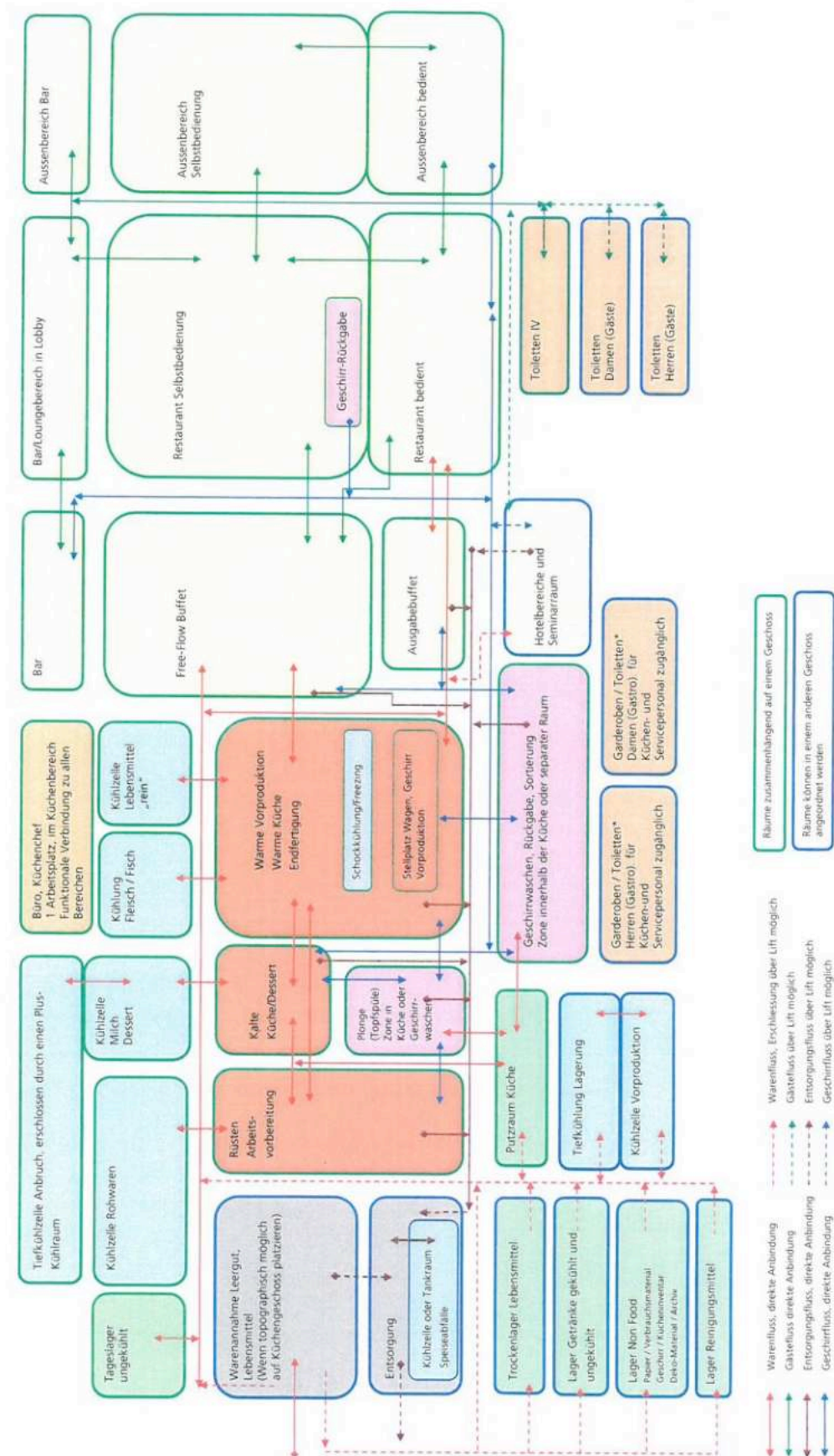
2.19	Liftanlagen	2		1 Personenlift 8 Personen und 1 Personenlift 12 Personen (auch für Warentransport geeignet)
2.20	Büro Hotelleitung (Backoffice)	1	8	Nähe Bar, Lobby, Empfang
2.21	Büro Assistenz/Administration (Backoffice)	1	6	Nähe Bar, Lobby, Empfang

3	Parking			
3.1	Parkplätze	48		PW-Parkplätze insgesamt 50 Stück davon mind. 8 Stück gedeckt (s. 2.16)
3.2	Parkplätze Behinderte	2		
3.3	Car- oder Busparkplätze	2		

4.	Aussenräume			
4.1	Terrasse Gastrobetrieb	1	150	Restaurantterrasse mit ca. 80 Plätzen und kleinem Aussenbuffet (Mobil) sowie Grillstelle
4.2	Terrasse Hotelbetrieb	1	80	Hotelterrasse als Ruhe- und Liegeterrasse.
4.3	Anlieferung	1		Anlieferung Restaurant als separate Zufahrt
4.4	Zufahrt Hotel und Lift	1		Zufahrt zu den Hotelabstellplätzen. Diese Zufahrt kann auch als Anlieferung für das Hotel benutzt werden.
4.5	Hotelzufahrt	1		Car- und Buszufahrt zum Hotel (oberirdisch)
4.6	Spielplatz	1		Der Spielplatz darf den Hotel- und Gastrobetrieb nicht stören.

3.7 Raum- und Beziehungsschema Restauration

Ersatzneubau Hotel Rhodannenberg, Raum- und Beziehungsschema Restauration



4. Vorprüfung

4.1 Eingegangene Unterlagen

Einreichung 33 Projekte (Pläne und Modelle) wurden unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht.

Die Projekt Nummerierung erfolgte alphabetisch, dem Kennwort entsprechend.

- Projekt Nr.	1	Abendsonne
- Projekt Nr.	2	atropin
- Projekt Nr.	3	Bellavista
- Projekt Nr.	4	Brüggli
- Projekt Nr.	5	DEJEN
- Projekt Nr.	6	DIE LANDSCHAFT, EINE BÜHNE
- Projekt Nr.	7	Duo
- Projekt Nr.	8	eins sein
- Projekt Nr.	9	EISBERG
- Projekt Nr.	10	Eisrausch
- Projekt Nr.	11	Flössen
- Projekt Nr.	12	Gondwana
- Projekt Nr.	13	Gspäändli
- Projekt Nr.	14	Horst
- Projekt Nr.	15	Kraft-Werk
- Projekt Nr.	16	LIDO
- Projekt Nr.	17	Logenplatz
- Projekt Nr.	18	Natur Erleben
- Projekt Nr.	19	NIARA
- Projekt Nr.	20	PRINCIPI
- Projekt Nr.	21	RIVELLA ROT
- Projekt Nr.	22	RUEWI
- Projekt Nr.	23	Schwanensee
- Projekt Nr.	24	SEDNA
- Projekt Nr.	25	SOPHIA
- Projekt Nr.	26	TELLURIC
- Projekt Nr.	27	TRIADA
- Projekt Nr.	28	UMARMUNG AM SEE
- Projekt Nr.	29	Ventaglio
- Projekt Nr.	30	Vreneli
- Projekt Nr.	31	WASSER STEIN UND HOLZ
- Projekt Nr.	32	Wenn du wüsstest wie schön es hier ist
- Projekt Nr.	33	z`stubetne

Sämtliche eingegangenen Wettbewerbsprojekte werden formell und materiell geprüft und die Abweichungen zu den Vorgaben der Wettbewerbsausschreibung im Vorprüfbericht 1 zuhanden des Preisgerichts zusammengefasst und am 1. Jurytag vorgestellt.

4.2 Formelle Vorprüfung 1 (Vorprüfbericht 1)

Mängel, Anonymität Alle Projekte weisen in den eingereichten Unterlagen verschiedene kleinere Mängel hinsichtlich Vollständigkeit der geforderten Inhalte sowie deren Darstellung auf. Sämtliche Projekte sind aber in den wesentlichen Bestandteilen vollständig und lesbar.

Keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer hat gegen die Anonymität verstossen.

4.3 Materielle Vorprüfung 1 (Vorprüfbericht 1)

Einhaltung Die materielle Vorprüfung bezieht sich auf die Erfüllung der Anforderungen sowie die Einhaltung der Rahmenbedingungen gemäss dem Wettbewerbsprogramm und der Fragebeantwortung. Die Einhaltung dieser Bestimmungen ist die Grundlage für allfällige Ausschlüsse von der Preiserteilung gemäss Ordnung SIA 142, Art. 19.

Folgende Rahmenbedingungen wurden geprüft:

- Wettbewerbsperimeter
- Strassen- und Gebäudeabstände
- Gebäudelänge und Gebäudehöhe
- Anzahl Geschosse
- Richtlinien, Normen und Empfehlungen gemäss Wettbewerbsprogramm
- Erfüllung des geforderten Raumprogramms

Kleinere Abweichungen sind bei einzelnen Projekten feststellbar, insbesondere was die Gebäudelänge, die Gebäudehöhe und die Geschossigkeit betrifft. Zwei Projekte bauen ausserhalb des Wettbewerbsperimeters sowie der Bauzone, auf einem fremden Grundstück.

Bei der Erfüllung des Raumprogramms sind kleinere Abweichungen zu den Vorgaben feststellbar. Die Projektverfassenden haben sich damit aber keinen entscheidenden Vorteil verschaffen.

4.4 Materielle Vorprüfung 2 (Vorprüfbericht 2)

Für die in der engeren Wahl stehenden Wettbewerbsprojekte werden nachfolgende Themen genauer geprüft und zusätzliche Experten beigezogen. Die Abweichungen zu den Vorgaben der Wettbewerbsausschreibung werden im Vorprüfbericht 2 zuhanden des Preisgerichts zusammengefasst und am 3. Jurytag vorgestellt.

- Baurechtliche Rahmenbedingungen:
 - Gebäudelänge und -höhe sowie Anzahl Geschosse mit Bezug auf den notwendigen Überbauungsplan und den damit zulässigen Abweichungen von der Regelbauweise.
- Brandschutz und Fluchtwege
- Betriebsabläufe Gastronomie und Hotellerie
- Detaillierter Flächen- und Volumenvergleich:
 - Raum-, Geschoss-, Nettogeschoss- und Nutzflächen sowie Gebäudevolumen
- Anlagekosten und Vergleich der Kennzahlen für Geschoss- und Volumenkosten.

Abweichungen in den baurechtlichen Vorgaben sind bei einzelnen Projekten feststellbar. Diese lassen sich aber mit dem Überbauungsplan lösen.

Das Brandschutz- und Fluchtwegkonzept ist in einzelnen Projekten nicht gelöst. Die Problem- punkte sind aber mit entsprechenden Projektänderungen lösbar.

Zwei Projekte weisen grössere Mängel im Gastrobereich auf. Diese lassen sich nur durch grössere Projektänderungen lösen.

In der detaillierten Analyse der Flächen- und Volumenvergleiche werden sämtliche Abwei- chungen aufgezeigt. Es sind Abweichungen bis 15 % vorhanden.

Die Gebäude- und Anlagekosten werden pro Projekt als Vergleichskostenschätzung +/- 15% erstellt und die Projektkosten verglichen. Die Kostenabweichung der einzelnen Projekte zu den ermittelten Wettbewerbskosten werden aufgezeigt.

5. Beurteilung

5.1 Jurytag 1

Vorprüfbericht 1 und
Zuteilung Wettbe-
werbsprojekte

Mit der Einladung zu den ersten beiden Jurytagen wurde den Fachjurymitgliedern der Vorprüfbericht 1 sowie die Zuteilung der Wettbewerbsprojekte zur Vorstellung dieser am ersten Jurytag zugestellt.

Der Landschaftsarchitektin sowie den Beratenden für Denkmalpflege, Verkehr und Raumplanung wurden keine Wettbewerbsprojekte zur Vorstellung zugeteilt.

Jurytag 1
Vollzähligkeit

Die Jury trifft sich am 03. Oktober 2023 zum ersten Jurytag im Saal des Gesellschaftshauses Ennenda. Das Preisgericht mit allen Beratenden nimmt, mit Ausnahme von Herr Hans Peter Spälti, vollzählig am 1. Beurteilungstag teil. Herr Spälti wird durch die Ersatzpreisrichterin Nina Cattaneo vertreten.

Der Vorprüfbericht 1 wird durch die Vorprüfenden vorgestellt.

Die formelle Prüfung weist keine Abweichungen zu den Wettbewerbsvorgaben auf, sodass alle Wettbewerbsbeiträge dem Preisgericht zur Zulassung vorgeschlagen werden können.

In der materiellen Prüfung wird festgehalten, dass die Projekte 15 und 16 ausserhalb des Perimeters sowie ausserhalb der Bauzone auf einem fremden Grundstück planen.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen, die Projekte 15 und 16 aber von der Preiserteilung sowie Rangierung auszuschliessen und höchstens durch einen Ankauf würdigen zu können.

5.2 Rundgang 1

Projektpräsentation

Die Fachjuroren, mit je einem Sachjuror, studieren die ihnen zugeteilten Projekte eingehend. Im Anschluss werden die einzelnen Projekte durch die Fachjuroren dem Plenum vorgestellt und eingehend diskutiert.

Rundgang 1

Aufgrund landschaftsbildlicher, architektonischer und/oder betrieblicher Schwächen werden folgende Projekte im Rundgang 1 ausgeschieden:

- Projekt Nr. 1 Abendsonne
- Projekt Nr. 2 atropion
- Projekt Nr. 3 Bellavista
- Projekt Nr. 7 Duo
- Projekt Nr. 10 Eisrausch
- Projekt Nr. 12 Gondwana
- Projekt Nr. 19 NIARA
- Projekt Nr. 21 RIVELLA ROT
- Projekt Nr. 24 SEDNA
- Projekt Nr. 25 SOPHIA
- Projekt Nr. 26 TELLURIC
- Projekt Nr. 32 Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist

5.3 Jurytag 2

Jurytag 2
Vollzähligkeit

Die Jury trifft sich am 05. Oktober 2023 zum zweiten Jurytag im Saal des Gesellschaftshauses Ennenda in der gleichen Besetzung wie am 1. Jurytag.

Kontrollrundgang

Die Erkenntnisse des 1. Jurytages werden in einem Rückblick zusammengefasst und in einem Kontrollrundgang die Richtigkeit der Entscheide festgestellt.

Die verbleibenden Projekte werden eingehend im Plenum diskutiert. Die Kriterien dabei sind die Einbettung in die Landschaft, das architektonische Konzept, die Erschliessung und Parkierung, die Funktionalität sowie die baurechtlichen Rahmenbedingungen.

5.4 Rundgang 2

Rundgang 2 Nach ausführlicher Diskussion der Projekte findet gemeinsam der zweite Rundgang vor allen Projekten statt.

Aufgrund landschaftsbaulicher, architektonischer und/oder betrieblicher Mängel werden die folgenden Projekte, trotz Qualität in einzelnen Teilbereichen, im 2. Rundgang ausgeschieden:

- Projekt Nr. 4 Brüggli
- Projekt Nr. 5 DEJEN
- Projekt Nr. 8 eins sei
- Projekt Nr. 9 EISBERG
- Projekt Nr. 13 Gspäändli
- Projekt Nr. 11 Flössen
- Projekt Nr. 17 Logenplatz
- Projekt Nr. 18 Natur Erleben
- Projekt Nr. 22 RUEWI
- Projekt Nr. 28 UMARMUNG AM SEE
- Projekt Nr. 29 Ventaglio
- Projekt Nr. 31 WASSER STEIN UND HOLZ
- Projekt Nr. 33 z`Stubetne

Es verblieben folgende Projekte in der engeren Wahl:

- Projekt Nr. 6 DIE LANDSCHAFT EINE BÜHNE
- Projekt Nr. 14 Horst
- Projekt Nr. 15 Kraft-Werk
- Projekt Nr. 16 LIDO
- Projekt Nr. 20 PRINCIPE
- Projekt Nr. 23 Schwanensee
- Projekt Nr. 27 TRIADA
- Projekt Nr. 30 Vreneli

Die in der engeren Wahl verbleibenden Projekte werden bis zum 3. Jurytag in einer zweiten materiellen Prüfung in Bezug auf Baurecht, Brandschutz und Betriebsabläufe detailliert analysiert und für jedes Projekt eine Vergleichskostenschätzung erstellt. Die Fachjurymitglieder erstellten parallel die entsprechenden Projektbeschriebe. Von den detaillierten Projektanalysen und Vergleichskostenschätzungen ausgenommen waren die Projekte 15 und 16, da diese von der Preiserteilung ausgeschlossen und nur für Ankäufe zugelassen wurden.

5.5 Jurytag 3

Jurytag 3
Vollzähligkeit

Die Jury trifft sich am 07. November 2023 vollzählig zum 3. Jurytag im Saal des Gesellschaftshauses Ennenda. Entschuldigt ist Herr Caspar Jenny. Er wird durch die Ersatzpreisrichterin Nina Cattaneo vertreten.

Der Vorprüfbericht 2 wird allen Anwesenden verteilt und durch die Vorprüfenden vorgestellt. Die einzelnen Punkte des Vorprüfberichts werden im Plenum eingehend diskutiert.

Kontrollrundgang

Die Erkenntnisse des 2. Jurytages werden in einem Rückblick zusammengefasst und in einem Kontrollrundgang die Richtigkeit der bisherigen Entscheide festgestellt.

5.6 Rundgang 3

Rundgang 3 Die Projektbeschriebe werden durch die Fachjurymitglieder vor den entsprechenden Projekten vorgelesen und die einzelnen Projekte eingehend im Plenum diskutiert. Dabei werden die Vor- und Nachteile der jeweiligen Projekte detailliert verglichen und gewichtet.

Nach eingehender Diskussion und anschliessender Abstimmung durch die stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts wird beschlossen, dass das:

Projekt Nr. 14 Horst

einstimmig als Sieger ausgewählt und zur Weiterbearbeitung empfohlen wird.

Im Weiteren wird entschieden, dass die Weiterbearbeitung durch das Preisgericht zu begleiten ist. In der Weiterbearbeitung sind die im Projektbeschrieb festgehaltenen Kritikpunkte sowie die weiteren Inputs des Preisgerichts zu berücksichtigen.

Nach weiterer Diskussion und anschliessender Abstimmung durch die stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts wird beschlossen, dass das

Projekt Nr. 15 Kraft-Werk

zum Ankauf empfohlen wird.

5.7 Rangierung

Rangierung Für die Prämierung von mindestens 5 Projekten (Preise und Ankäufe) steht dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von CHF 150'000.-, excl. MwSt. zur Verfügung.

Nach eingehender Diskussion und der erneuten Beurteilung der Beiträge beschliesst das Preisgericht folgende Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme:

1. Preis	Projekt Nr. 14	Horst	CHF	40'000.-
2. Preis	Projekt Nr. 06	DIE LANDSCHAFT EINE BÜHNE	CHF	25'000.-
3. Preis	Projekt Nr. 20	PRINCIPI	CHF	20'000.-
4. Preis	Projekt Nr. 30	Vreneli	CHF	15'000.-
5. Preis	Projekt Nr. 23	Schwanensee	CHF	12'000.-
6. Preis	Projekt Nr. 27	TRIADA	CHF	8'000.-
Ankauf	Projekt Nr. 15	Kraft-Werk	CHF	30'000.-

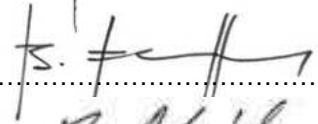
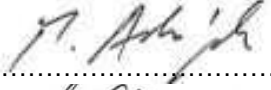
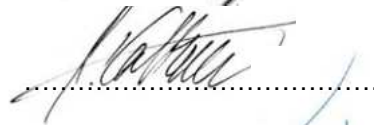
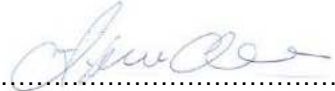
5.8 Couvertöffnung

Aufhebung
der Anonymität

Die Couvertöffnung ergibt folgende rangierte Wettbewerbsteilnehmer:

1. Preis	Projekt Nr. 14	Horst	CHF	40'000.-
	Verfasser	Iemi Architekten GmbH Hohlstrasse 188 8004 Zürich		
	Mitarbeitende Landschaft	Kolb Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich		
2. Preis	Projekt Nr. 6	DIE LANDSCHAFT EINE BÜHNE	CHF	25'000.-
	Verfasser	LAUENER BAER ARCHITEKTEN Balierestrasse 29 8500 Frauenfeld		
	Mitarbeitende Landschaft	Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Rorschach		
3. Preis	Projekt Nr. 20	PRINCIPI	CHF	20'000.-
	Verfasser	BLAAS ARCHITEKTEN Pfingstweidstrasse 31 8005 Zürich		
	Mitarbeitende Landschaft	SKK Landschaftsarchitekten, Zürich		
4. Preis	Projekt Nr. 30	Vreneli	CHF	15'000.-
	Verfasser	Riedl Architekten Niedervilerstrasse 7 8753 Mollis		
	Mitarbeitende Landschaft	Peter Vogt Landschaftsarchitektur, Vaduz		
5. Preis	Projekt Nr. 23	Schwanensee	CHF	12'000.-
		Marius Naef Architekt Nebelbachstrasse 9 8008 Zürich		
	Mitarbeitende Landschaft	Imhof Jodok Landschaftsarchitekt, Zürich		
6. Preis	Projekt Nr. 27	TRIADA	CHF	8'000.-
	Verfasser	Schmid Ziöjen Architekten GmbH Sihlfeldstrasse 10 8005 Zürich		
	Mitarbeitende Landschaft	Claudia Wolfensberger, Winterthur		
Ankauf	Projekt Nr. 15	Kraft-Werk	CHF	30'000.-
	Verfasser	ARGE Erb Ingold Architekten Wasserwerkstrasse 20 3011 Bern		
	Mitarbeitende Landschaft	ARGE ERB Ingold Architekten, Bern		

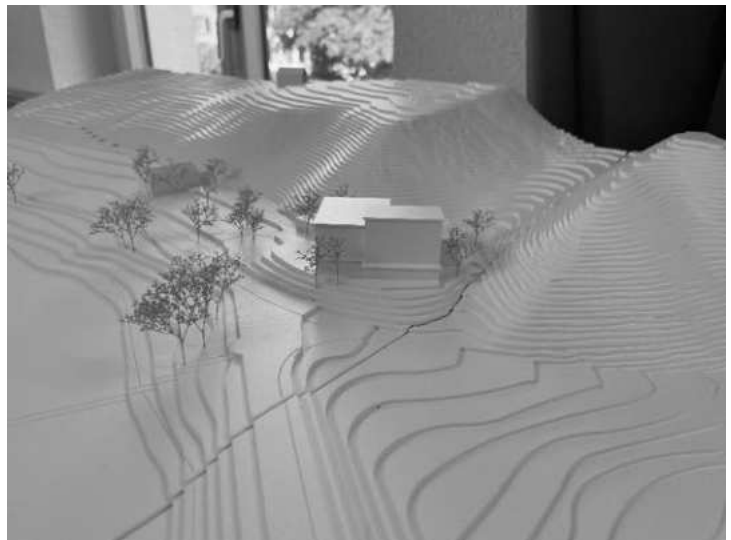
6. Beschluss des Preisgerichts

Weiterbearbeitung	Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt Nr. 14 zur Weiterbearbeitung. Die Weiterbearbeitung ist durch das Preisgericht zu begleiten. In der Weiterbearbeitung sind die im Projektbeschrieb festgehaltenen Kritikpunkte sowie die weiteren Inputs des Preisgerichts zu berücksichtigen.	
Genehmigung Jurybericht	Der vorliegende Jurybericht wird von der Rhodannenberg Holding AG, in Rücksprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt.	
Fachpreisgericht	Martin Schneider (Architekt, Vorsitz)	
	Beat Schneider (Architekt)	
	Bettina Neumann (Architektin)	
	Daniel Cavelti (Architekt)	
	Bernhard Flühler (Architekt)	
	Marie-Noëlle Adolph (Landschaftsarchitektin)	
	Nina Cattaneo (Architektin, Ersatz)	
Sachpreisgericht	André van Sprundel (Inhaber)	
	Hans Peter Spälti (Gemeinderat Gemeinde Glarus)	
	Adrian van Sprundel (Verwaltungsrat)	
	Caspar Jenny (Immobilienberater)	
Beratende Mitglieder	Sebastian Pater (Denkmalpflege Kanton Glarus)	
	Andreas Irrniger (Gemeindeplaner Gemeinde Glarus)	
	Philipp Maurer (Raumplaner)	
	Marc Schneiter (Verkehrsplaner)	
	Heinz Giger (Wettbewerbssekretariat)	

7. Projektbeschreibungen

7.1 Projekte prämiert

1. Preis	Projekt Nr. 14	Horst	CHF	40'000.-
	Verfasser	Iemi Architekten GmbH Hohlstrasse 188 8004 Zürich		
	Mitarbeitende	Leander Peper, Michael Furrer		
	Landschaft	Kolb Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich		



Der vorgeschlagene Ersatzneubau am Ort des heutigen Hotels Rhodannenberg zeichnet sich durch die geschickte Nutzung des vorhandenen Standorts aus, welcher den Auftakt ins Klöntal inszeniert.

Besonders bemerkenswert ist die gelungene Anordnung des Punktbaus im Bezug zur Landschaft mit drei verschiedenen Ausrichtungen über den Klöntalsee hinweg auf die Glärnischkette, die Felswand des Vrenelisgärtli und zum Gumenstock. Die bestehende Aufschüttung wird dabei geschickt genutzt, um die Aussenräume des Hotels erhöht über der stark befahrenen Passstrasse anzuordnen.

Diese Dreiseitigkeit zeichnet sich sowohl im äusseren Erscheinungsbild als auch in der Organisation im Inneren des Gebäudes ab. Der Zugang und der Eingang sind auf der Nordseite positioniert und führen zu einer angemessenen Reception und Lounge. Anschliessend, mit Ausrichtung nach Westen zum See, erstreckt sich das Selbstbedienungsrestaurant mit Freeflow und Terrassenzugang. Daneben schliesst sich südostorientiert der bediente Restaurantteil an. Den Projektverfassenden gelingt es, in sehr kompakter Form mit kurzen Wegen die Betriebsabläufe logisch und klar zu organisieren.

Der mittig im Volumen angeordnete Erschliessungsbereich mit Treppe und Lift führt im 1. Obergeschoss direkt in einen halböffentlichen Eventbereich mit Seminarräumen, der als Doppelnutzung geschickt mit den Aufenthaltsräumen für die Hotelgäste verbunden ist. Die Zimmercluster im Süden und Westen sind übersichtlich und zweckmässig gestaltet, was die Funktionalität des Hotels unterstreicht.

Zu wenig gewichtet wird der Wellnessbereich im Untergeschoss, der durch seine Lage und Erreichbarkeit als zu unattraktiv betrachtet wird. Der Aussenbereich des Wellnessbereichs nutzt die landschaftliche Qualität nicht ausreichend. Die ebenfalls im Untergeschoss hangseitig angeordnete Anlieferungszone mit direktem Zugang zu den Lagerräumen nutzt den Höhenversatz des Geländes effizient aus.

Die Dreiseitigkeit wird auch subtil in der Volumetrie des Baukörpers umgesetzt. Die auf einem Betonsockel aufgesetzte Holzkonstruktion weist einen sehr kleinen Fussabdruck auf und geht schonend mit dem Gelände um. Die Fassadengestaltung ist dabei erst rudimentär angedacht und muss noch weiterentwickelt werden, um dem Gebäude die entsprechende Identität und den Charakter zu verleihen.

Indem das bestehende Ökonomiegebäude im Nordwesten des Perimeters in einen Bootsverleih mit Lädli und Kiosk umgewandelt wird, wird im Aussenraum ein einladender Erlebnisbereich aufgespannt, der vielfältiges Entwicklungspotential bietet.

Der Freiraum zwischen dem kompakten Hotelbau und dem Nebengebäude ist das verbindende Element per se. Er bündelt Ankommen, Einrichten, Orientieren, Verpflegen, Organisieren, mit dem Ziel, den gewaltigen Landschaftsraum je nach Belieben erleben zu können.

In und rund um die Scheune ist ein attraktives Nutzungsangebot geschickt organisiert, es entsteht ein belebter Ort, der sämtliche Aktivitäten im Freien bündelt. Als Gegenpol steht mächtig und erhaben das Hotel - ein Rückzugsort für Ruhe, Genuss und Erholung.

Dazwischen sind alle Parkplätze gut zugänglich und oberirdisch angelegt. Die frei gestreuten Grossbäume integrieren den Parkplatz gut in die Landschaft. Sie bespielen allseitig die gesamte Anlage, ergänzen den Bestand am Ufer und prägen den Ort. Das Baumkonzept wird punkto Habitus und Setzung der Bäume gewürdigt, allerdings ist die Artenwahl nicht vollends nachhaltig.

Ein kleiner Treffpunkt im Aussenraum, gleich neben der Zufahrt, schafft einen angenehmen Ankunfts- und Aufenthaltsort, an dem auch die Vorfahrt zum Hotel liegt. Hotelgäste können zum Gepäckauslad auch bis vor die Türe fahren.

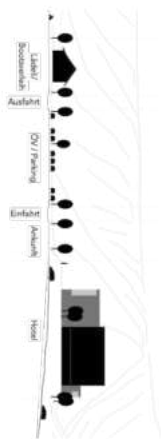
Zu- und Ausfahrt werden getrennt vorgeschlagen, müssen aber bezüglich möglichen Falschfahrten und Sichtweiten weiter präzisiert werden. Entlang der Klöntalerstrasse wird seitlich beim Parkplatz eine neue Bushaltestelle vorgeschlagen. Fahrgeometrie und Sichtweiten der Ausfahrt müssen präzisiert werden. Kleine Gesellschaftswagen können den Ankunftsplatz bedienen und dort auch abgestellt werden.

Zusammenfassend präsentiert der Vorschlag ein insgesamt stimmiges und angemessenes Konzept. Das kleine Gebäudevolumen lässt auf eine gute Wirtschaftlichkeit schliessen. Der kompakte, präzise gesetzte Baukörper passt sich sehr gut in die Umgebung ein und zeugt in Verbindung mit der inneren Organisation von der sorgfältigen Planung und Gestaltung.

Horst

[illegible]

berit auf den Klimabereich. Diese Querschnitte werden durch den Eisraumverlust erhöht und erweitert. Der Meerespiegel sinkt, das Trinken mit jeweils einer Tasse Wasser pro Tag wird zu einem Schlundschluck. Der Meerespiegel sinkt, das Trinken mit jeweils einer Tasse Wasser pro Tag wird zu einem Schlundschluck. Der Meerespiegel sinkt, das Trinken mit jeweils einer Tasse Wasser pro Tag wird zu einem Schlundschluck.



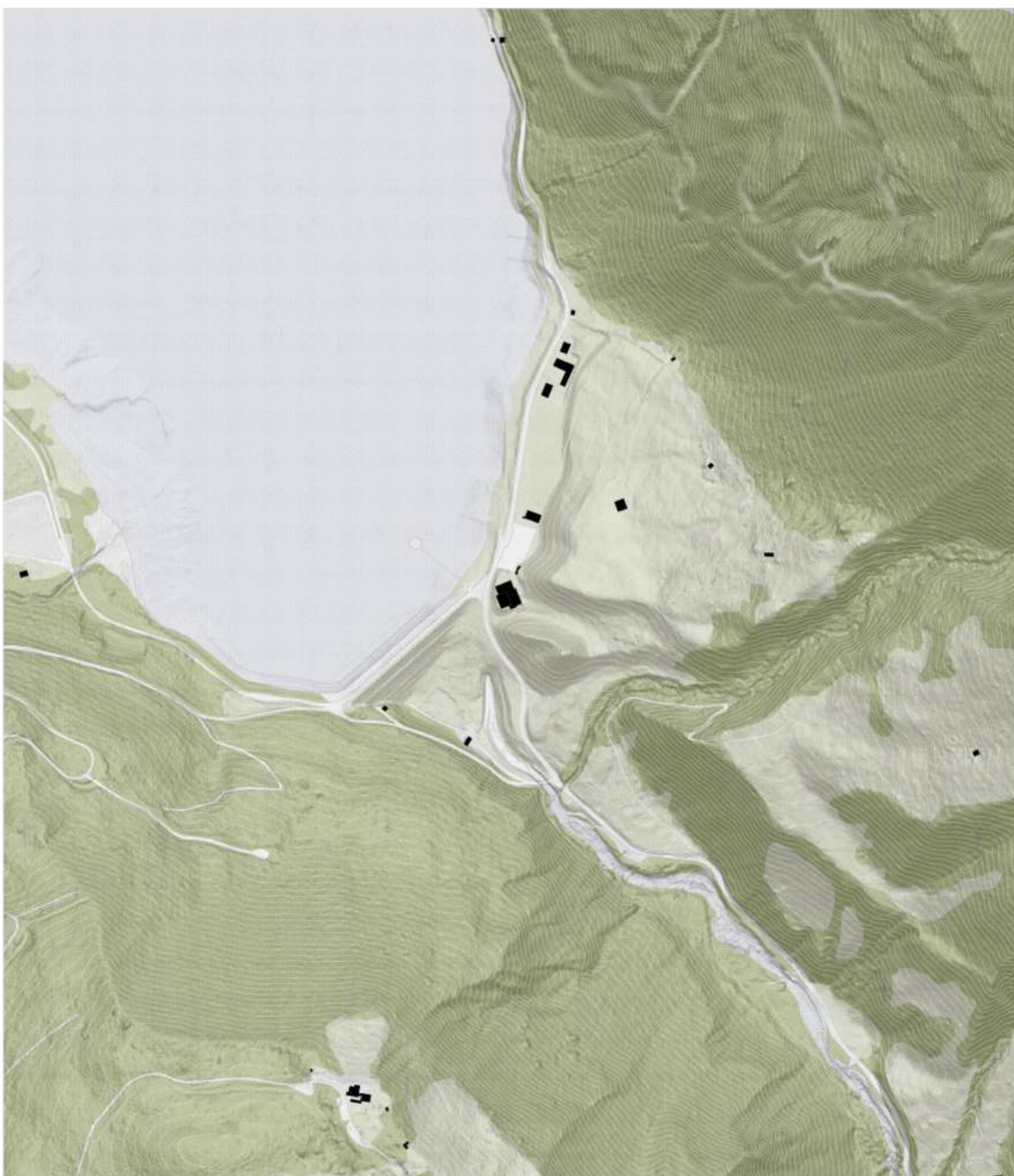
Der Entwurfseckel weist einen durchgängigen Perimeter aus, der sich, der als zentraler Teilpunkt fungiert und den konstanten Neobau, die ungenutzten Schwänze der Peripherie bilden, den Bauleitern und die optische Abbildung an den öffentlichen Verkehr miteinander verbindet.

Der Perimeter hat zwei Schwerpunkte: Im oberen Bereich befindet sich ein kleiner, aber bedeutender Teil, der die gesamte Fläche des Bauleiters und den zentralen Teilpunkt umschließt. Im unteren Bereich befindet sich ein weiterer Teil, der die gesamte Fläche des Bauleiters und den zentralen Teilpunkt umschließt.

[illegible]

Grund und der angestrebten Schöne kann auch ein Teilgebiet insbesondere für Psychologen wie Biologen, Ökologen, Soziologen, Naturwissenschaftler, Philosophen, Juristen, Historiker und Sozialpädagogen, gilt gut für die Begegnung des Ausenraums. Durch diese Anordnung des Sammelraums werden die räumlichen Dimensionen der vielfältigen Lernsituationen beschriftet. In der Hall herum stehen Tischen, auf denen kleine Plakate mit Texten und Bildern stehen. Die erhöhte Lage der Tische macht es möglich, dass die Besucher nicht nur mit anderen Besuchern, sondern auch mit den Ausstellern in Kontakt kommen können. Die Größe der Tische lässt sich durch die Anzahl der Besucher anpassen. Die Größe der Tische lässt sich durch die Anzahl der Besucher anpassen. Die Größe der Tische lässt sich durch die Anzahl der Besucher anpassen.

Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg

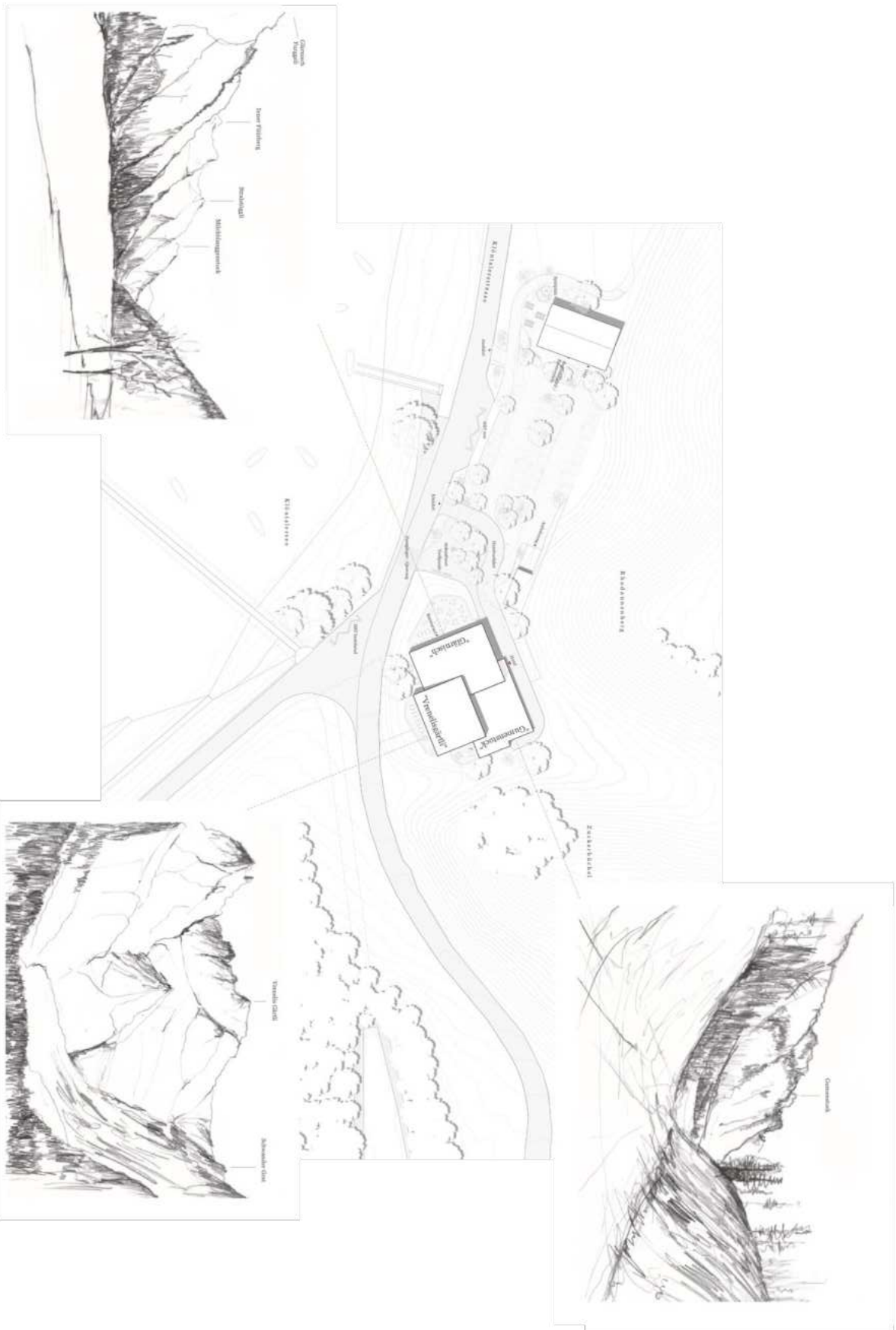


Schwarzplan 1:2500

sichtigung bestehender Grünstrukturen und die Integration von Biotopen gefördert.

Kennwort: Horst



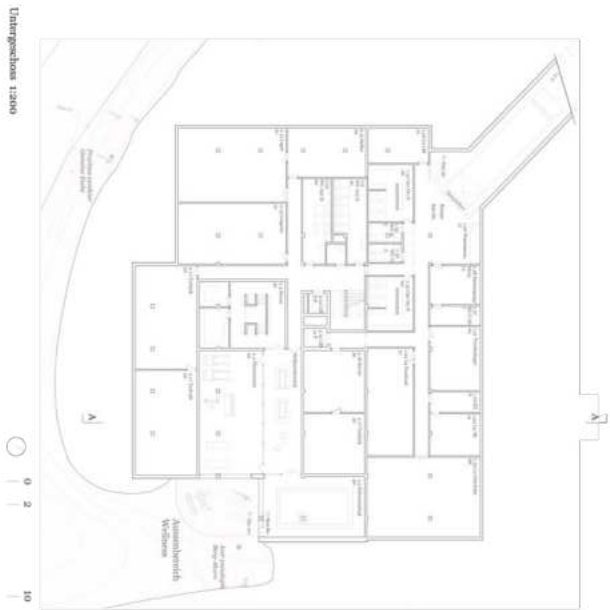
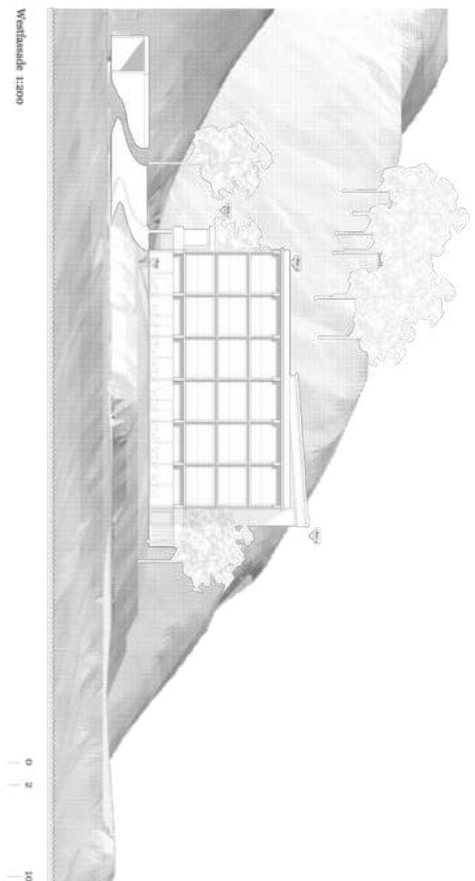
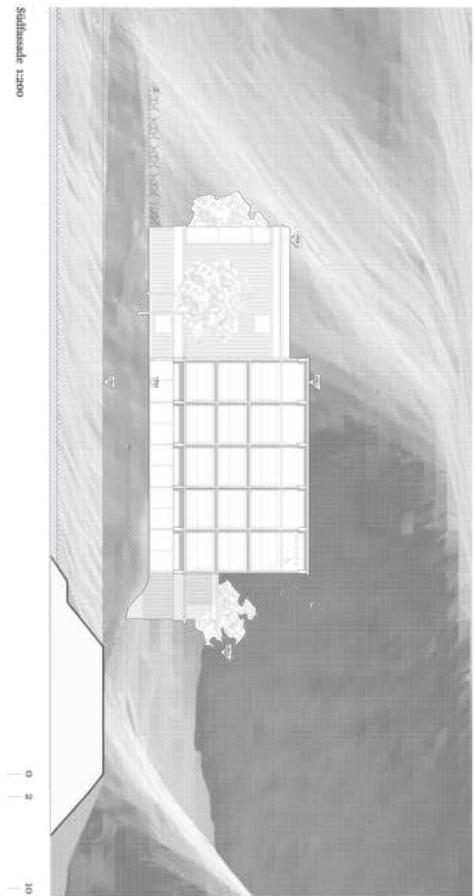


Situationsplan 1:500

Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg

Kennwort: Horst





Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodanenberg

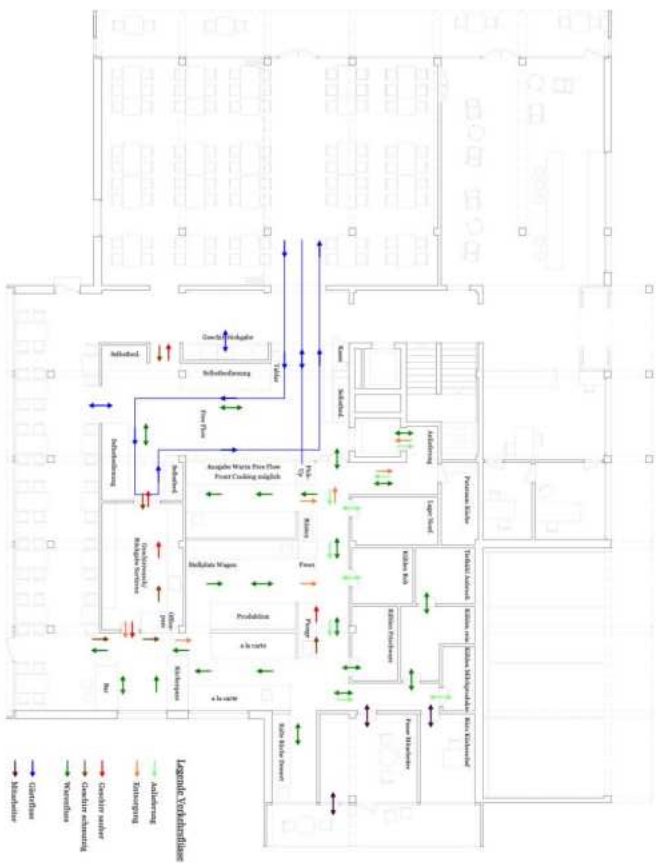
Kennwort: Horst





Schema Verkehr 1:2400

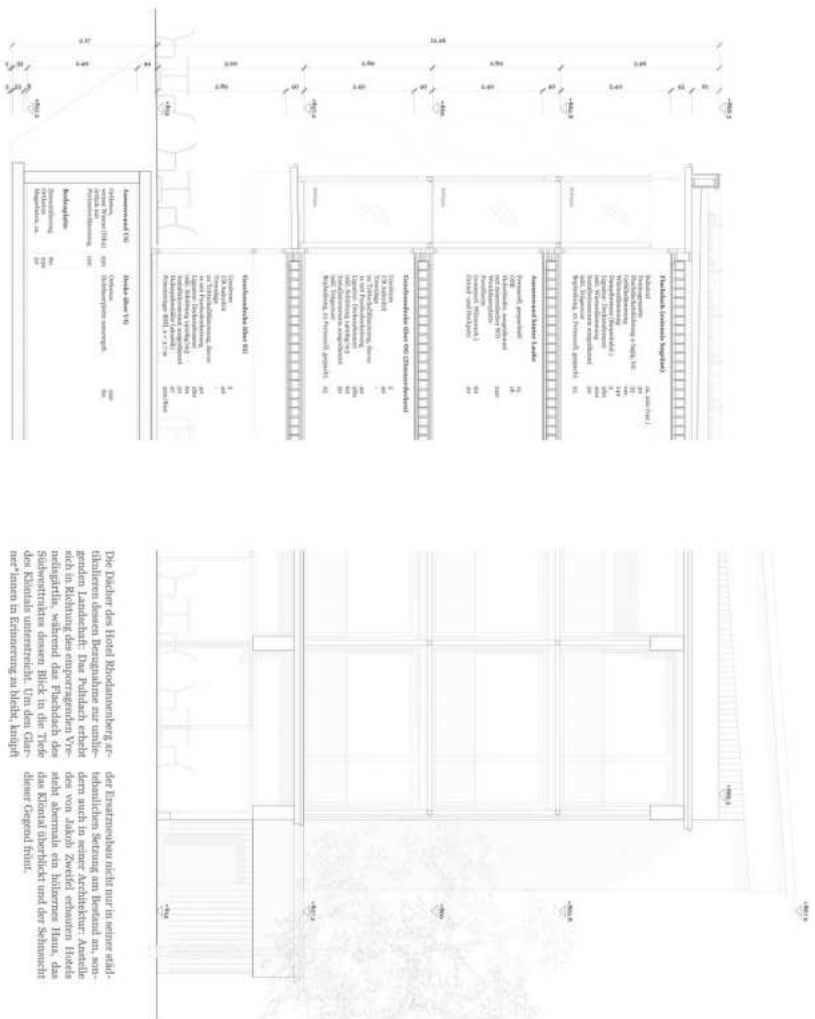
Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg



Gastronomie und Flussdiagramm 1:1000

Kennwort: Horst





Fassadenschnitt mit Teilansicht 1:50

der Einzelnen nicht nur in seiner nach der Entstehung des Bestand an, sondern auch in seiner Architektur. Anzeichen von Jakob Zwisler erhoben habe sich oftmals ein höheres Haus, das Klonal überliefert und der Schmach der Gegenstand.



Brandschutzkonzept 1:400

Projektwettbewerb Hotel Restaurant Rhodannenberg

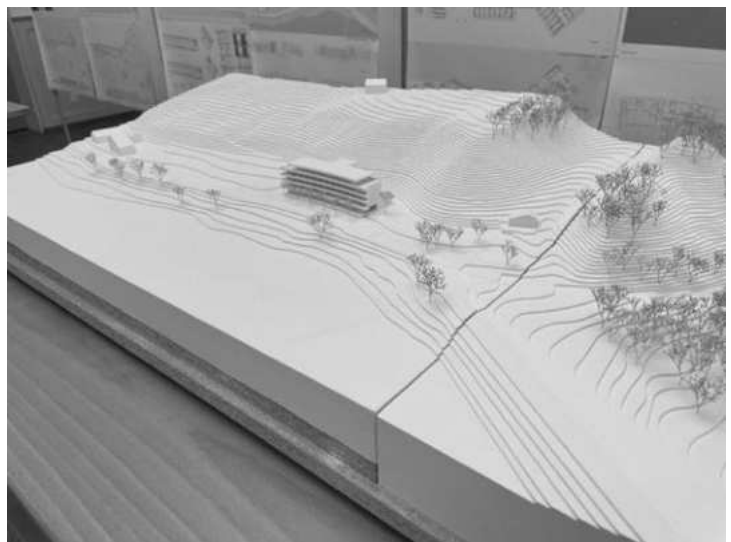
Kennwort: Horst

2. Preis Projekt Nr. 6 DIE LANDSCHAFT EINE BÜHNE CHF 25'000.-

Verfasser LAUENER BAER ARCHITEKTEN
 Balierestrasse 29
 8500 Frauenfeld

Mitarbeitende Claudia Bitzer, Donatus Lauener, Brian Bear

Landschaft Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Rorschach



Der Neubau sitzt harmonisch am Ufer vor der Bergflanke, schön eingebettet ins Landschaftsbild und markant als Attraktion sichtbar. Die Wiederherstellung der ursprünglichen Topografie durch den Rückbau des in den 80er Jahren geschütteten Hügels wird begrüßt, was die Wahrnehmung der Landschaft bei der Ankunft im Klöntal stärkt.

Der Parkplatz ist sorgfältig und angemessen materialisiert, die Gestaltung berücksichtigt die landschaftliche Einbettung wie auch die funktionalen Anforderungen an einen gewissen Komfort. Bauliche Eingriffe sind wohlüberlegt und auf ein Minimum beschränkt. Allerdings sprengt die Dimension des Parkplatzes den Rahmen, was sich besonders beim Jägerhaus zeigt, welches seinen nötigen Umschwung vermisst und durch die Nähe der Parkierung seinen Charme verliert.

Das Team schlägt einen neuen leicht gebogenen Solitär am westlichen Ende des Perimeters vor. Der architektonische Ausdruck erinnert an große, modernistische Hotelbauten der Küstenlandschaften, wirkt im glarnerischen Klöntal jedoch unpassend und ist die falsche Typologie für den Ort. Die Verlängerung der Balkone über den Hauptbaukörper hinaus prägt den Charakter des Gebäudes negativ, welches von horizontalen Balkonbändern dominiert wird.

Vorgeschlagen werden zwei voneinander getrennte Zugänge zum Hotelbereich und dem Restaurant. Die Ankunft zum Hotel über den Parkplatz wird mit einem Rücksprung der Fassade artikuliert, doch diese stark auf das Auto ausgerichtete Adressierung erscheint unpassend an diesem Ort. Der Zugang zum Restaurant muss optimiert werden, da die Adressierung für Tagesgäste im Selbstbedienungsrestaurant ohne klare architektonische Artikulierung unklar bleibt und weit vom Knotenpunkt am Damm mit Bushaltestelle entfernt liegt.

Die formalen Anforderungen an die Parkierung sind erfüllt und der Veloraum im UG sowie die Velo-Parkierung für Tagesgäste beim Zugang werden begrüßt. Eine neue Bushaltestelle am rechten Fahrbahnrand ist nicht dargestellt, aber denkbar und lösbar. Die vorgeschlagene Knotenform der Parkplatzzufahrt entspricht nicht den gültigen Normen und müsste überarbeitet werden, insbesondere kritisch ist die östliche Lage, welche bezüglich Sichtweiten problematisch ist.

Die Anordnung der Gastrobereiche im EG, in Zusammenhang mit den darüberliegenden Zimmern, ist betrieblich gut organisiert und die großzügige Erschließung mit Aussenbezug gefällt. Die räumlichen Qualitäten und die gleichwertige Ausrichtung der Hotelzimmer auf den See überzeugen. Allerdings sind die Superior Eck-Zimmer schwierig möblierbar und bietet kaum Mehrwert, da die Nutzung für mehr als zwei Gäste mit Zusatzbett, trotz der größeren Fläche, nicht gelöst ist.

Die Lage der Fitness- und Wellnessbereiche, rückseitig zum Hang gerichtet, ist nicht überzeugend und schöpft das Potential in Bezug zur Ausrichtung auf den Klöntalersee nicht aus. Der Spielplatz hinter dem Hotel entspricht nicht den Erwartungen und ist in unmittelbare Nähe zum Spa-Bereich nicht verständlich, auch wenn er gelungen zurückhaltend und mit naturnahen Elementen bestückt ist.

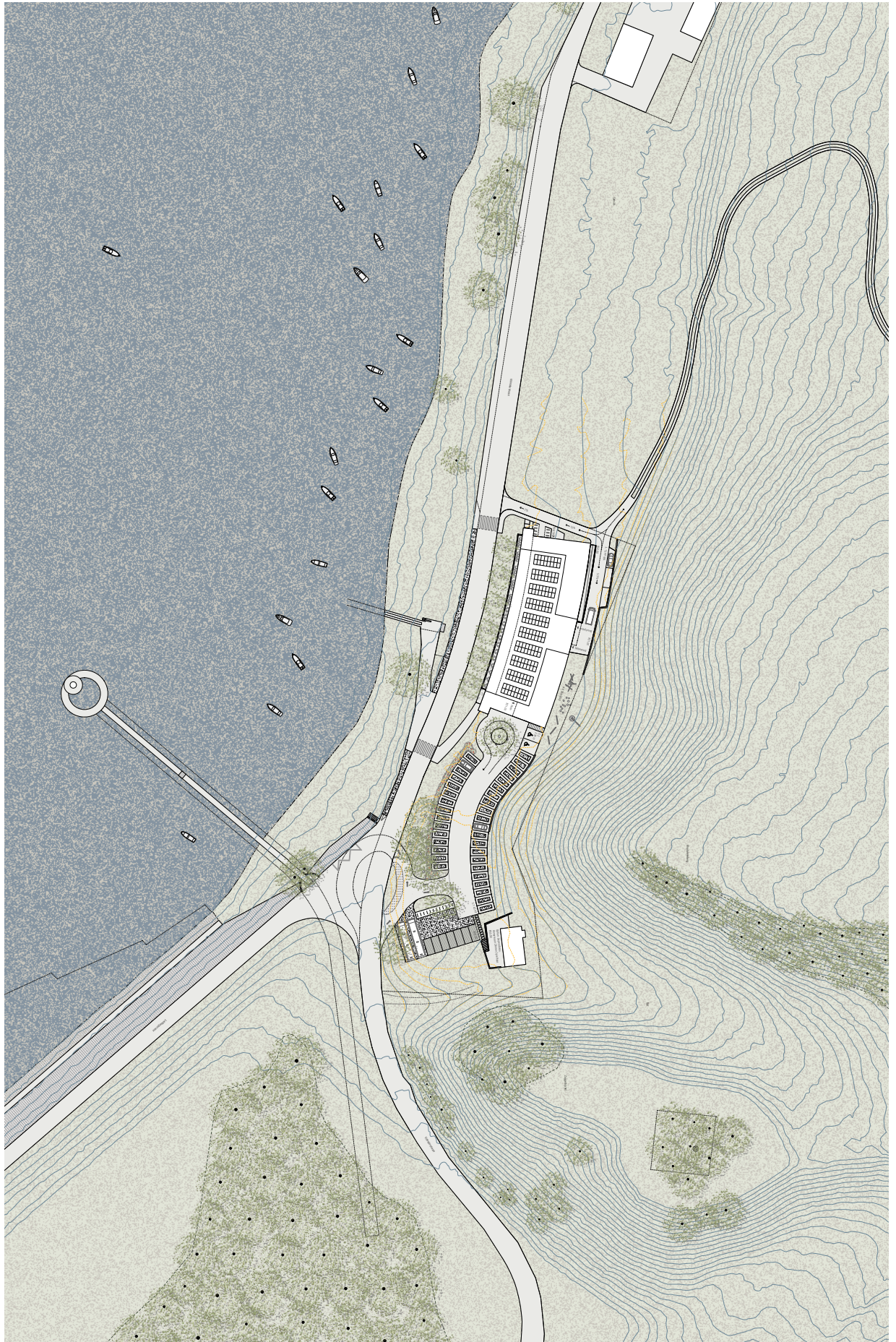
Das Baumkonzept überzeugt mehrheitlich bezüglich Habitus und Setzung. Die geschnittenen Bergahorne wirken allerdings hilflos, da sie weder direkt am Ufer stehen noch die Terrasse beschatten - die gestalterische Absicht wie auch die Funktion bleiben unklar.

Insgesamt ist der Umgang mit dem Terrain auf der Rückseite zu pragmatisch und funktional nicht mit der gleichen Sorgfalt gestaltet. Der architektonische Ausdruck und die volumetrische Ausgestaltung der Rückseite ist ungenügend. Die rückwärtige Warenanlieferung hat eine hohe, unpassende Stützmauer im Hang zur Folge und ein Ast des Wendehammers liegt außerhalb der Bauzone.

Die Dachterrasse ist großzügig und einladend angelegt, jedoch wäre eine Beziehung zum Spa-Bereich anstelle der hier angeordneten, steif möblierten Aufenthaltsräume wünschenswert.

Hervorzuheben ist der Bauablauf und die Vorfertigung der Zimmer als dreidimensionale Raumzellen, um eine kurze Bauzeit vor Ort zu ermöglichen und den stark saisonal schwankenden Besucherzahlen sowie den witterungsbedingten Anforderungen vor Ort gerecht zu werden.

Insgesamt handelt es sich um einen gelungenen Projektvorschlag mit Optimierungspotential. Das Projekt leistet für die Einbettung der Parkierung in die Landschaft einen wertvollen Beitrag. Das dadurch freigespielte Potenzial für ein starkes und ins Klöntal passendes Gebäude wird jedoch nicht ausgeschöpft und der architektonische Ausdruck bleibt unpassend für diesen sensiblen Ort.

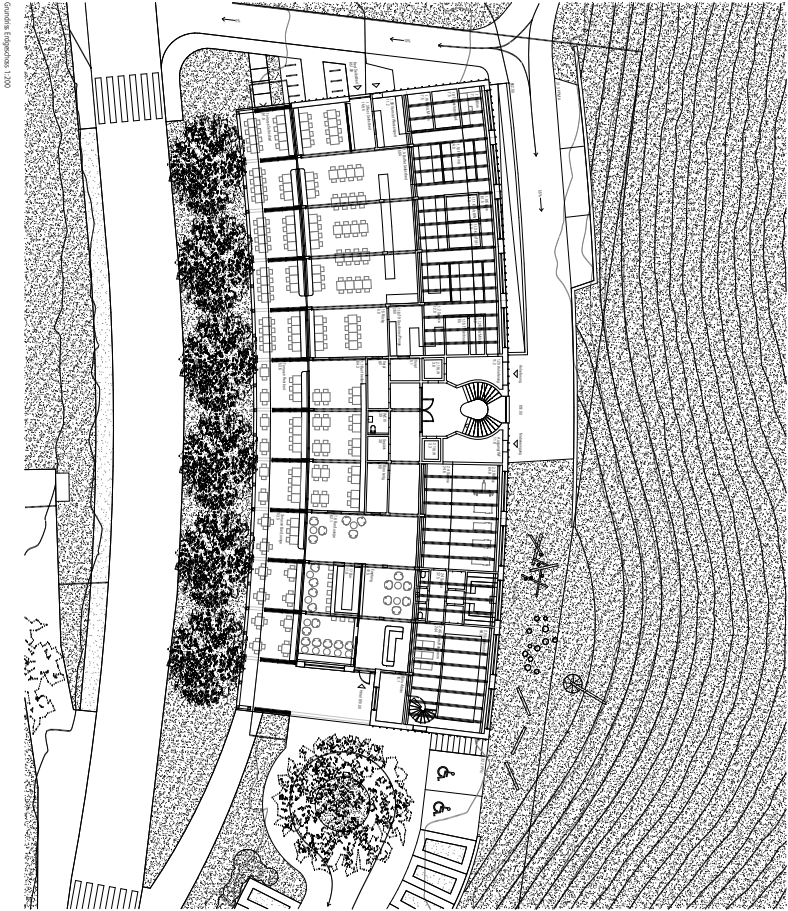


Skala 1:500

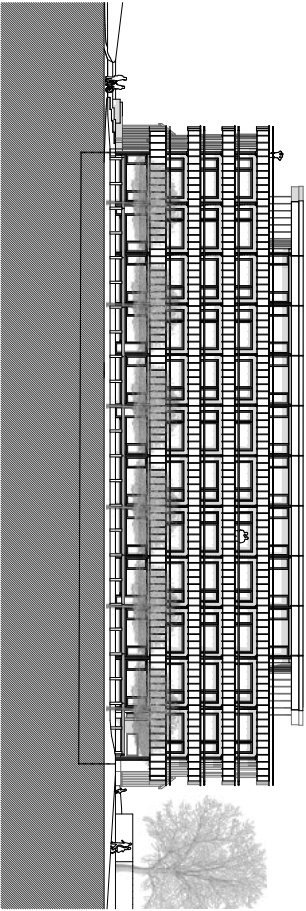
DIE LANDSCHAFT EINE BÜHNE

Projektentwicklung: H&H Restaurant-Flachbau



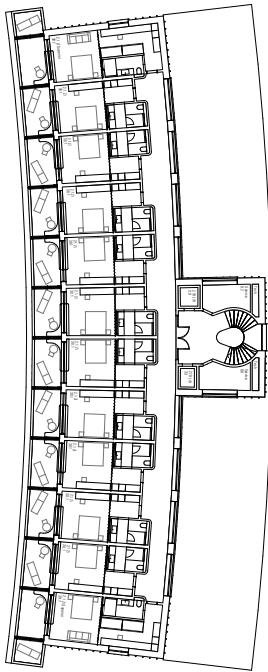


Grundriss Baugruppe 1:200



Südfassade 1:200

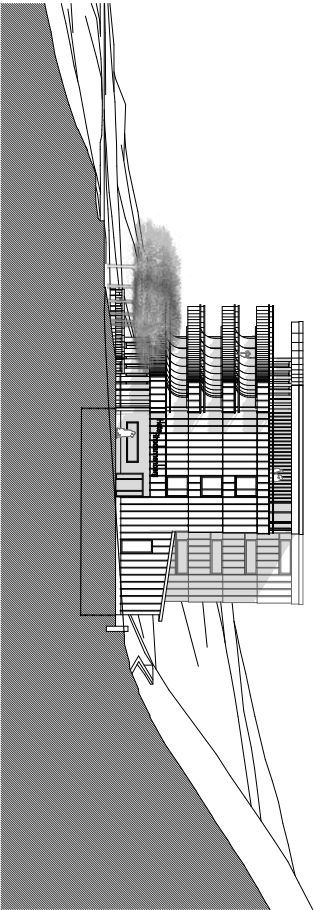
DE LANDSCHAFT EINE BÜHNE



Grundriss Baugruppe 1:200



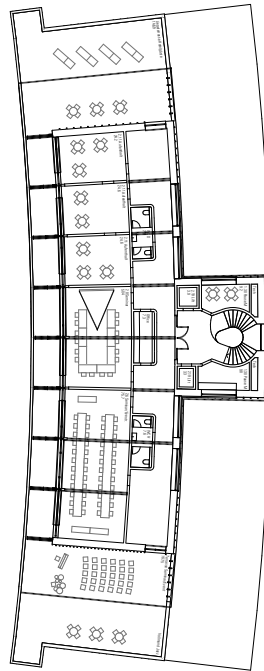
Grundriss Baugruppe 1:200
Südfassade 1:200
Südfassade 1:200



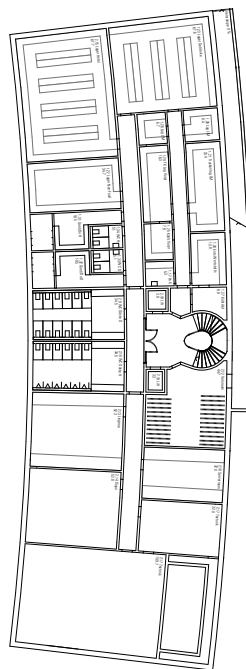
Ostfassade 1:200

Projektwerkstatt 14/15 Restaurant Hochschule

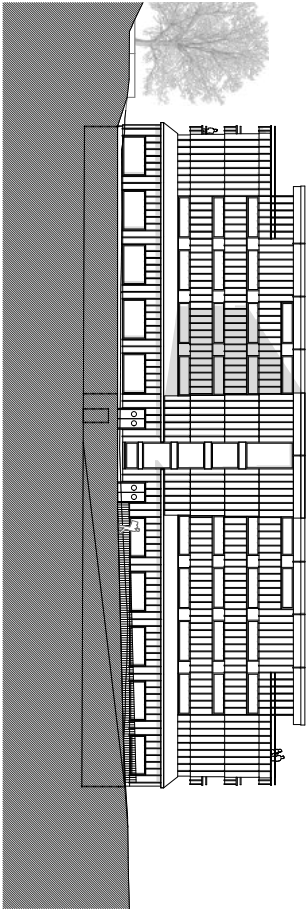




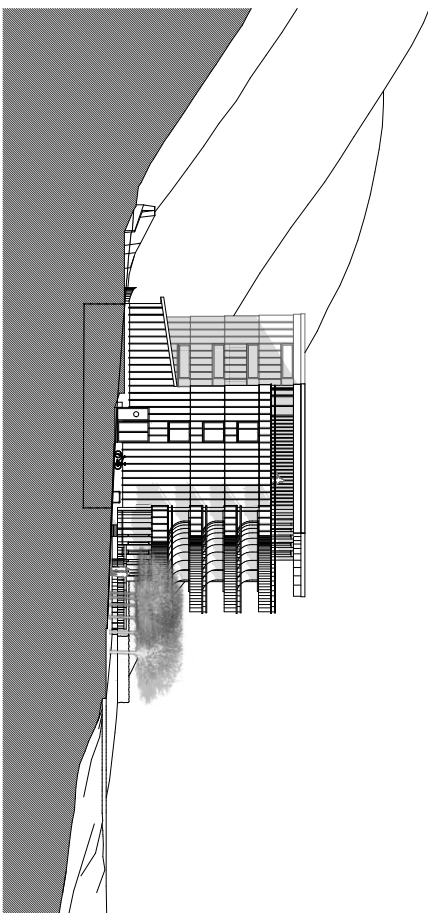
Grundrisser Erdgeschoss 1:200



Grundrisser Untergeschoss 1:200



Westfassade 1:200

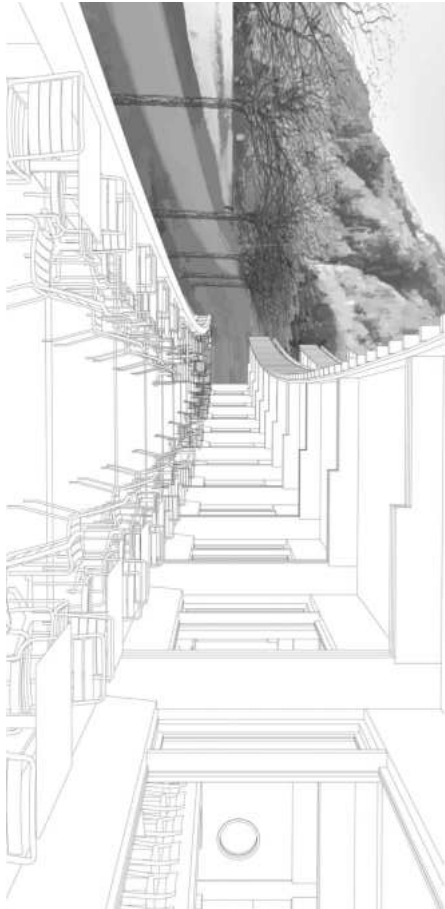


Westfassade 1:200

DE LANDSCHAFT EINE BÜHNE

Projekt Wettbewerb 1991 Restaurant Rhodanenberg

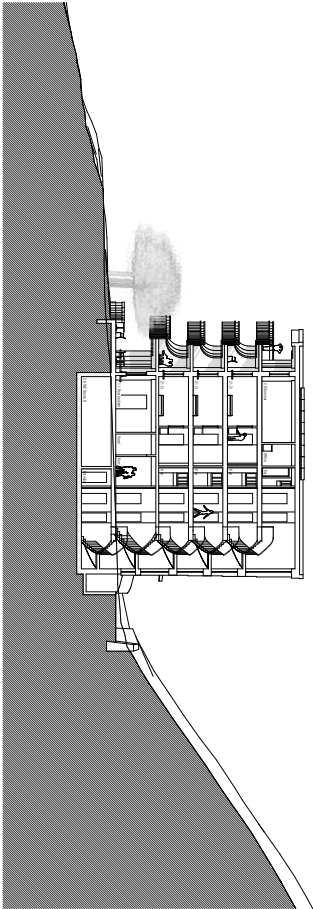




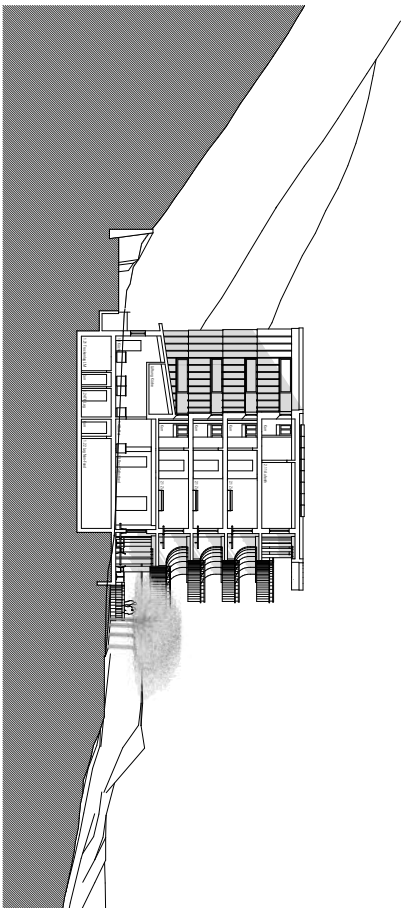
Schnitt B-B am Hotel Restaurant



Lageplan im Landschaftsplan



Schnitt A-A 1:200

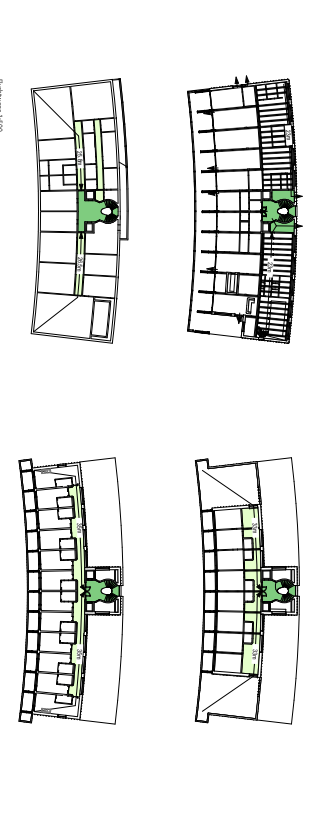
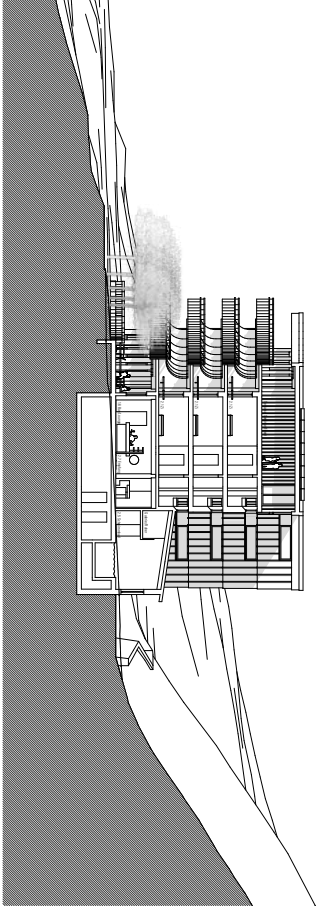
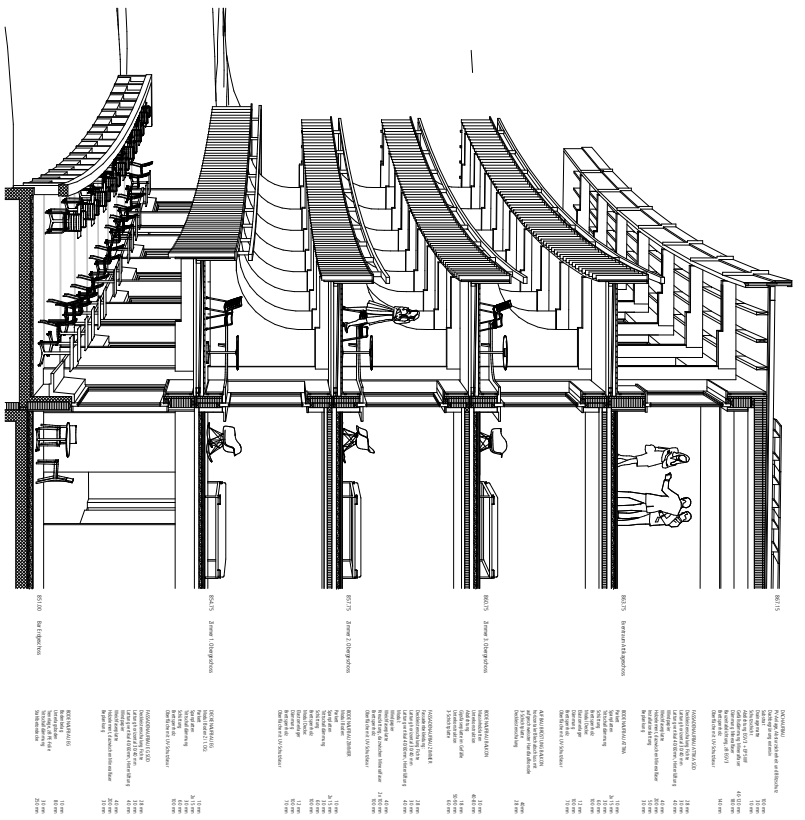
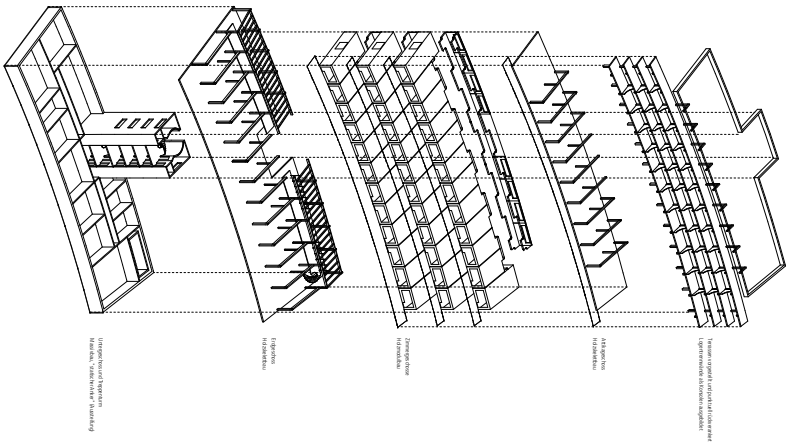


Schnitt C-C 1:200

DE LANDSCHAFT EINE RUINE

Projektwerkstatt 1991 Restaurant Rhodenerberg



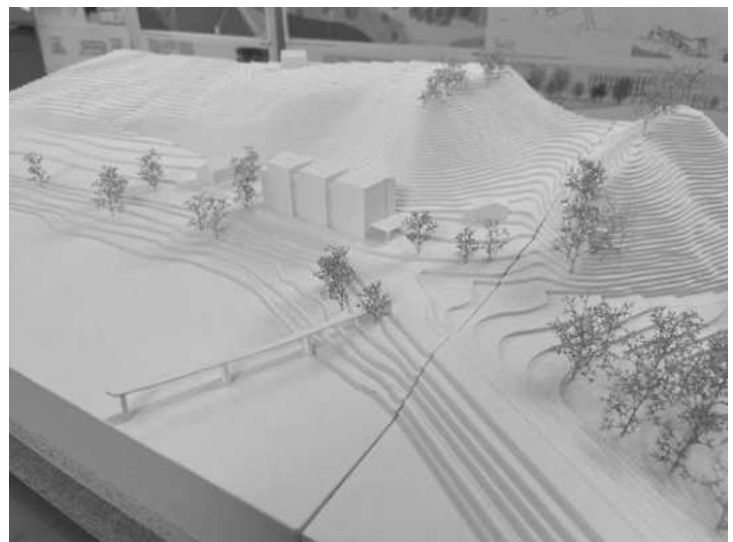


3. Preis Projekt Nr. 20 PRINCIPI CHF 20'000.-

Verfasser BLAAS ARCHITEKTEN
Pfingstweidstrasse 31
8005 Zürich

Mitarbeitende keinen Angaben

Landschaft SKK Landschaftsarchitekten, Zürich



Das lineare, gegliederte Projekt Principi zeigt einen schlanken Baukörper, der durch die horizontale Ausdehnung entlang des Seeufers und die vertikale Gliederung eine ausgeprägte Präsenz erhält. Das Bauvolumen ist direkt an der Klöntalerstrasse angebunden und schafft eine attraktive Nähe zum See. Der wohlproportionierte Baukörper sitzt allerdings unpräzise in der Landschaft. Er steht zu nah an der Mündung des kleinen Seitentals vor dem Büchelberg und hindert die Übersicht an einer landschaftlich sensiblen Stelle.

Die beiden Bestandesbauten des Jägerhauses und des bestehenden Stalls bleiben erhalten, flankieren den neuen Hauptbau des Hotels und spannen durch die Abtragung der aufgeschütteten Topographie des ehemaligen Hotels Rhodannenbergs den Raum für die neue Gesamtanlage auf. Zusammen mit den bestehenden Nebenbauten werden auf den beiden Stirnseiten Vorplätze gebildet, die gemeinsam mit den beiden Vordächern die Ankunft östlich zum Restaurant und westlich zum Hotel formulieren. Die Dächer wirken additiv - das Vordach bei den Parkplätzen erscheint zusätzlich verunklarend, da es weder eindeutig dem Hauptgebäude zugeordnet ist noch bezüglich des Erschliessungskonzepts Sinn bringt.

Die unterschiedlichen Funktionen der Gesamtanlage werden auf die drei Gebäude verteilt: Im Hauptbau sind die Haupträume der Gastronomie und die Zimmer mit den zugehörigen Aufenthaltsbereichen eingelagert. Im ehemaligen Stall wird der Saal und die Seminarräume untergebracht und im Jägerhaus befindet sich das Naturbad, dessen Aussenbereich durch eine neue Orangerie mit Kübelpflanzen gut privatisiert wird. Die zentrale Anordnung der Parkplätze trägt dem Prinzip der Trennung der Funktionen wenig Rechnung. Der Stall steht dadurch mitten in den Parkplätzen umgeben von Autos statt von Wiesen, was die Aufenthaltsqualität erheblich schmälert.

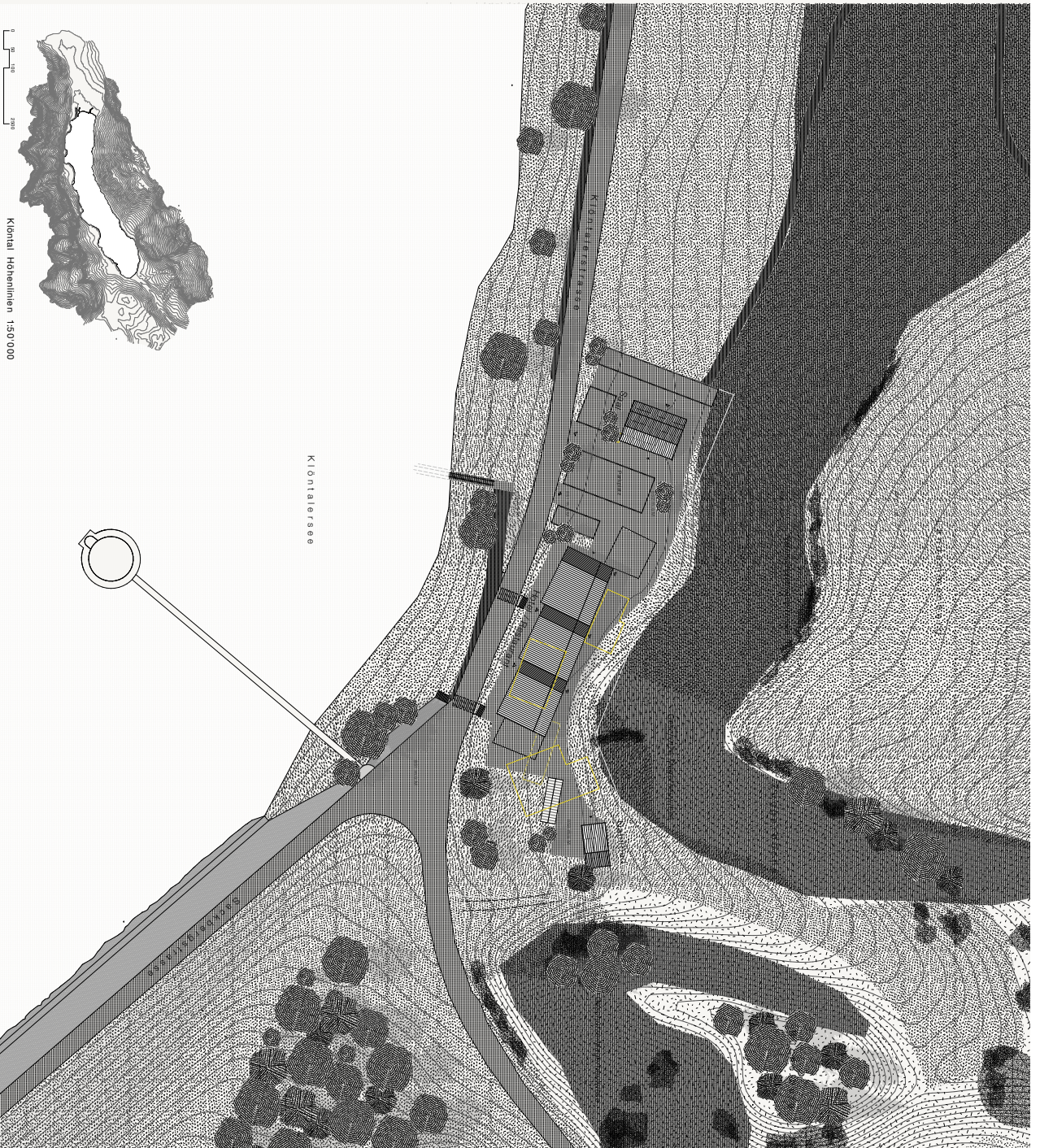
Das Erdgeschoss ist einfach strukturiert und in drei Zonen eingeteilt. Die Gasträume werden entlang der Seeseite angeordnet und lassen sich flexibel unterteilen. Die Mittelzone beinhaltet die dienenden Räume und konzentriert Küche, Buffet und weitere Infrastrukturzonen. Auf der Nordseite liegen die vertikalen Erschliessungen zu den Hotelzimmern und Aufenthaltsbereichen der Gäste. Die mittig liegenden Infrastrukturräume erschweren wichtige, direkte Funktionsbeziehungen: die Anlieferung überquert die Erschliessungszone der Gäste einerseits, die Transporte zwischen Küche und Buffet benutzen die Wegverbindungen zwischen den Hotelzimmern und den Räumen der Gastronomie andererseits. Die dem Erdgeschoss zugrunde gelegte Ordnung der Gebäudestruktur wird in den oberen Geschossen weitergeführt. Zwölf Zimmereinheiten pro Geschoss werden nebeneinander gereiht und übernehmen in den Ecklagen der Grundrisse unterschiedliche Funktionen. Aufenthaltsbereiche, Räume für die Hotelleitung oder weitere Nutzungen für das gesamte Hotel werden hier einbeschrieben und können bei Bedarf einfach umgenutzt werden. Im obersten Geschoss wird auf der westlichen Seite, unter der grossen Dachgaube, ein kleiner Wellnessbereich mit Panoramabad angeboten und rundet das breite Raumprogramm ab.

Die Struktur der vorfabrizierten Zimmermodule prägt den äusseren Ausdruck des Hotelneubaus. Seeseitig ist der Zimmerschicht eine einfache Holzkonstruktion vorgestellt, die der Fassade durch ihre grossflächigen Öffnungen plastische Tiefe verleiht. Tragstruktur, Brüstungstafeln und die beiden Stirnseiten des Baus sind mit grossformatigen gestülpten Brett-schindeln aus Holz verkleidet. Den oberen Abschluss des Gebäudes bilden die Gauben des Dachgeschosses, welche in Kupferblech eingedeckt sind. Damit entsteht ein eigenständiger architektonischer Ausdruck und transportiert die Typologie eines Seehotels in den alpinen Raum des Klöntalersees.

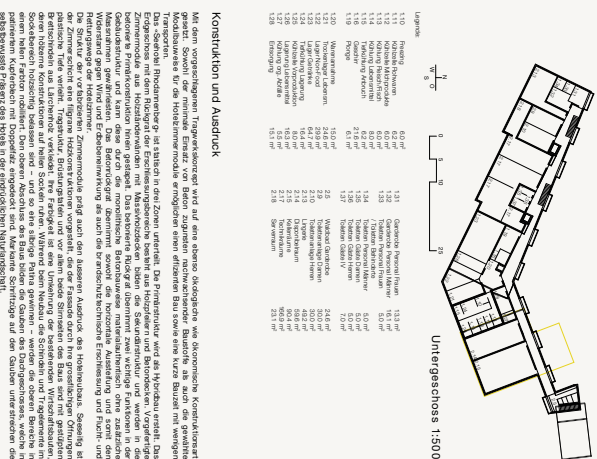
Die grosse Gebäudelänge des Hauptbaus von rund 48m überschreitet die zonenkonforme Gebäudelänge von 45m leicht, wird seeseitig dreiteilig gegliedert und kann eine gute Massstäblichkeit im Landschaftsraum aufbauen. Im Dachgeschoss werden die Möglichkeiten der Bauordnung bezüglich der Dachaufbauten gänzlich genutzt und erhöhen die Präsenz des Baukörpers entlang des Seeufers.

Die formalen Anforderungen an die Erschliessung werden weitgehend erfüllt. Der Zugang für Wanderer und mit dem ÖV anreisende Hotelgäste sollte noch optimiert werden, so dass nicht über die Zufahrtsbereiche des Parkplatzes gelaufen werden müsste. Der Erschliessungsweg westlich der Parzelle ist bei besetztem Parkplatz nicht befahrbar. Die Materialisierung des Aussenraums und das Vegetationskonzept wird bezüglich Angemessenheit und Integration in die Landschaft gewürdigt.

Das Projekt Principi zeigt mit seinem gut gegliederten Baukörper einen sehr interessanten Beitrag, der aber sowohl in der Setzung im Landschaftsraum, als auch in der architektonischen Umsetzung teilweise skizzenhaft wirkt.

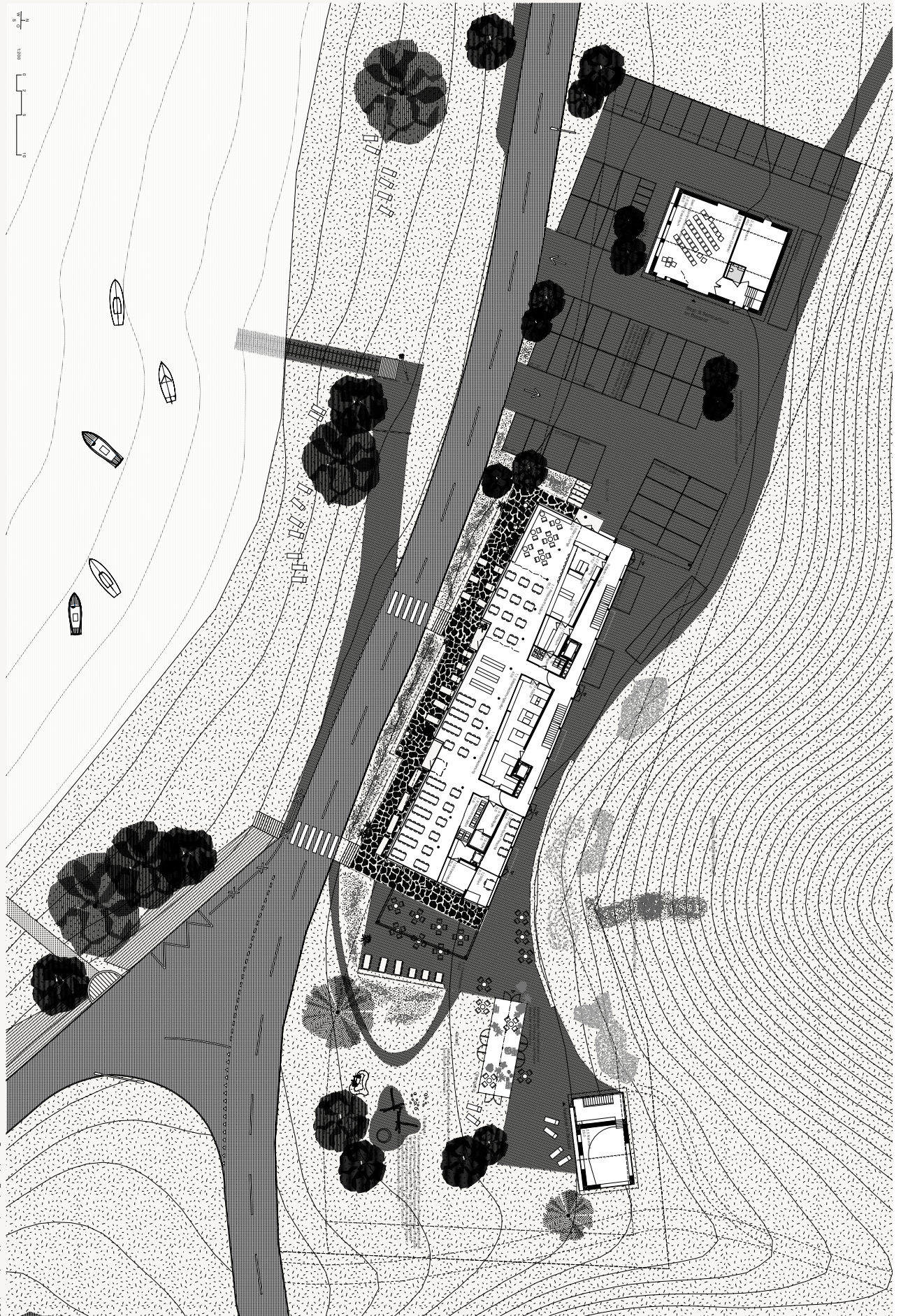


PROJEKTWETTBEWERB HOTEL RESTAURANT RHODANNENBERG



PRINCIPALI





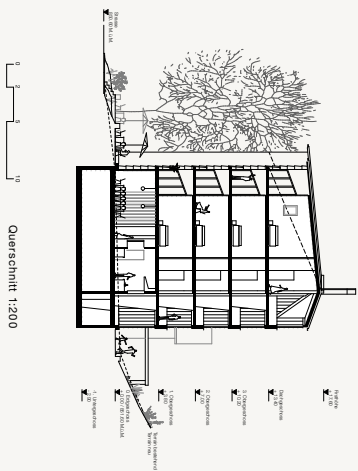
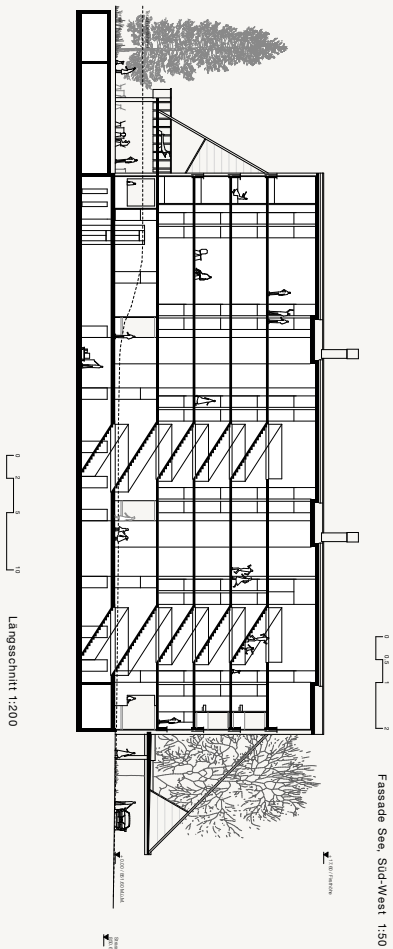
PROJEKTWETTBEWERB HOTEL RESTAURANT RHODANNENBERG

PRINCIPI

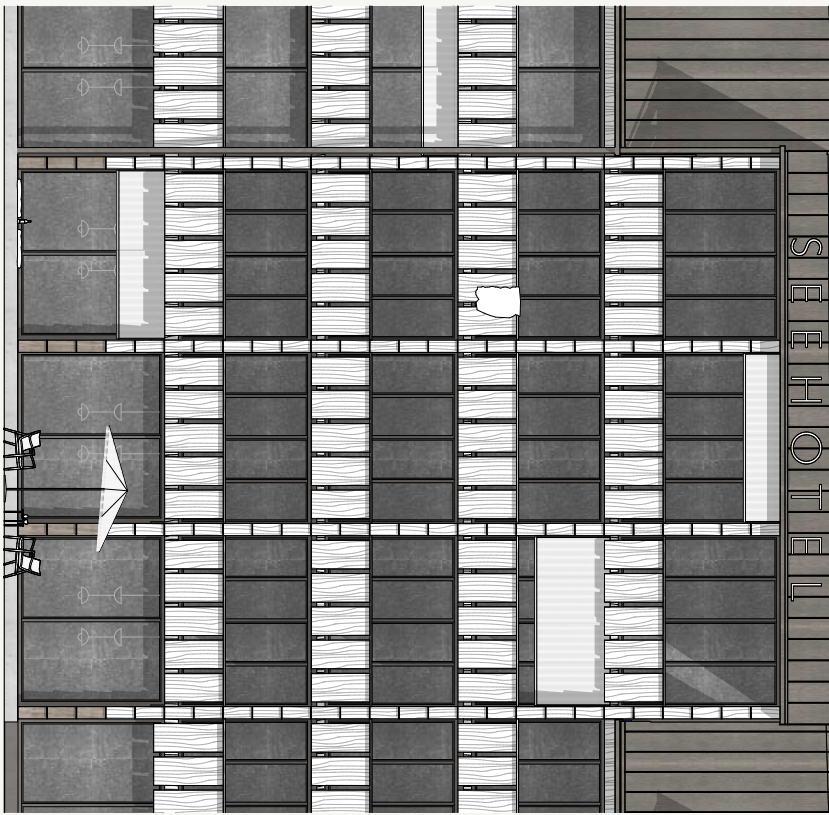
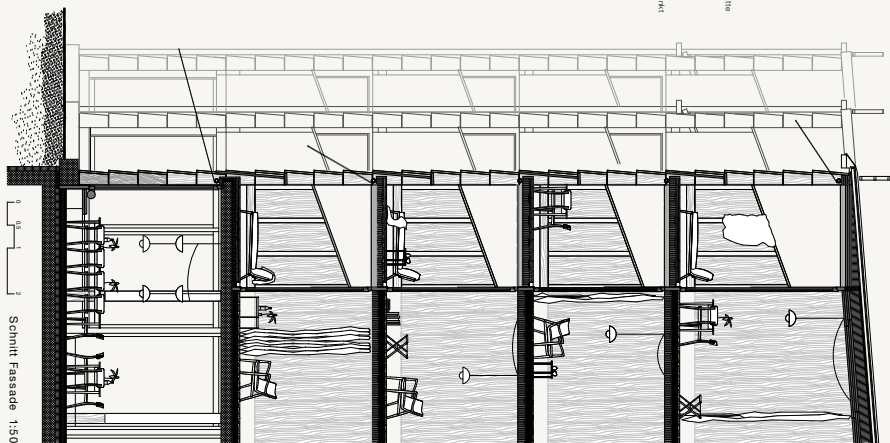
Grundriss Erdgeschoss - Umgebung 1:200



PROJEKTWETTBEWERB HOTEL RESTAURANT RHODANNENBERG



PRINCIPALI

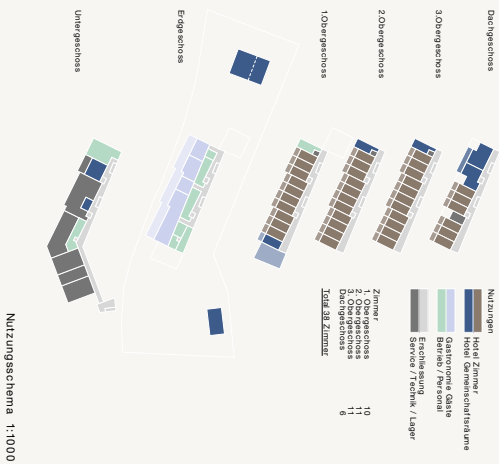
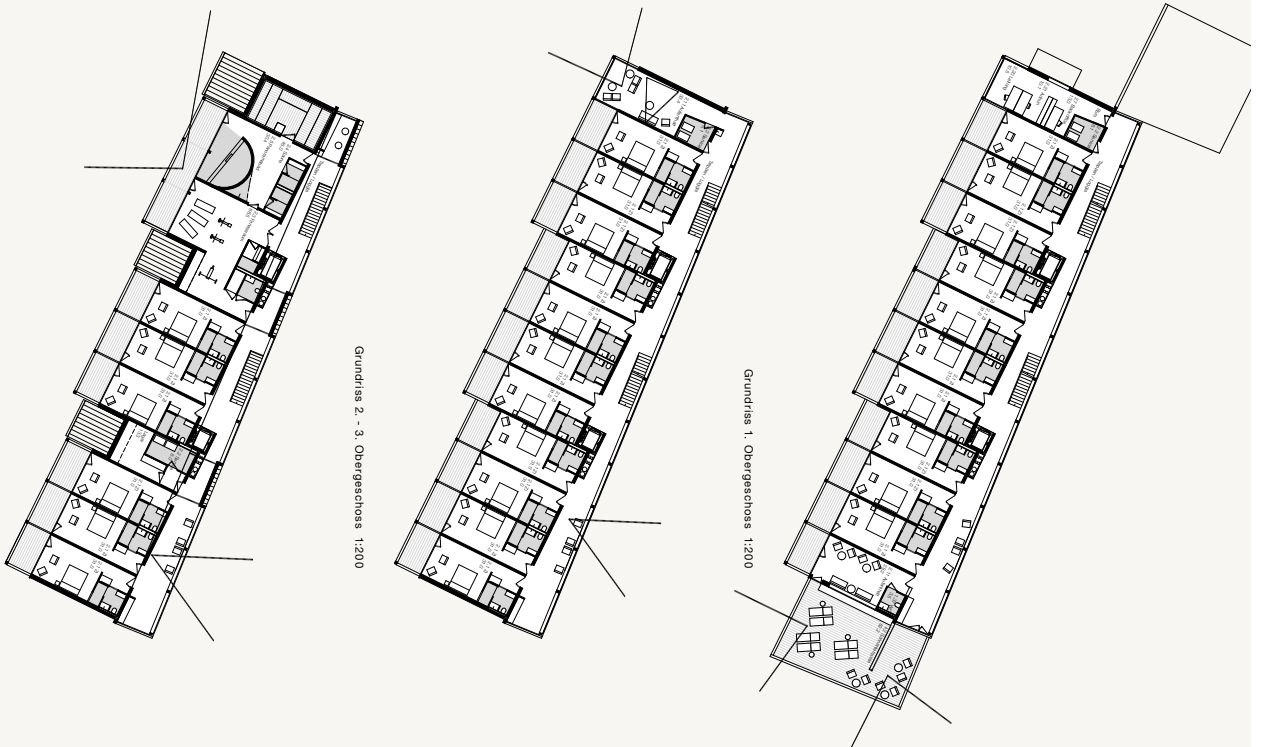
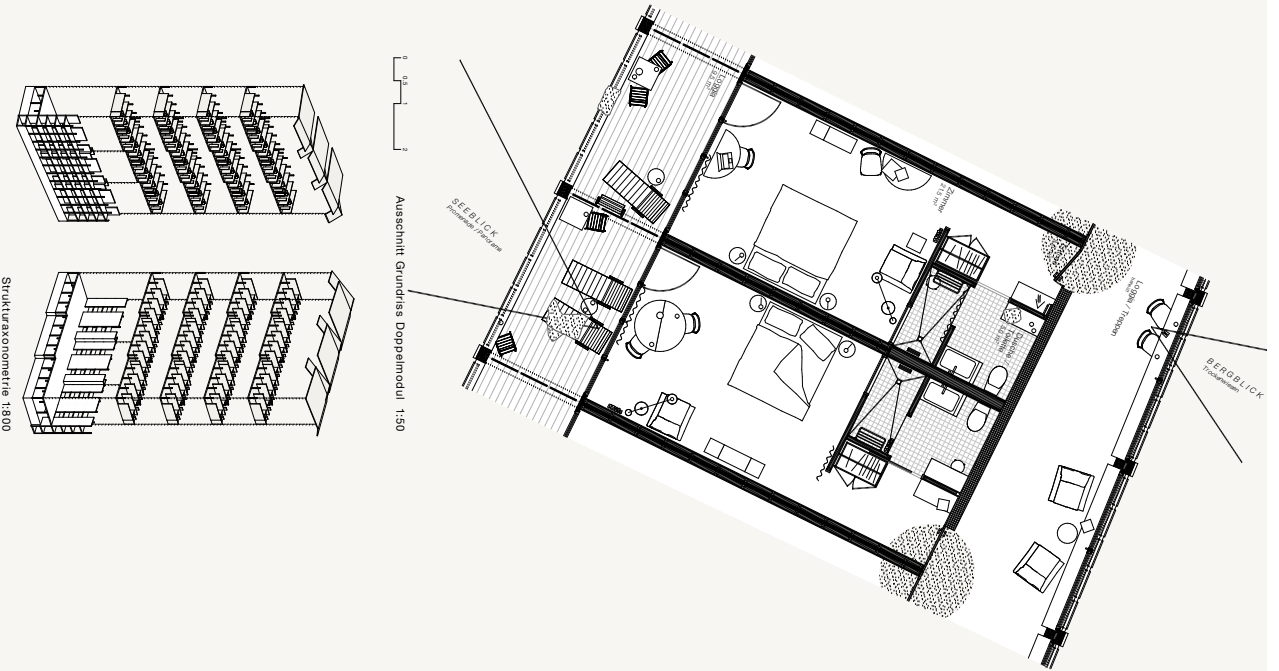


ZIMMERMODUL

[illegible]

Nachhaltiger Holzbau

[illegible]

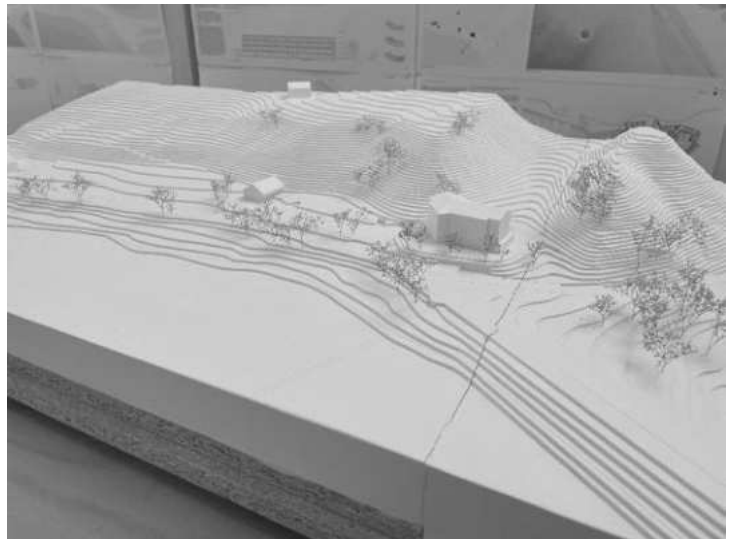


4. Preis	Projekt Nr. 30	Vreneli	CHF	15'000.-
-----------------	-----------------------	----------------	-----	----------

Verfasser	Riedl Architekten Niedervilerstrasse 7 8753 Mollis
-----------	--

Mitarbeitende	keine Angaben
---------------	---------------

Landschaft	Peter Vogt Landschaftsarchitektur, Vaduz
------------	--



Der Ersatzneubau des bestehenden Hotels Rhodannenberg präsentiert sich als kompakter, charmanter Baukörper mit leichtem Knick und Satteldach. Die schlichte Erscheinung, inspiriert von simplen alpinen Hotelbauten, wird durch eine Balkon-Pergola Schicht zeitgemäß gestaltet, ohne ein Chalet zu imitieren. Das kompakte Volumen fügt sich harmonisch in die Landschaft ein, ohne sie zu beeinträchtigen. Gegenüber wird der Stall zu einem Badekiosk und Seminarräumen umgebaut, verbunden durch einen freien, natürlich wirkenden Außenbereich. Dies mag jedoch nicht über die Tatsache einer massiv dimensionierten Tiefgarage hinwegtäuschen, deren Ein- und Ausfahrt auffällig in Erscheinung tritt.

Die Unterbringung der meisten Nutzungen im Untergeschoss und die platzsparende Zimmergestaltung ermöglicht es die Freiraumnutzungen landschaftlich locker anzuordnen und zu gestalten. Durch kleine Massnahmen, wie beispielsweise einer Pergola auf der Hotelterrasse versus Sonnenschirme beim Restaurant, unterscheiden sich die verschiedenen Angebote. Die räumliche Grosszügigkeit tut dem Ort gut. Die Gestaltung ist passend für hektische Tage mit Badebetrieb wie auch für die ruhigere Saison. Begrüsst wird der leicht erhöhte Spazierweg, der die informellen Spiel- und Aufenthaltsbereiche erschliesst und den Stall mit dem Hotel anschaulich verbindet.

Bezüglich Volumetrie stört der sich beliebig nach Norden ausladende Sockel, der den Wellnessbereich mit dem Bad beinhaltet. Das Gremium wünscht sich eine attraktivere Position mit Aussicht. Diverse kleine Vor- und Rücksprünge des Gebäudekörpers lassen die Volumetrie insgesamt unkontrolliert wirken.

Die unterschiedlichen Zugänge für verschiedene Gästesegmente und Nutzungen sind klar strukturiert. Besonders überzeugend ist der Hotelzugang, der durch Präsenz besticht und die Tagesgäste bereits im Freien zur leicht erhöhten Restaurantterrasse führt.

Die innere Organisation bezüglich Anordnung der Küche über den direkt angrenzenden Flur, kombiniert mit dem inneren Zugang der Hotelgäste zum bedienten Restaurant, führt zu vielen ungewollten Wegkreuzungen. Diese Bezüge sind betrieblich ineffizient und lässt sich im vorliegenden Projektvorschlag kaum korrigieren.

Die oberen drei Zimmeretagen bieten verschiedenen ausgerichtete Zimmer. Ein Großteil unterschreitet mit 28 m² die Anforderungen leicht, bietet jedoch hohe räumliche Qualität. Jeweils zwei Zimmer unterschreiten mit 24 m² die Vorgaben deutlich, sind jedoch bei gleichbleibender Möblierung immer noch gut nutzbar. Das große Scharnierzimmer ist dagegen ineffizient und ohne zusätzliche Qualität. Die Ausnahme bildet das über 32 m² große Eckzimmer, das sich in einen Arbeits- und Schlafbereich unterteilen lässt und Platz für ein Zusatzbett bietet. Der Projektvorschlag ermöglicht eine flächeneffiziente Bereitstellung von Zimmern in leicht unterschiedlichen Preiskategorien, erweiterbar um Zusatzbetten. Die rückwärtige Ausrichtung eines wesentlichen Teils der Zimmer wird von der Jury stark kritisiert.

Im Untergeschoss befinden sich neben Lager- und Kühlräumen auch die für den Betrieb wichtigen Fitness-/Wellnessbereiche sowie Aufenthaltsräume. Die Anordnung und der Mangel an Tageslicht sind Anlass zu großer Kritik am Projekt. Den Aufenthalts- und Fitnessräumen fehlt das Tageslicht, nur das Schwimmbad erhält durch ein Bandfenster einen Blick nach draußen, jedoch direkt auf die Wiese ausgerichtet.

Im Untergeschoss des Hotels befindet sich die Anlieferung und Entsorgung, über eine eigene Zufahrt von der Straße aus erschlossen. Die separate Anlieferung entlastet den Vorplatz und ist betrieblich sinnvoll, jedoch fällt das Garagentor in der Blickachse des Damms von außen so stark in Erscheinung, dass die Jury eine gute Einbettung in die Landschaft als ungenügend beurteilt. Die Eingliederung in die Topografie, die Höhe für anliefernde Fahrzeuge, das Gefälle sowie die Adressierung sind äußerst problematisch. Zusätzlich ist diese Anlieferung von der Kantonsstraße aus nicht zulässig und bezüglich Sichtweiten kritisch.

Die Erschliessung, ober- wie auch unterirdisch, gibt zu ausschweifenden Diskussionen und grosser Kritik Anlass. Im Vergleich zu den anderen Projekten wirkt die Erschliessungssituation zu überdimensioniert für den sensiblen Ort sowie in Bezug auf die geforderten Flächen, auch wenn die funktionalen Vorteile verstanden werden.

Die formalen Anforderungen an die Parkierung sind nicht vollständig erfüllt. Es werden nur 37 Parkfelder statt der geforderten 50 angeboten. Davon befinden sich 21 in einer Tiefgarage und 16 oberirdisch. Im Weiteren werden 2 Car-Parkfelder angeboten. Gesellschaftswagen können über den Parkplatz wenden. Die Bushaltestelle ist wie bestehend vorgesehen, was mittelfristig nicht ausreichend sein dürfte. Dies zeigt, dass eine neue Haltestelle in Richtung Richisau am rechten Fahrbahnrand denkbar ist, wenn der Parkplatz anders organisiert würde. Für Hotelgäste ist ein Veloraum in der Tiefgarage vorgesehen. Gäste des Restaurants finden auf dem Vorplatz Veloabstellplätze, die Anzahl müsste aber erhöht werden.

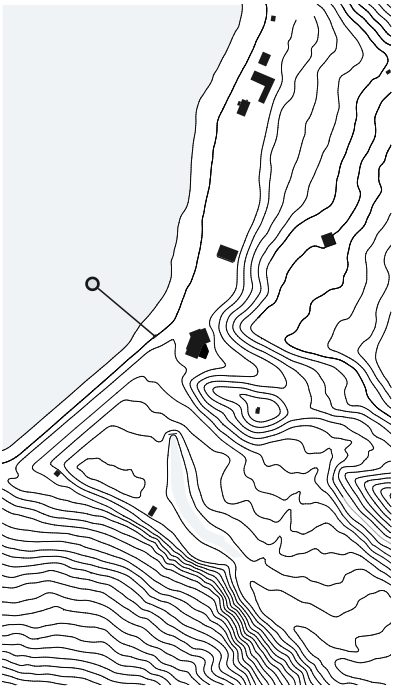
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Klärung des Betriebskonzeptes an diesem Standort. Der Badekiosk im ehemaligen Stall spricht in den Sommermonaten ein zusätzliches Gästesegment an. Auch der Seminarbereich im Obergeschoss bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten in Verbindung mit den angrenzenden Außenräumen, in etwas Distanz zum Hotel.

Der Projektvorschlag verfängt auf den ersten Blick mit einem charmanten kompakten Gebäude in der Landschaft. Die Inkonsequenz in der Umsetzung dieses Konzeptes, sowie die enormen Aufwände in der Umsetzung und Abstriche in der Nutzung stehen in so starkem Kontrast zu diesem Bild, welches die Jury gerne gelungen umgesetzt gesehen hätte, dass der Beitrag stark provoziert. Die Fehler im Projekt sind jedoch zu wesentlich und zu viele, sodass dieses Potential unerreicht bleiben wird. Es handelt sich um einen guten Vorschlag mit erheblichem Verbesserungspotential auf vielen Ebenen.

Schnittstelle zwischen Infrastruktur und Landschaftsraum

[illegible][illegible]

Aussenraum

[illegible]

Schwarzplan 1.2500

[illegible]

Nutzung und Organisation

am besten, wenn Sie die Terrasse mit einem Kiosk ausklicken lassen. Ein Kiosk ist ein kleines Gebäude, das aus Holz oder Metall besteht und das Sie an der Terrasse aufstellen können. Es ist ein idealer Ort, um sich zu entspannen und die Aussicht zu genießen. Ein Kiosk ist auch ein idealer Ort, um sich zu entspannen und die Aussicht zu genießen. Ein Kiosk ist auch ein idealer Ort, um sich zu entspannen und die Aussicht zu genießen.

Im Obergeschoss bieten sich für Events und Seminare attraktive Räumlichkeiten an, die vielseitig nutzbar sind und den Hotelbetrieb entlasten. Zudem stehen für Outdoor-Veranstaltungen eigener Aussenraum in Erdgeschoss zur Verfügung. Eine Küche und WC-Anlage im Erdgeschoss bilden die gemeinsame Infrastruktur. Ein Lift verbindet die beiden Geschosse für den Personen und Warentransport.

Der Hotelbar sowie das öffentliche Restaurant wird über eine breit angelegte leicht ansteigende Rampe (als zum Hauptgang führt) erschlossen. Für die Besucher dieses Restaurants führt eine Niveaustufe vor dem Hauptgang direkt auf die Sommerterasse und zum Restaurant.

Für den Hotelgast stehen vor dem Hauptgang drei überdachte Parkplätze zur Verfügung. Für den weiteren geschützten Zugang bis zur Hotelbar ermöglichen.

Das Edgescross gliedert sich in drei Nutzungsbereiche:

- Der Resturalsbereich mit vorklassiger Sommerfrase entwickelt sich entlang der Südwestseite mit einseitigem Ausblick über den See bis weit ins Tal. Eine flexible Grundstruktur ermöglicht das Beispiel unterschiedlicher Nutzungen.
- Die Sommerfrise im bebauten Bereich kann wird mit einer Pergola durchlässig und mit einer hochwertigen Möblierung besetzt.

Die Hierarchie mit Bar und Longueville hat keine zureichende Abwärtss- und Freigabemöglichkeit. Die Mitarbeiter sind in der Regel nicht in der Lage, sich von der Arbeit zu lösen, und haben keine Eingangs- und Abgangsmöglichkeiten. Ein großes Personalmanagementproblem besteht darin, dass die Mitarbeiter nicht in der Lage sind, sich von der Arbeit zu lösen, und keine Eingangs- und Abgangsmöglichkeiten haben. Ein großes Personalmanagementproblem besteht darin, dass die Mitarbeiter nicht in der Lage sind, sich von der Arbeit zu lösen, und keine Eingangs- und Abgangsmöglichkeiten haben.

In den drei Ausgangssituationen sind jeweils pro Guesthouse ein Hotelzimmer über ein zentrales Treppensystem mit Lila erreichbar. Dabei sind acht der gesamten Lila-Zimmer nach Süden orientiert. Alle Zimmer verfügen über ein gut dimensioniertes und hellfarbiges geschichtetes Bodenbelag mit einseitiger Ausrichtung. Die Brüstungen sorgen für gut belichtete Zimmer und ermöglichen Ausblick in das einseitige Panorama. Grosszügig bemessene und gut organisierte Nassräume ergänzen die Zimmer.

Das Übergangs- und in drei Nutzungsbereiche gegliedert und damit ein optimales Wohnklima bietet sich ebenfalls an.

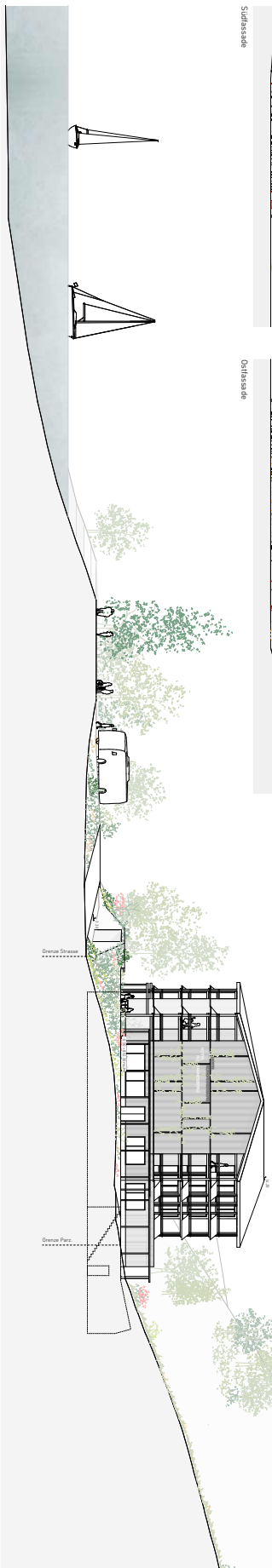
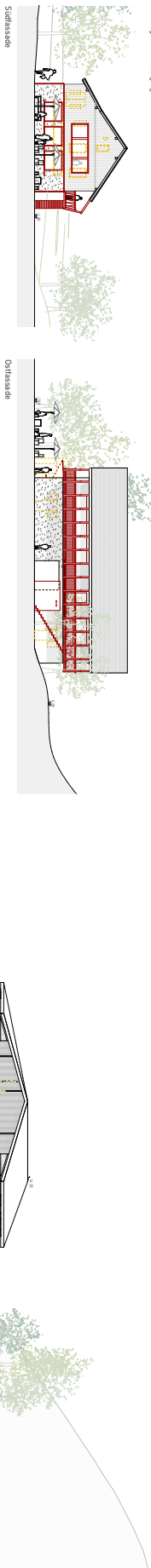
Der Galeriebereich wird über das zentrale Treppenhaus mit Lift erschlossen. Über einen nur für die Holgestalt zugänglichen Korridor werden die Außenkulturskulpturen der Treppenhalle sowie der Besucher mit Stufen und Schirmwänden erschlossen. Ein Umlaufband über demselben Schirmwänden ermöglicht vom Besucher aus einen Ausblick in den Landschaftsraum. So führt eine angenehme natürliche Beleuchtung im Winter- und Frühlingsbereich. Eine Ausstrahlung erschließt das Treppenhaus in Ausstrahlung. Die WC-Anlagen für den Besucher sind ebenfalls über das zentrale Treppenhaus mit Lift zugänglich.

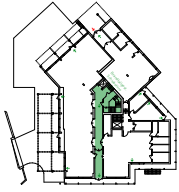
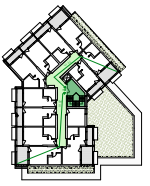
Die Raumfunktion für die Hausfunktion und Steuer sind über das Treppenhaus und den Abgang. Alternativ wäre auch ein Zugang vom Vorkippraum möglich. Abgrenzung an der Keller- und Dispositionstrennwand ist anpassbar. Raumkonfiguration kann verändert werden.



Situationsplan 1.500

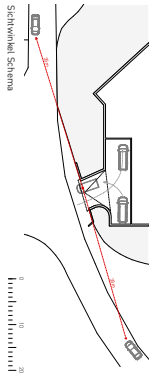






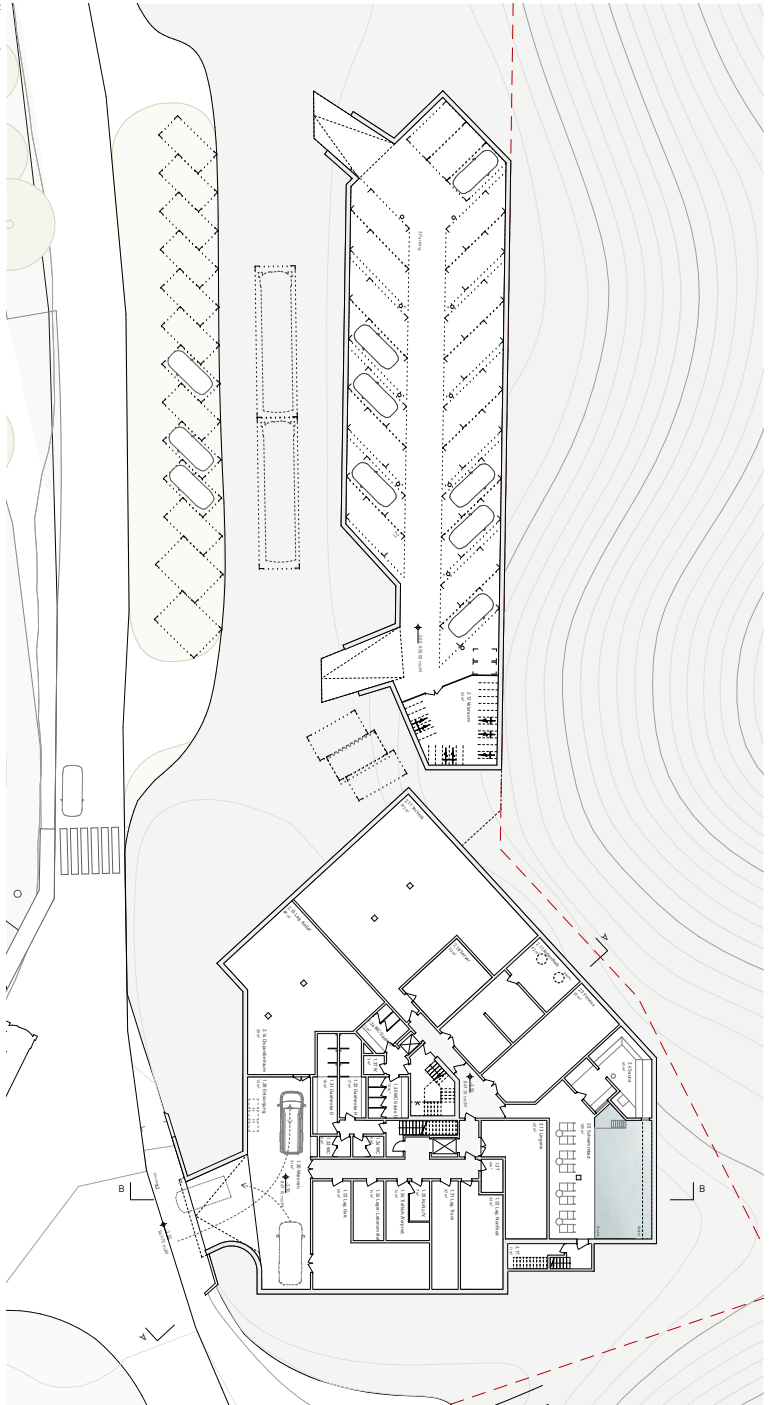
Brandschutz Schema

- Vertikaler Fluchweg
- Horizontaler Fluchweg
- Fluchweg
- Notausgang
- Notfluchtangabe



Sichtweise Schema

0 20 40



"Vrenell"



Untergeschoss

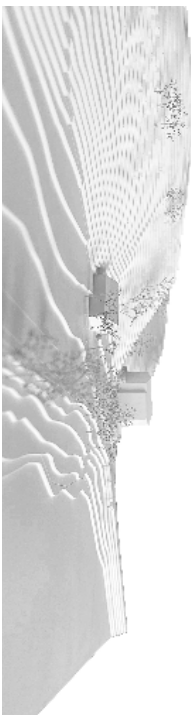


Schnitt B

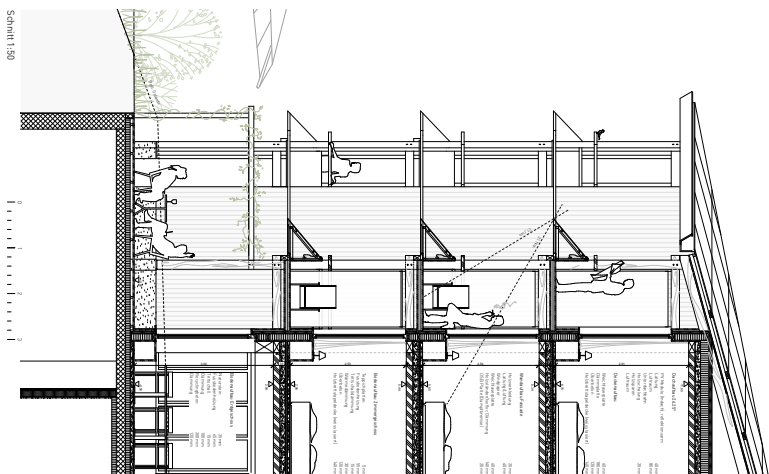




Blick von Südost



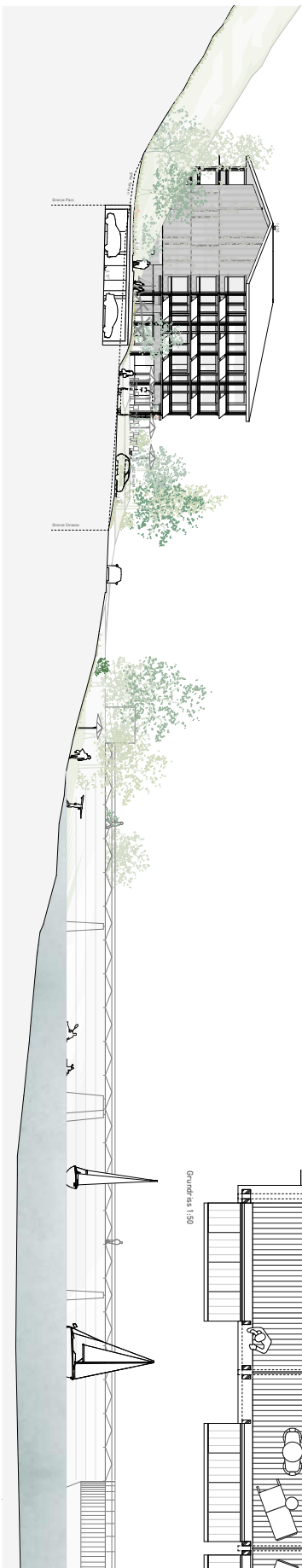
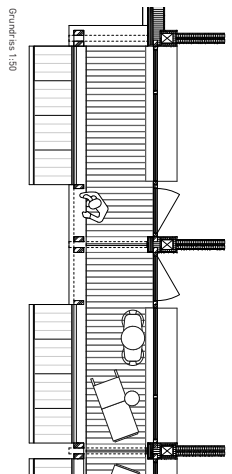
Blick von Südwest



"Vrenell"



Nordfassade 1:50

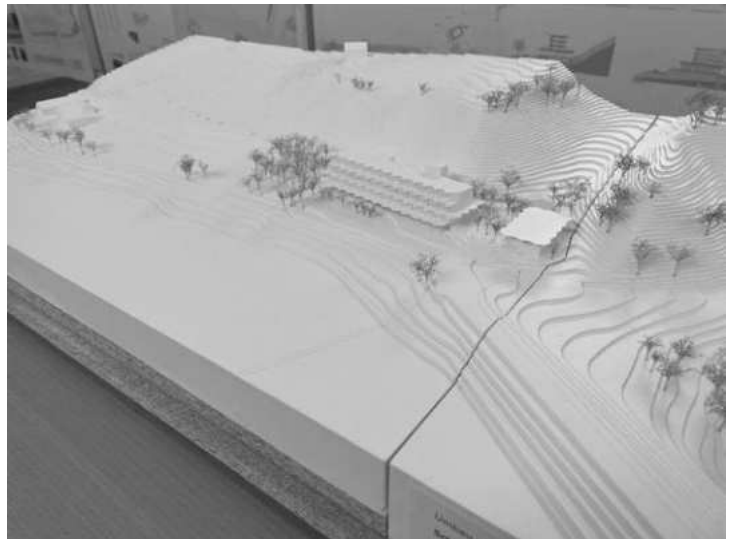


5. Preis	Projekt Nr. 23	Schwanensee	CHF	12'000.-
-----------------	-----------------------	--------------------	-----	----------

Verfasser	Marius Naef Architekt Nebelbachstrasse 9 8008 Zürich
-----------	--

Mitarbeitende	keine Angaben
---------------	---------------

Landschaft	Imhof Jodok Landschaftsarchitekt, Zürich
------------	--



Das Projekt Schwanensee bildet einen extrovertierten und selbstbewussten Baukörper aus. Seinen auffälligen Ausdruck erhält das Gebäude durch ausgedrehte und in der Tiefe versetzte Hotelzimmer. Damit wird die Mächtigkeit des Gebäudes aus der Nähe betrachtet geschickt kaschiert. Ein positiver Effekt, der seine Wirkung bei der Betrachtung von der gegenüberliegenden Seeseite aus, jedoch wieder verliert.

Die neue Hotelanlage gliedert sich in einen Hauptbau auf dem Niveau der Strasse und einen Poolpavillon auf der Kuppe des heutigen Hotels. Der alte Stall soll als Sauna umgenutzt werden. Zusammen mit den beiden Kleinbauten entsteht ein attraktives Sonnendeck. Die Lage der Spielfläche zwischen Hotel und Parkplatz wirkt weniger entspannt und zu klein. Die Hotelvorfahrt ist funktional und übersichtlich mit vier Kurzzeitparkplätzen gestaltet. Es entsteht eine der Nutzung angemessene Adresse direkt an der Strasse. Unglücklich ist, dass das attraktive Vordach auch für die geforderte gedeckte Parkierung genutzt wird. Der grosse Park-

platz für die Tagestouristen ist funktionsgerecht im Westen des Hotels organisiert. Die Carparkplätze werden wenig attraktiv entlang der Klöntalerstrasse parkiert und eine Wendemöglichkeit wird nicht angedeutet. Für die Hotelgäste wird fast zu prominent eine Velo-Parkierung angeboten. Dagegen fehlt eine solche für die Tagesgäste.

Das Erdgeschoss hat eine klare Gliederung. Im Osten ist der Zugang zum Hotel und den hotelspezifischen Räumlichkeiten, im Westen gelangen die Tagesgäste über ein grosszügiges Vordach, das zum Verweilen einlädt ins Restaurant mit Freeflow. Im rückwärtigen Bereich ist die Gastroküche mit Nebenräumen und Anlieferung zweckmässig organisiert. Im Hotelbereich überrascht in der zweiten Raumschicht eine mondäne, zweigeschossige Halle, die einen attraktiven Bezug in die oberen Geschosse herstellt und auch den Niveauübergang zum Poolpavillon gewährleistet. Die opulente räumliche Wirkung wertet die Hotelanlage auf und schafft schöne Blickbezüge über die Geschosse. Kritisch wird jedoch die daraus folgende Wertung der Zugänge beurteilt. Die Nebenerschliessung zum Poolpavillon degradiert ungewollt den Hauptzugang.

Im ersten Obergeschoss ist die Erschliessung der Eventräume über die zweigeschossige Halle sehr attraktiv und organisatorisch gut gelöst. Die halböffentlichen Räume sind von den Hotelzimmern unabhängig erschlossen. Die 38 Hotelzimmer sind im zweiten und dritten Obergeschoss als reine Zimmergeschosse mit nordseitiger Erschliessung konzipiert. Das östliche der beiden Treppenhäuser führt auf das Dach mit einer zusätzlichen Terrasse.

Die Hotelzimmer mit ihrer südwestlichen Ausrichtung bieten einen grossartigen Ausblick auf den Klöntalersee. Die Gliederung der Zimmer in einen Eingangsbereich und Schlaf-Wohn-Bereich ist attraktiv. Durch die versetzte Anordnung der Nasszellen in die nächste Achse können Schlaf- und Wohnbereich grosszügig zusammengefasst werden. Dass die Nasszellenerschliessung gegenüber dem Schlafbereich erfolgt, wird negativ bewertet. Insgesamt verfügen die Zimmer über eine gute Möblierbarkeit und grosszügige Terrassen, die sowohl eine grosse Intimität als auch eine sehr gute Besonnung und Aussicht bieten.

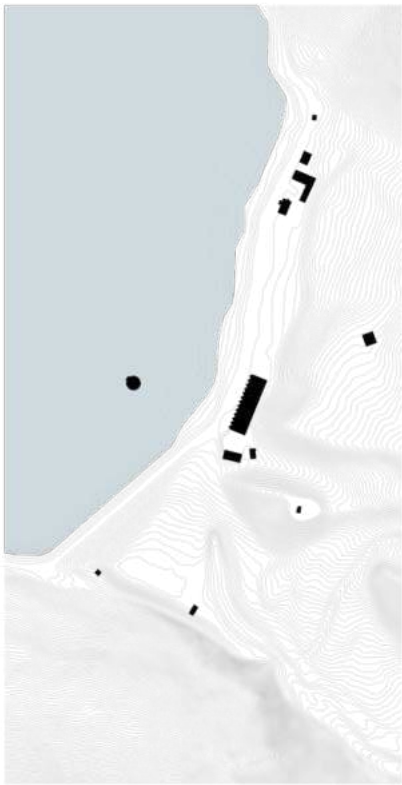
Die konstruktive Durchbildung mittels um 45 Grad ausgedrehten Doppelträgern aus Brett-schichtholz, die auf kreuzförmigen Holzstützen lagern, wirkt schlüssig und funktional, wenn auch auf den ersten Blick ungewohnt. Leider machen die Verfassenden keine Aussagen zu energetischen und haustechnischen Themen. Dies wäre notwendig gewesen, da insbesondere die Sanitär-Installationen aufgrund der versetzten Grundrisse problematisch sind.

Das Projekt Schwanensee ist eine überraschende Komposition, die auf betrieblicher Ebene über weite Strecken gut funktioniert. Die zweigeschossige Halle und die interessanten Querschnitte versprechen eine hohe innenräumliche Qualität und erinnern in diesem Bereich an die Hotelbauten der Belle Époque. Die mondäne Erscheinung sowie die aufwändige Konstruktion werden für die Positionierung und Ausrichtung eines 3-Sterne-Plus Hotels kritisch betrachtet. Ebenfalls nicht restlos zu überzeugen vermag die etwas zufällige ortsbauliche Setzung in Bezug zur Topographie sowie zu den beiden Kleinbauten, denen es nicht gelingt, teil eines Ensembles zu sein.



Skizzenplan 1:500

Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodanenberg - 8750 Mtonal GL



Schwerzplan 1:2500

Ein Rückzugsort am Klonlersee

Das Ufer des Klonlersees bietet in einer idyllischen Lage eine friedliche und ruhige Atmosphäre. Zusammen mit den imposanten Gipfeln der Glarner Alpen und der unberührten Natur lädt dieser Ort dazu ein, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen.

Das Hotel Rhodanenberg soll an diesem Standort ein einzigartiger Rückzugsort für Gäste werden, die das ganze Jahr über nach Erholung suchen. Hier finden sie einen Ort, an dem sie als Tagesgäste im Restaurant oder als Hotelgäste dem Alltag entfliehen und für einige Zeit in eine andere Welt eintauchen können.

Das neue Hotel ist als Ort des Komforts und der Entspannung geplant. Gemütliche Zimmer mit Blick über den See bieten einen erhellenden Rückzugsort. Die öffentlichen Bereiche wie die Lobby oder die Bar sind großzügig, offene Raumgruppierungen. Ein geschützter Garten der nur für Hotelgäste zugänglich ist, verbindet sich mit einem Wellnessbereich, der dazu einlädt, zu entspannen und Körper und Geist zu verwöhnen.

Harmonisches Ensemble

Die neue Hotelanlage besteht aus einem Ensemble erster Gebäude. Ein langgestreckter Balken aus parallel zum Seeufer und zur Klonlerstrasse verläuft, bildet das Atrium. Hier findet die Tageländchen-Hotellerie unter einem gemeinsamen Dach statt. Das Gebäude ist in zwei Teile unterteilt: ein langgestrecktes Atrium und ein kleinerer, quadratischer Teil, der als Poolhaus dient. Das neue Poolhaus definiert zusammen mit diesem Balken, auf einer kleinen Erhebung, die Fläche auf der sich der Hotelgarten befindet. Hier wird auch der zentrale Bereich des Hotels, der als Bar und Restaurant dient, mit eingebunden.

Naturnahe Gestaltung und einzigartige Landschaftserfahrung

Das Landschaftsarchitektonische Konzept des Hotels orientiert sich an der natürlichen Umgebung und der Setzung der Neubauten. Die weitläufige Fläche und die Strukturen des Klonals dienen als Inspiration für die Gestaltung der Anlage. Das neue Hotel soll eine qualitativ hochwertige Umgebung zu schaffen, die die Besucher in die Natur einbindet. Die Anlage ist in zwei Teile unterteilt: ein langgestrecktes Atrium und ein kleinerer, quadratischer Teil, der als Poolhaus dient. Das neue Poolhaus definiert zusammen mit diesem Balken, auf einer kleinen Erhebung, die Fläche auf der sich der Hotelgarten befindet. Hier wird auch der zentrale Bereich des Hotels, der als Bar und Restaurant dient, mit eingebunden.

Neben den visuellen Elementen bildet der Klonlergarten eine annehmliche Ergänzung. Die Wälder aus dem Garten werden für die Saunaanlage genutzt. Die Anlage ist in zwei Teile unterteilt: ein langgestrecktes Atrium und ein kleinerer, quadratischer Teil, der als Poolhaus dient. Das neue Poolhaus definiert zusammen mit diesem Balken, auf einer kleinen Erhebung, die Fläche auf der sich der Hotelgarten befindet. Hier wird auch der zentrale Bereich des Hotels, der als Bar und Restaurant dient, mit eingebunden.

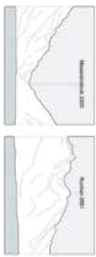
Klare Organisation, weitläufige Räume

Das Hotelangebot ist im Erdgeschoss zum See hin ausgerichtet. Über dem bestehenden Vorwerk finden sich die Restaurants, die Vermietung der Wassertransporter und der Eingang für die Hotelgäste. Hinter dem Restaurant ist direkt die Küche angegliedert. Die Anlage ist in zwei Teile unterteilt: ein langgestrecktes Atrium und ein kleinerer, quadratischer Teil, der als Poolhaus dient. Das neue Poolhaus definiert zusammen mit diesem Balken, auf einer kleinen Erhebung, die Fläche auf der sich der Hotelgarten befindet. Hier wird auch der zentrale Bereich des Hotels, der als Bar und Restaurant dient, mit eingebunden.

Im ersten Obergeschoss befindet sich neben der Bar, auf der Achse der Freitreppe, der Ausgang in den Hotelgarten mit seinem Pool und Saunabereich. Der Eschbach und der Gumbertweg sind durch einen landschaftlichen Gang mit frühen Freizeitanlagen verbunden. Ein halbes Geschoss höher gelegen, ebenfalls noch mit dem Freizeitanlagen verbunden, erfolgt die Erschließung der Hotelzimmer, die auf diesen, sowie in den zwei weiteren Obergeschossen jeweils als gesamte Stockwerke als Schlafbereiche entstehen.

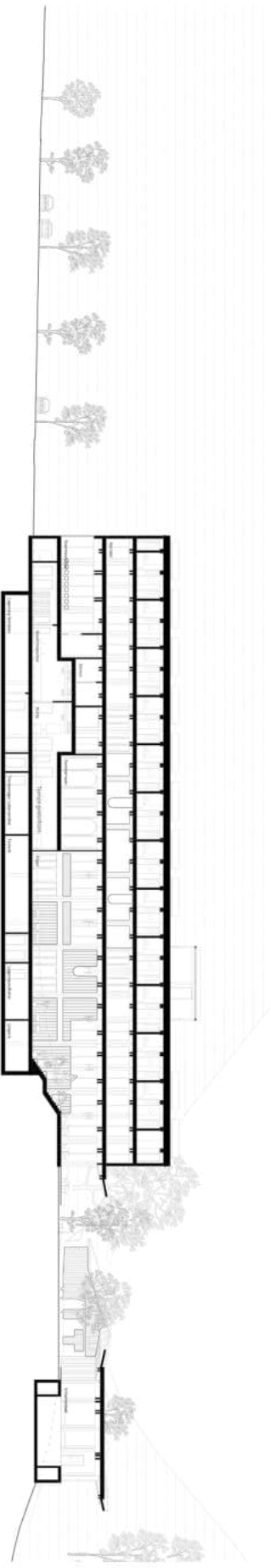
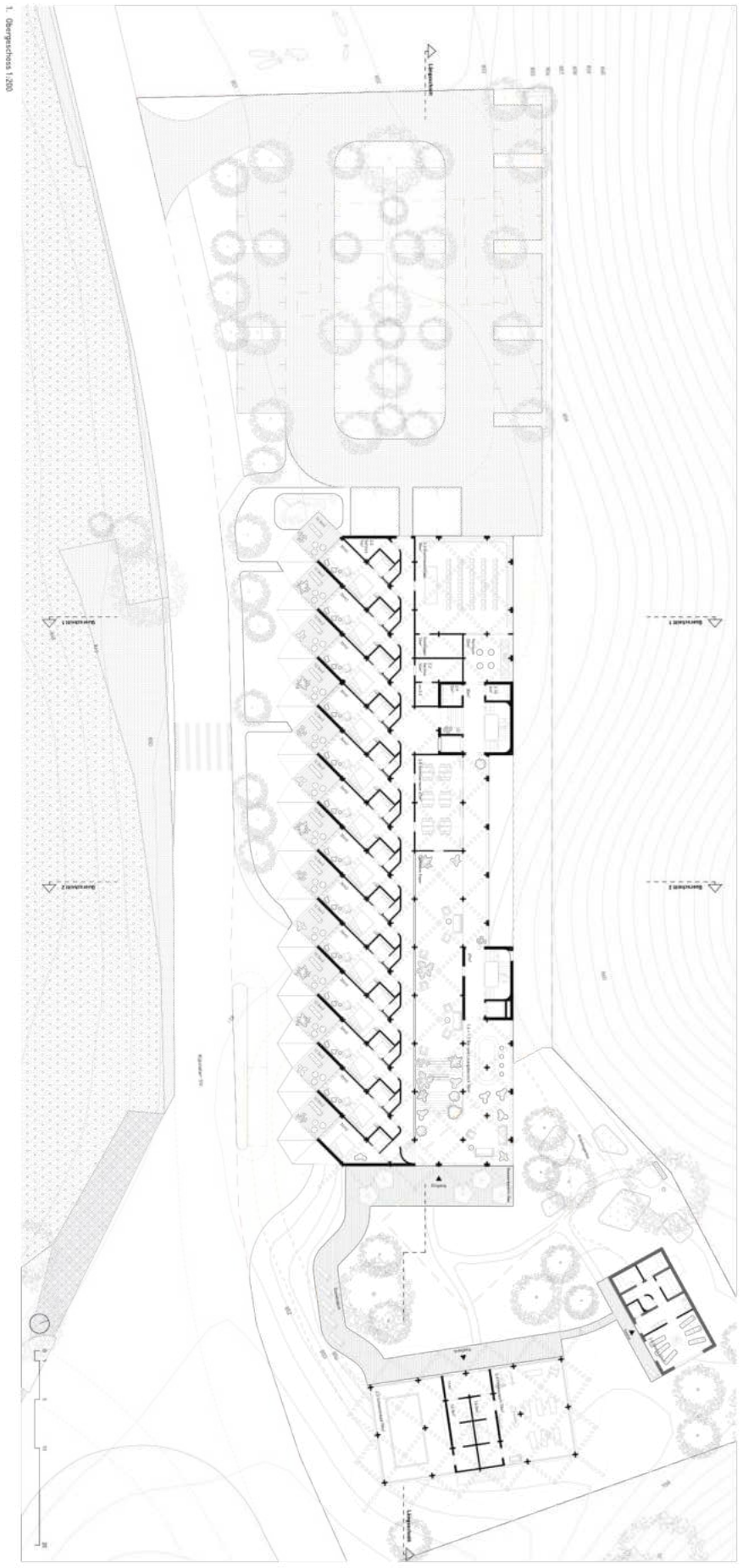
Das zweite Obergeschoss verfügt noch über die allgemein zugänglichen Les- und Speisezimmer, während das Übergeschoss ausschließlich den Hotelzimmern vorbehalten ist.

Die Hotelzimmer sind in der räumlichen Struktur um 45 Grad verdreht. Dadurch weist der Ausblick aus den Zimmern und deren Balkonen auf den See entlang des Klonals.



Schwanensee - Juni 2023



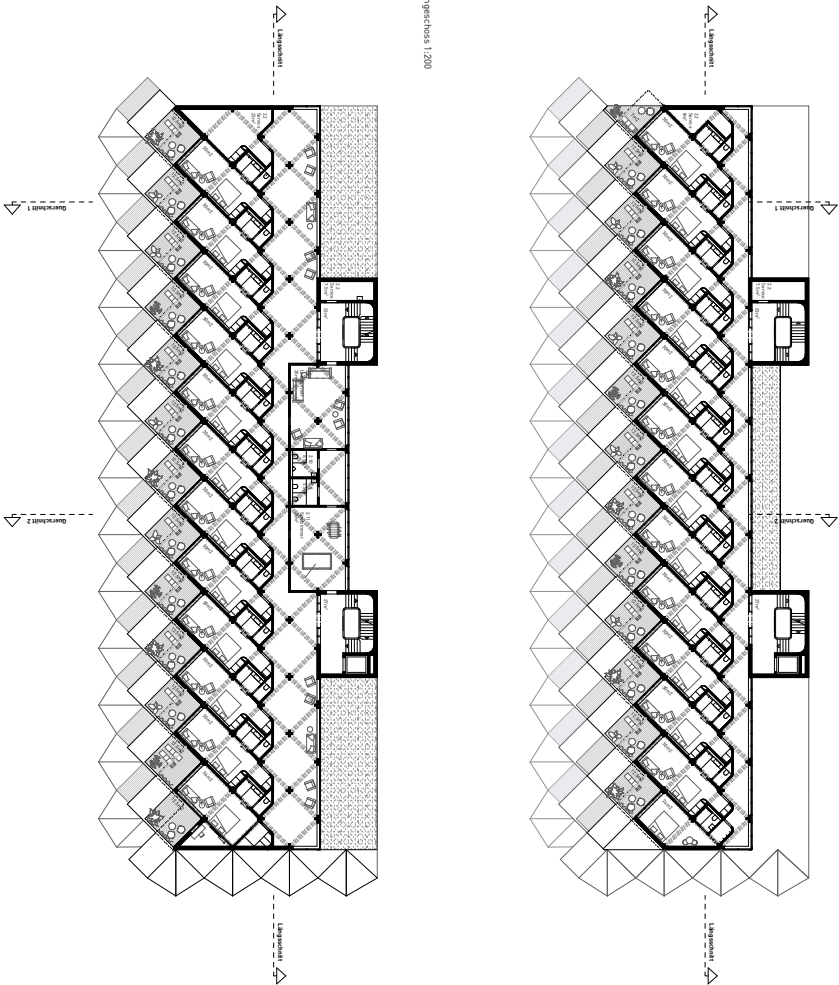


Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodanenberg - 8750 Klöntal GL

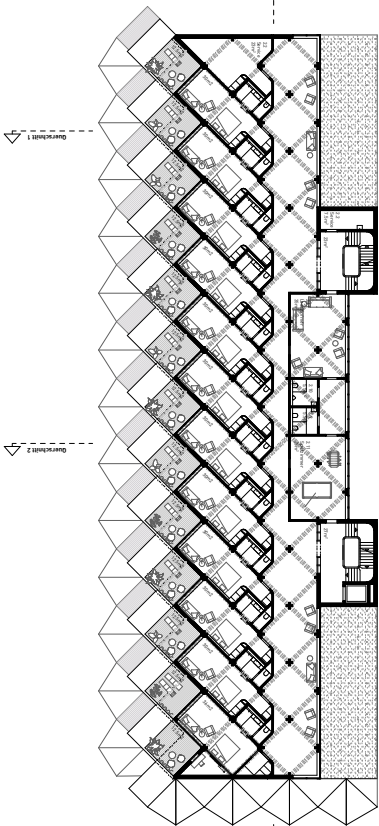
Schwanensee - Juni 2023



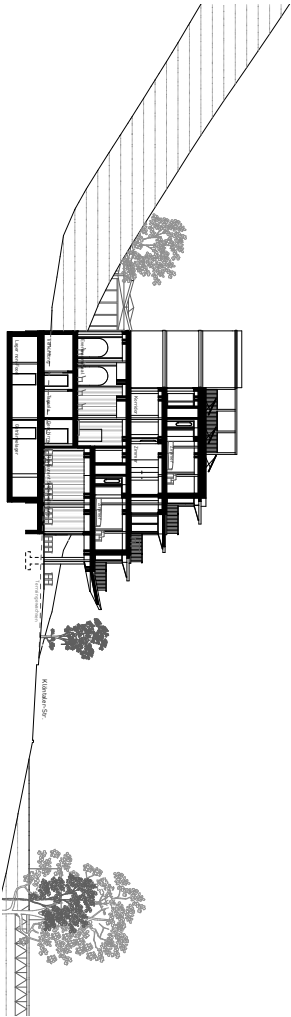
Dachgeschoss 1:200



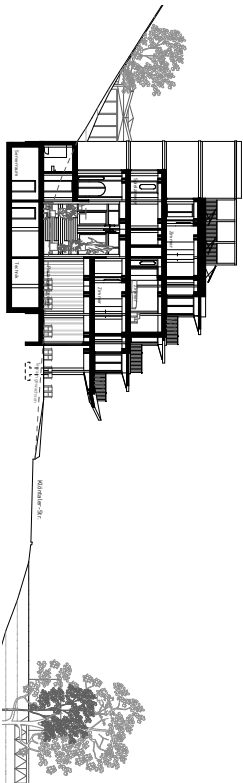
2. Obergeschoss 1:200



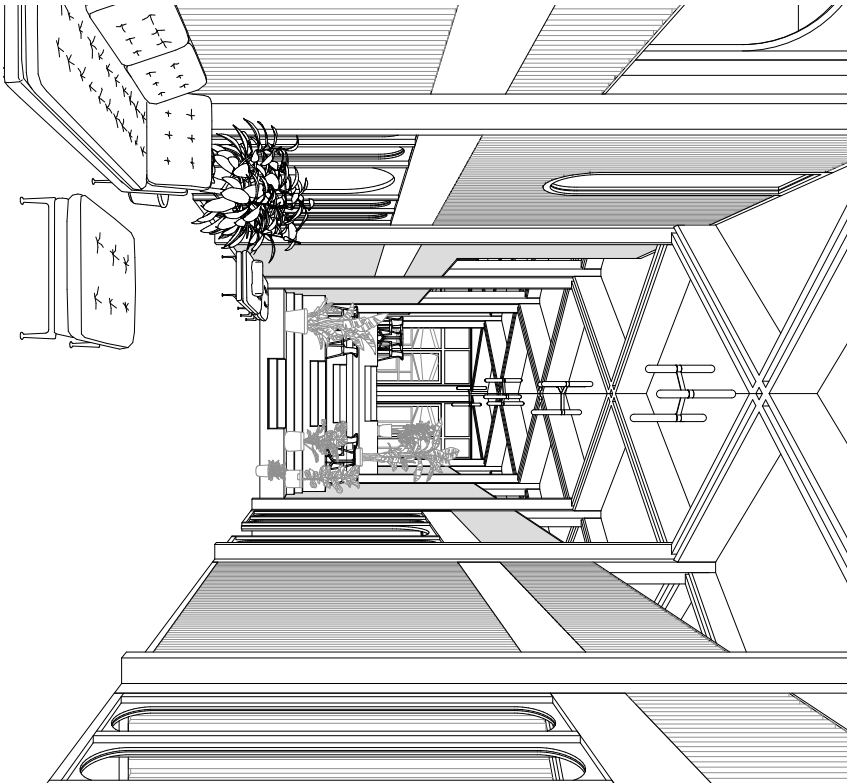
Querschnitt 1:1:200



Querschnitt 2:1:200



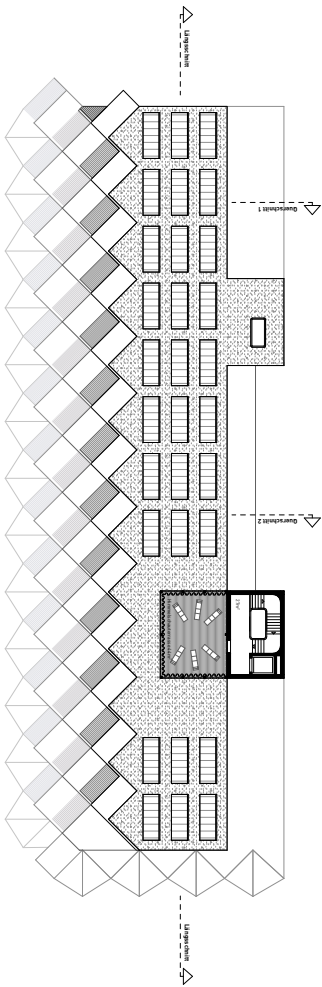
Blick in das Foyer



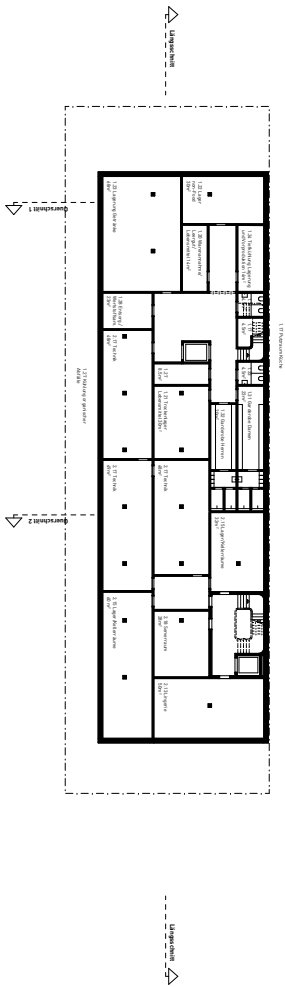
Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodamenberg - 8750 Klonal GL

Schwanensee - Jun 2023

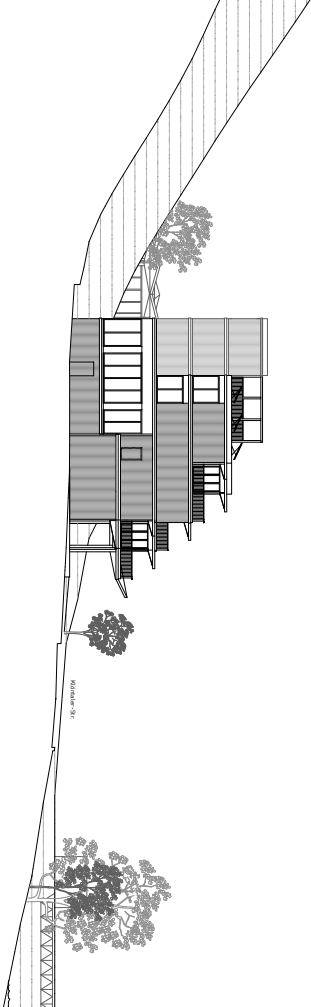




Dachstuhl 1:200

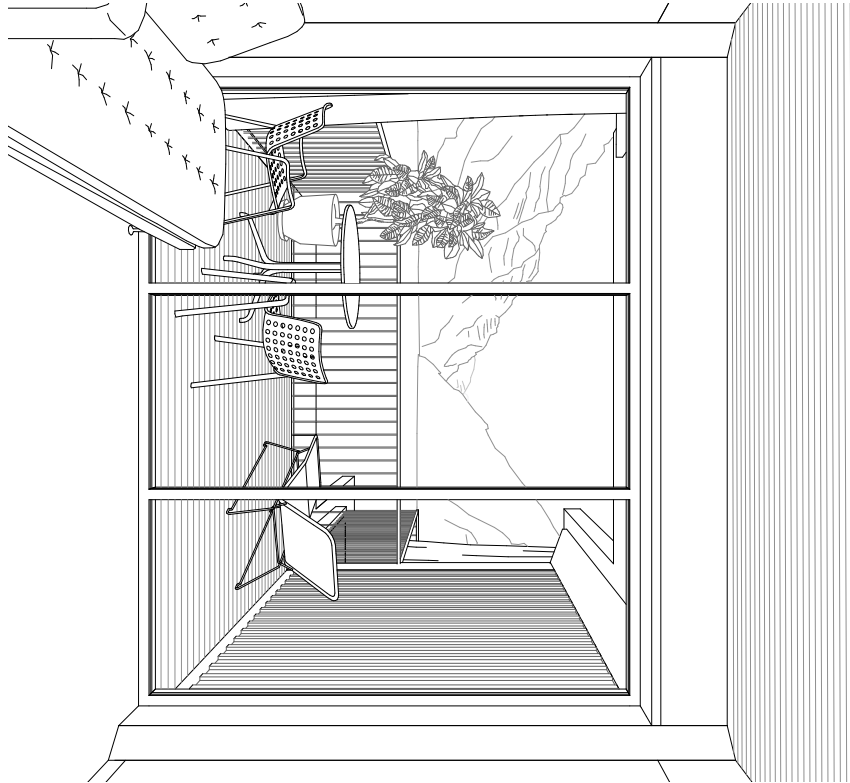


Untergeschoss 1:200

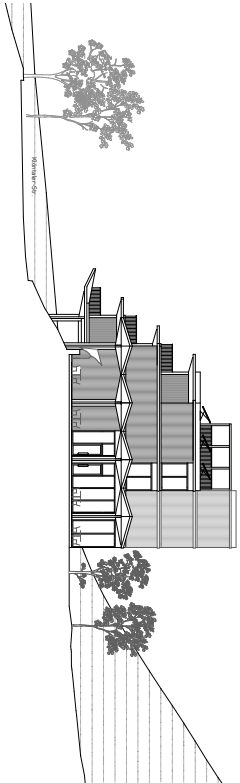


Ansicht Westseite 1:200

Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodanenberg - 8750 Kienal Gl.



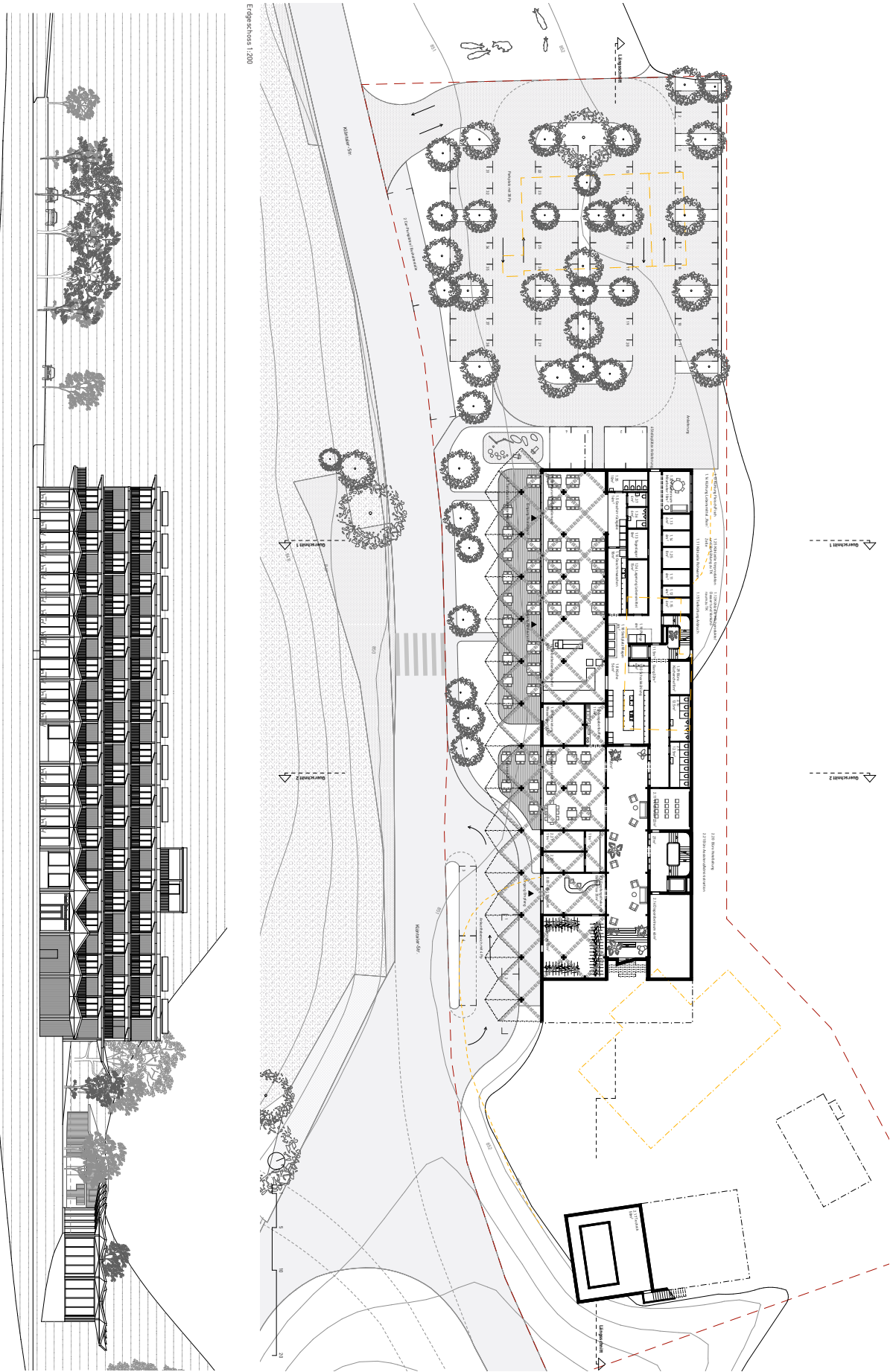
Aussicht aus dem Zimmer



Ansicht Ostseite 1:200

Schwanensee - Jun 2023

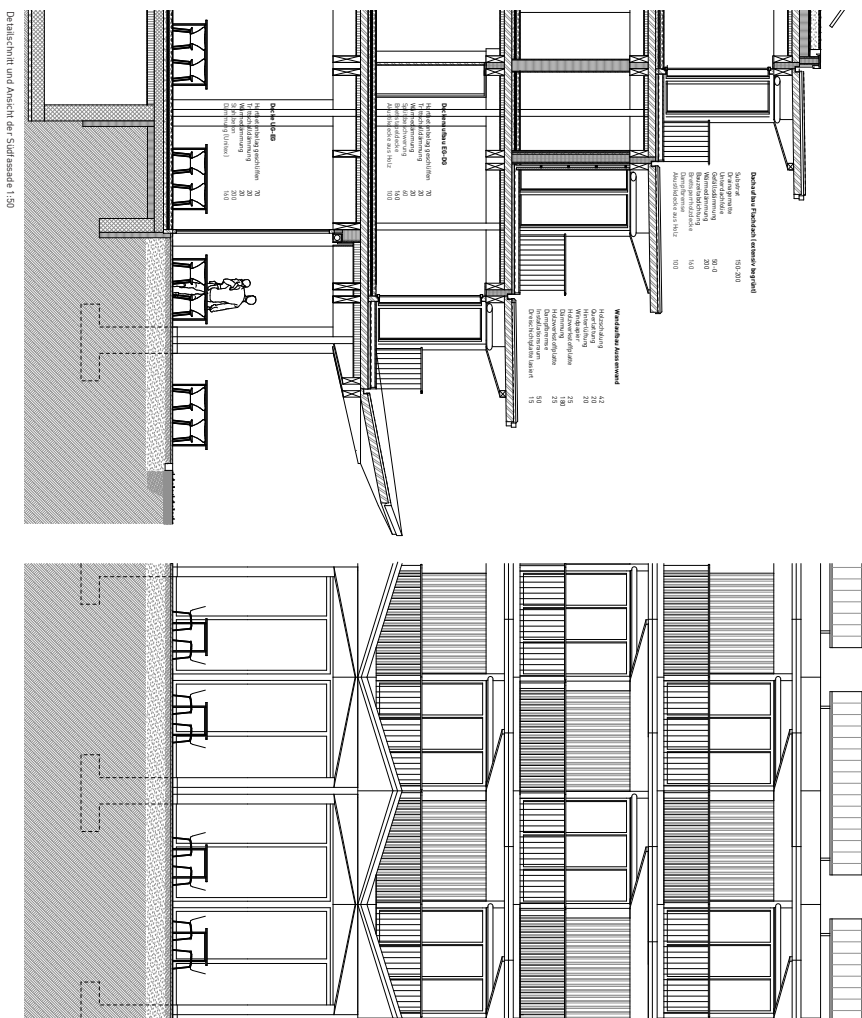




Ansicht Südseite 1:200

Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodanenberg - 8750 Kienal Gl.





Statische Struktur, Konstruktion und Materialisierung

Das konstruktive Konzept der Tragstruktur besteht aus einem betonierten Untergeschoss auf dem sich ein Elementbau aus Holz befindet.

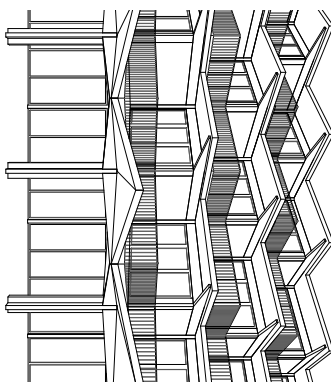
Sowohl die Dächer, Vordächer als auch die Decken über dem Erdgeschoss sowie der Obergeschosse bestehen aus Brett-schichtholzträgern und kreuzweise verleimten Brettsperrholzelementen.

Die Brettschichtträger treten jeweils als Doppelbalken sichtbar in Erscheinung. Die Höhe der Balken variiert gemäss ihrer Auflagerung in Spannweiten. Da die gesamte Konstruktion der Struktur der Zimmer folgt, die umgekehrt wiederum die gesamte Struktur des Gebäudes trägt, sind alle 45 Grad zum Gebäudewinkel gedreht, entsteht eine diagonal verlaufende Kassendeckel. Das Tragwerk wird so sichtbar in die Raumgestaltung mit eingeblenden.

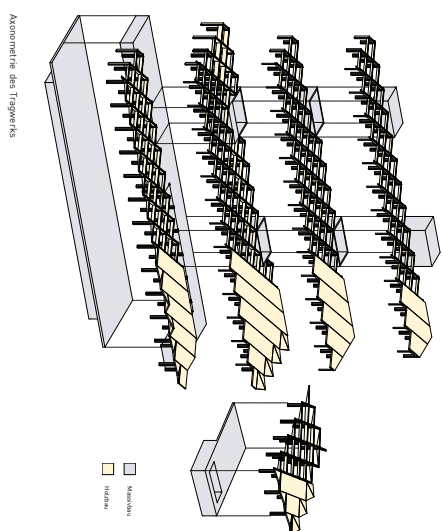
Über kreuzförmige Holzstützen, die über ein gleichmässiges Raster verteilt sind, werden die Kräfte vertikal bis in das Betonfundament geleitet.

Die Vordächer werden jeweils durch ein auskragendes, sich verjüngendes Balkende getragen. Im Erdgeschoss, zum Garten im Obergeschoss und um das Poolhaus herum werden diese Vordächer als einladenden Geste zu Giebeln gefaltet.

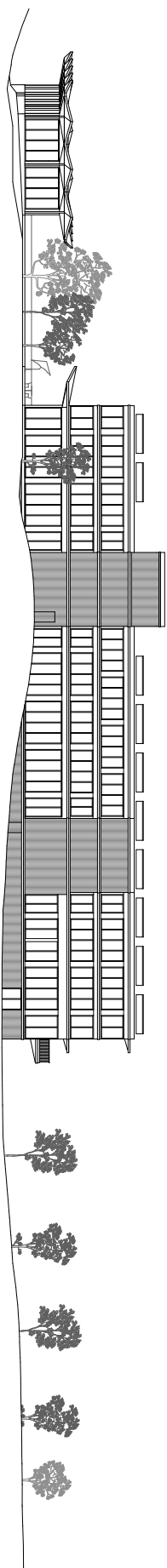
Die Südfassade wird geschossweise zurückversetzt und das Gebäudevolumen so nach oben verringert. Durch dies Staffelung entsteht eine feingliedrige Fassade und die Balkone und Zimmer öffnen sich der Landschaft.



Perspektivische Ansicht der Südfassade



Axonometrie des Tragwerks



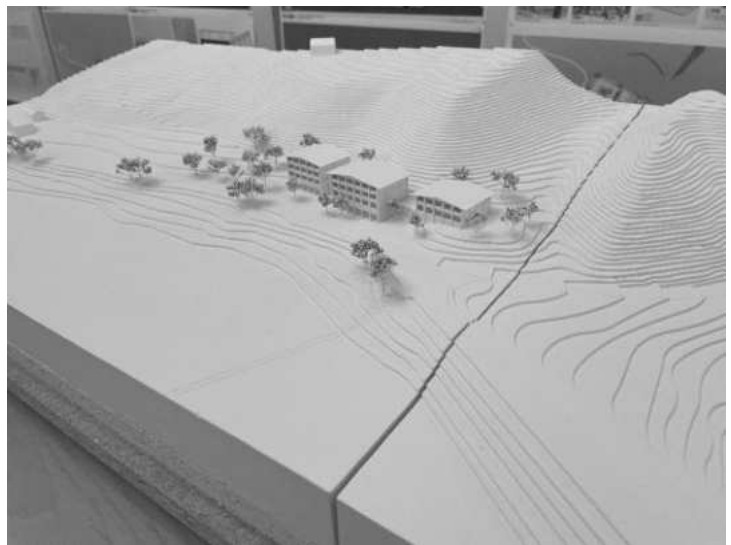
Ansicht Nordfassade

Umbau und Erweiterung oder Ersatzneubau Hotel Rhodanenberg - 8750 Kiental GL



6. Preis	Projekt Nr. 27	TRIADA	CHF	8'000.-
-----------------	-----------------------	---------------	-----	---------

Verfasser	Schmid Ziöjen Architekten GmbH Sihlfeldstrasse 10 8005 Zürich
Mitarbeitende	Rafael Schmid, Mark Ziörjen, Rebecca Murer, Nadia Christ, Rafael Baumann
Landschaft	Claudia Wolfensberger, Winterthur



Der Projektvorschlag TRIADA gliedert das Raumprogramm in drei Einzelbaukörper, welche mit einem durchgehenden Erdgeschoss verbunden sind. Dabei beziehen sich die Verfassen- den auf die traditionelle Streusiedlung mit Häusergruppen und Einzelbauten der Region. Diese ortsbauliche Intention unterstützt die landschaftliche Eingliederung und erzeugt in ihrer Fernwirkung eine angemessene Massstäblichkeit. Die Umsetzung gelingt hingegen nicht voll- ständig. Der verbindende Sockel stellt einen konzeptionellen Widerspruch dar und läuft der topografischen Durchlässigkeit entgegen. Auch ist die regelmässige Anordnung und parallele Ausrichtung der Bauten in den referenzierten Strukturen nicht zu finden und wirkt streng.

Die Aussenraumgestaltung ist ansprechend und die Trennung der öffentlichen Nutzungen von denjenigen des Hotels überzeugend. Der Rundweg bietet den Hotelgästen attraktiven Raum für Bewegung und Aufenthalt. Organisation und Gestaltung der verschiedenen Freiraumange-

bote, von der Vorfahrt über den Spielplatz bis zu den Rückzugsorten, wirken selbstverständlich, unaufgeregt und adäquat. Bemängelt wird, dass die Gastroterrassen unvermittelt auf Strassenniveau liegen. Eine angemessene Abgrenzung und eine verbesserte Sicht auf den See wären wünschenswert.

Die Adressierung des Hoteleingangs erfolgt lediglich durch die Vorfahrt und über die vorgeschobene Stellung des mittleren Baukörpers. Der Zugang zum Selbstbedienungsrestaurant wirkt ebenso zufällig und schlecht auffindbar.

Die offene Parkierung im Westen ist kompakt organisiert. Allerdings schneiden die bergseitigen Parkplätze stark in den Hangfuss ein und betonen die unvorteilhafte, lineare Ausrichtung der Gesamtanlage. Die rückseitige Anlieferung ist knapp und wartende Lieferwagen behindern die Hotelparkierung.

Die Einzelbauten sind, den Referenzbauten entsprechend, in einen massiven Sockel und einen mehrgeschossigen Holzbau ausgeteilt, wobei der Sockel zur Talseite überraschend in eine arkadenähnliche Vorzone aufgelöst wird. Den drei darüberliegenden Zimmergeschossen wird eine die Erscheinung prägende Balkonschicht vorgelagert. Die Seiten- und Rückfassaden enthalten, abgesehen von den Aufenthaltszonen im mittleren Gebäude, kaum weitere Öffnungen. Ein flach geneigtes Schrägdach schliesst die Einzelbauten unvermittelt ab und erzeugt eine etwas gedrückte Gesamtwirkung.

Die Herleitung der Fassadengestaltung aus den traditionellen Strickbauten ist nachvollziehbar, doch erinnert die Erscheinung sowie die einseitige Orientierung zu stark an touristische Grossbauten der alpinen Architektur aus der Nachkriegszeit.

Die drei unabhängigen Zimmertrakte sind jeweils durch ein Treppenhaus mit Lift erschlossen. Kurze Korridore mit Tageslicht an beiden Enden führen zu den Hotelzimmern. Die Hotelzimmer sind angenehm proportioniert und in der vorgegebenen Fläche effizient organisiert. Im Erdgeschoss liegt das mittlere Treppenhaus gut auffindbar direkt am Empfang. Die Aufgliederung in drei Einzelbauten erweist sich aus betrieblicher Sicht als ungünstig. Die beiden äusseren Treppenhäuser sind nur umständlich und über lange Wege zu erreichen. Die Gastronutzungen, welche dabei durchquert werden müssen, werden dadurch gestört. Die Anbindung des Fitness-, Wellness- und Aufenthaltsbereiche sowie des Seminar- und Eventbereichs im 1. Obergeschoss ist unbefriedigend. Die gedeckten Aussenterrassen in den eingezogenen Sockelzonen sind für die Gastronomie eher zu schmal.

Die Aufteilung des Raumprogramms in drei unabhängige Volumina erweist sich in der Wirtschaftlichkeit für Erstellung und Betrieb eher nachteilig.

Die sorgfältige Analyse und die stimmigen Referenzen führen nachvollziehbar zur Gliederung des Raumprogramms in drei Volumen, was viel Potential für eine angemessene Einbettung der Gesamtanlage in die Landschaft bietet. Demgegenüber vermögen aber die funktionalen Einbussen sowie die äussere Erscheinung nicht gänzlich überzeugen.



SOMMERSTADT NEUEM HOTEL PHILHARMONIKEN: BLICK VOM KONZERTSALE

SITUATION 1: 2500

Die Fülle des Materials ist wachsend: Seit Ende der 1970er Jahre sind über 1000 Aufsätze erschienen, die sich mit der Entwicklung und dem Zustand der Hochrechnung befassen. Diese Aufsätze sind in der Regel in drei Kategorien unterteilt: (1) Aufsätze, die sich mit der Entwicklung der Hochrechnung befassen, (2) Aufsätze, die sich mit der Anwendung der Hochrechnung befassen und (3) Aufsätze, die sich mit der Kritik an der Hochrechnung befassen. In diesem Aufsatz werden wir uns mit der ersten Kategorie befassen, d. h. mit der Entwicklung der Hochrechnung. Wir werden zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Hochrechnung geben und dann auf einige wichtige Aspekte der Entwicklung eingehen.

BEST PRACTICE ANALYSE

[illegible]

REFERENCE 31: WELLEN IM KANTON GLARUS
ADRESSEN IN DER GEMEINSCHAFT LUDWIGSWIL
ADRESSEN IN DER GEMEINSCHAFT LUDWIGSWIL



BEZVEDENJE DO HISTORIČESKEGA BLOKIRANJA IN "PASTORALNO" (1779)
ZENTNEROVA IN ELIA

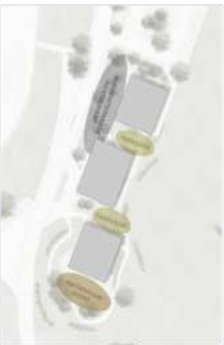


BOHEMIAN NUTRITIONENTITLUNG

ne acht, dass zu Zeit verstoßen. Die höchsten Wertzahlensysteme sind mit den Anzeigen der Diktatoren sehr verwandt, während Aristokratien wahrscheinlich die niedrigsten Zeichen für den höchsten Verstand sind, das Diktatorien zeigen jedoch in der Regel eine Mischung aus beiden und entsprechen. Für die niedrigen Wertzahlensysteme (Diktatorien) verweist das Beispiel auf das Zeitverhältnis zu den höchsten und niedrigsten Werten 1799 für den Diktatorien und die höchste Klasse (Friedrich Engels) und 1872 für den Diktatorien (an den Diktatorien) (siehe auch die Tabelle der Diktatorien).

KONTEXT UND TYPOLOGIE

On these grounds, researchers (Kenny and Cook) do not regard the regression analysis and the analysis of covariance as the best way to deal with the problem of confounding. Instead, they recommend the use of randomized controlled trials, which are the only way to ensure that the treatment and control groups are comparable in all respects except the treatment. In the absence of randomized controlled trials, researchers should use a combination of methods to reduce the risk of confounding. These methods include: (1) randomization, (2) matching, (3) stratification, (4) regression analysis, and (5) sensitivity analysis. The use of these methods can help to reduce the risk of confounding, but they cannot eliminate it completely. Therefore, researchers should always be aware of the possibility of confounding and should use appropriate methods to reduce its impact.

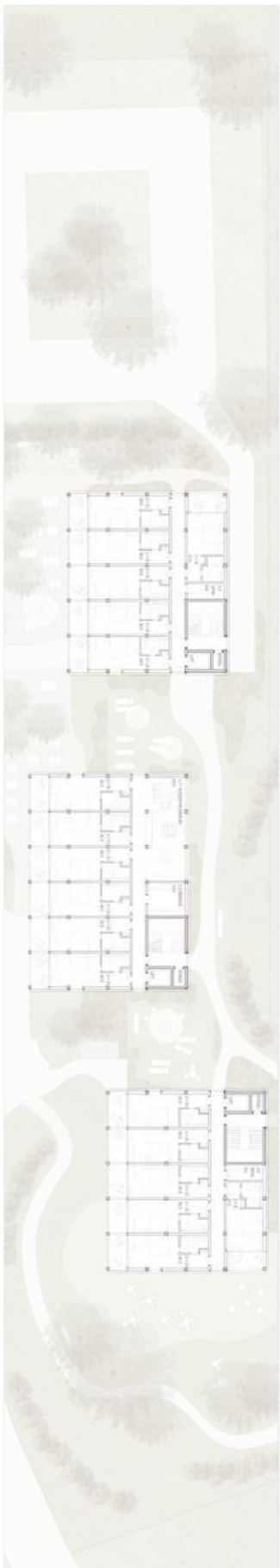
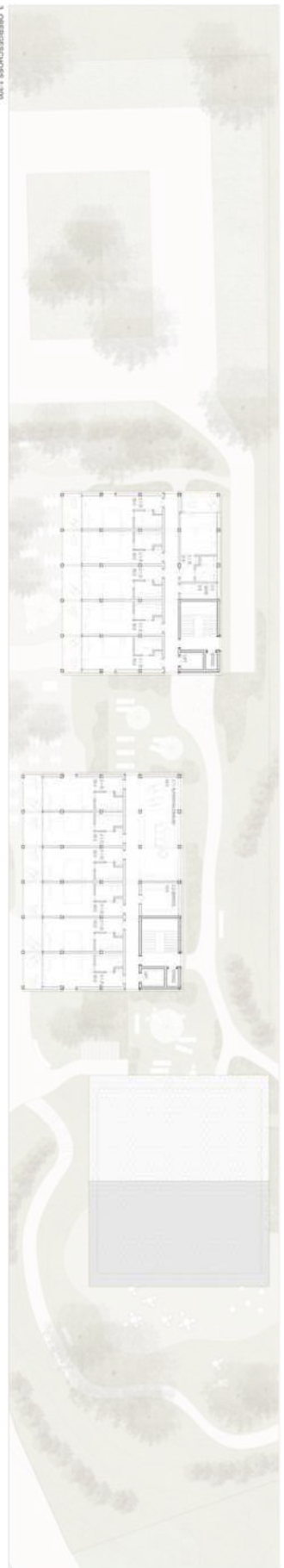


SOCIETY OF AUTOMOTIVE ENGINEERS • TRANSACTIONS

1607-EMMA-02

[illegible]

SCHEMATA OF DUTCH-KALAMANGSUT / BICHITRANJODI





DISCUSSION AND CONCLUSIONS

Die elektronischen Buchung und unsere Fakturausstellung gestalten das Wiedergabe

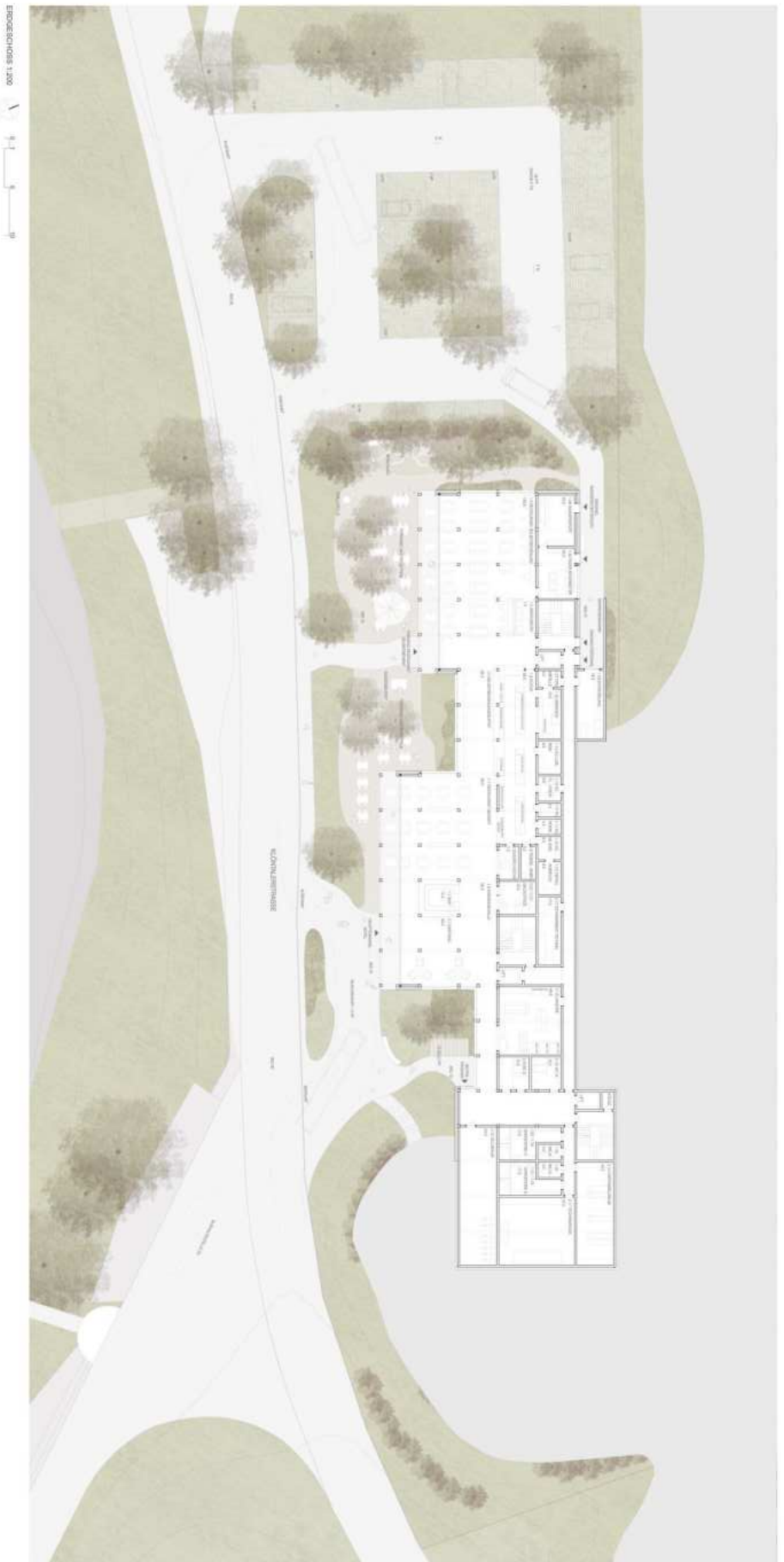
2.40 When the convergence test and not the DownloadFile or LoadHeader.

professor emeritus at the University of Minnesota, the owner of the *Washington Post* and

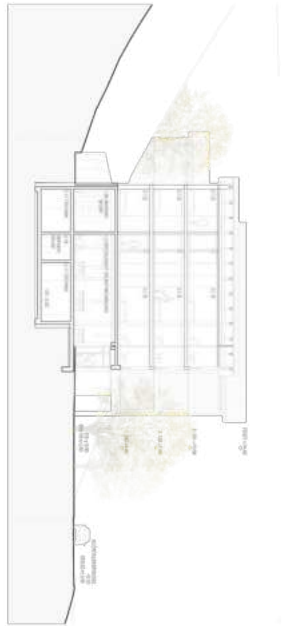
Practical advantages are highlighted in separate

Abstracts are prepared by hand.

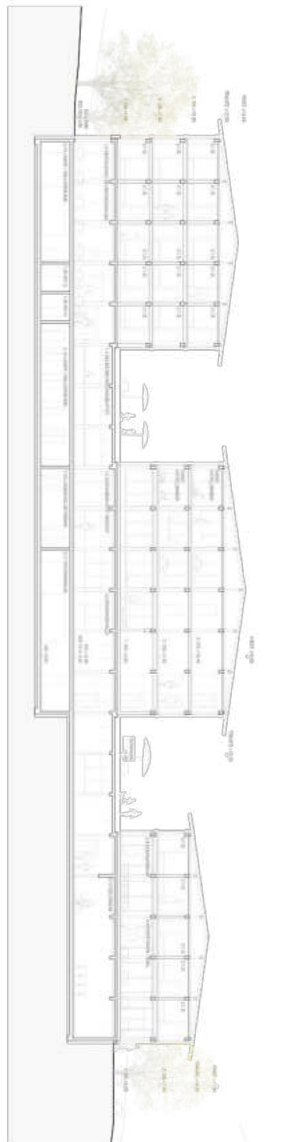




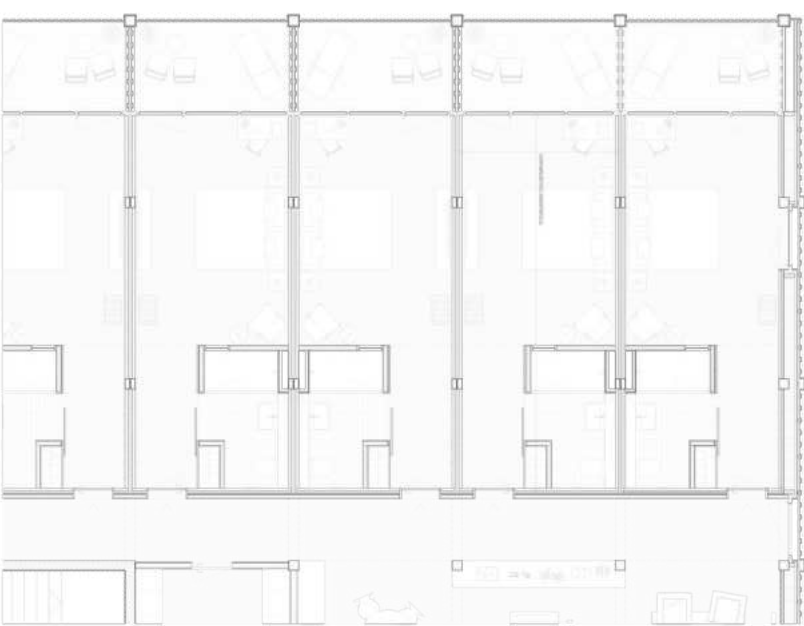
UNTERGESCHOSS 1.200



QUERSCHNITT 1.200



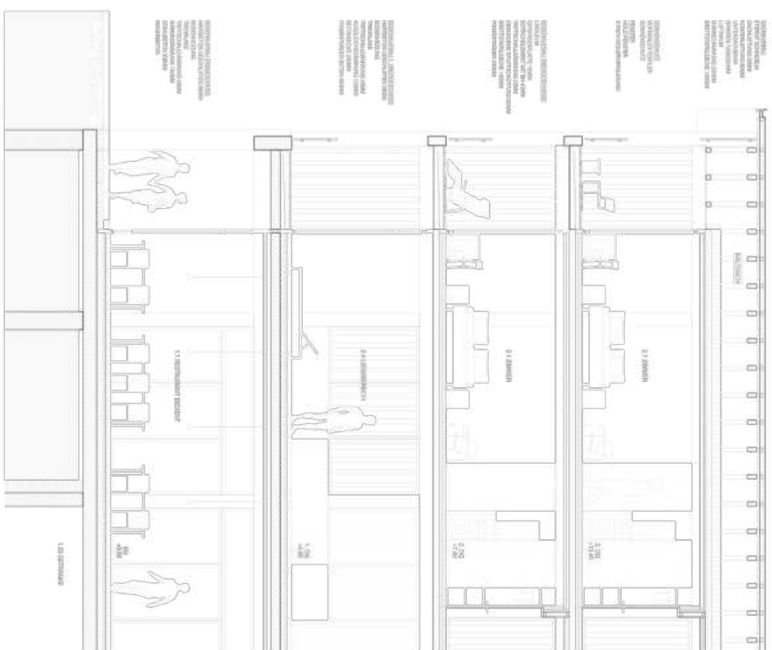
LÄNGSCHNITT 1.200



DETAIL GRUNDRISS 1.50



DETAIL ANSCHNITT 1.50



DETAIL ANSCHNITT 1.50

Ankauf	Projekt Nr. 15	Kraft-Werk	CHF	30'000.-
---------------	-----------------------	-------------------	-----	----------

Verfasser	ARGE Erb Ingold Architekten Wasserwerkstrasse 20 3011 Bern
-----------	--

Mitarbeitende	Tobias Erb, Lukas Ingold
---------------	--------------------------

Landschaft	ARGE Erb Ingold Architekten, Bern
------------	-----------------------------------



Die Projektverfassenden haben sich vertieft mit dem Ort und seiner Geschichte auseinandergesetzt. Dazu gehört sowohl die Entwicklung des Klöntals als Tourismusdestination, wie auch die Analyse der räumlichen und der atmosphärischen Veränderungen der Landschaft aufgrund des Bergsturzes und später mit dem Bau der Staumauer. Die Qualitäten des Ortes werden nicht nur mit der atemberaubenden Schönheit des Landschaftsraumes in Verbindung gebracht, die Projektverfassenden sehen das Potential genauso in den Infrastrukturelementen, welche für das Klöntal ebenso charakteristisch sind. In der Konsequenz sucht der Projektvorschlag nach Synergien zwischen baulicher Intervention und Landschaftsschutz, um eine weitere Verletzung der ökologisch wertvollen Umgebung zu vermeiden.

Drei Haupteingriffe bestimmen im Wesentlichen den Projektvorschlag: Eine Hotelanlage auf dem Damm, ein Restaurant auf dem Überlauffturm und ein Bade- und Saunafloss auf dem See. Im ehemaligen Hotel werden Personalzimmer und die Administration vorgeschlagen. Das Hotel wird in Form eines langgezogenen Baukörpers mit flachem Dach direkt auf der bestehenden Staumauer platziert. Die geschickte, seitliche Anordnung erlaubt weiterhin einen

nahezu uneingeschränkter Blick vom Damm über den Klöntalersee. Eine filigrane Stahlkonstruktion bietet Platz für 36 grosszügige, direkt über der Wasseroberfläche schwebende Zimmer. Das Raumprogramm wird auf die wesentlichsten Elemente reduziert. Die Wege zur Hotelinfrastruktur, wie zum Beispiel zum Restaurant, sind zwar lang, tragen aber als Teil der Gesamtkonzeption auch zu einer spezifischen, dem Landschaftsraum zugewandten Lesbarkeit des Ortes bei. Für die Bewirtschaftung der Hotelanlage würde die gewählte Setzung eine Herausforderung darstellen.

Das Restaurant wird auf den bestehenden Überlaufturm, in Form eines runden Pavillons aufgesetzt und mit einem Steg zum Ufer verbunden. Diese Anordnung evoziert Bilder typologisch verwandter Aussichtsrestaurants im Alpenraum oder an anderen touristisch frequentierten Lagen: Die dienenden Räume werden jeweils im Zentrum des Gebäudes platziert, so sind die Wege kurz und übersichtlich. Der Gästebereich ist allseitig gegen Aussen orientiert und bietet einen uneingeschränkten Blick in die Landschaft. Die räumliche und atomosphärische Qualität des Pavillons überzeugt die Jury. Die Praktikabilität des Erschliessungsstegs müsste in einem weiteren Schritt vertieft aufgezeigt werden.

Das dritte Element, die dreieckige Sauna- und Badeplattform, wirkt in der Darstellung additiv und erschliesst sich konzeptionell und gestalterisch nicht sofort. Erst die Lektüre bringt Klarheit: als Floss in Leichtbauweise konstruiert kann je nach Sonnenstand der beste Standort gewählt werden, das schwimmende Element bringt also maximale Flexibilität und steht nicht in direktem Bezug zum Hotel und Panoramarestaurant. Im Konzept ist dies sehr überzeugend, die expressive Form bleibt allerdings willkürlich.

Der Umgang mit dem Bestandsgebäude und dessen Umgebung ist nicht ausreichend dargestellt. Eine vertiefte Auseinandersetzung wäre in einem weiteren Schritt erforderlich.

Das touristische Freiraumangebot nutzt den Landschaftsraum optimal mit bescheidenen Mitteln. Die geschützten Lebensräume und das Landschaftsbild werden maximal geschont. Das Panoramarestaurant im See mit dem inszenierten Zugang über den Steg lässt den Besucher die Schönheit des Ortes bei jedem Wetter intensiv erfahren und macht jeden Ausflug wortwörtlich zum Erlebnis. Auf der Dachterrasse können zahlreiche gleichwertige Plätze angeboten werden, einzig auf den gewünschten Spielplatz in unmittelbarer Nähe zur Sonnenterrasse muss verzichtet werden.

An der Schnittstelle zwischen Landschaftsraum und gebauter Architektur loten die Verfasserinnen einen interessanten Entwurfsansatz aus.

Der Projektvorschlag überzeugt aufgrund der spürbaren Auseinandersetzung mit dem Ort, seiner Geschichte und dessen spezifischen Qualitäten. Den Verfasserinnen gelingt es eine Vision zu formulieren, welche sich stringent aus der Analyse ableitet. Sowohl die Hotelzimmer, wie auch das Restaurant und das Badefloss heben sich aufgrund der gewählten Konzeption qualitativ und atmosphärisch von gängigen Hotelanlagen ab. Der Bezug zur Landschaft, deren unmittelbare Erlebbarkeit, aber auch deren Erhalt, steht dabei im Zentrum der Entwurfsidee. Dies geht zum Teil zulasten der Machbarkeit und Praktikabilität in der Bewirtschaftung. Aus landschaftlicher Sicht übertrifft der Vorschlag, das Hotel mit der Staumauer zu verbinden, die Erwartungen. Der Entwurf ist mutig, konsequent, radikal und überraschend selbstverständlich. Abgesehen von den gesetzlichen Hindernissen, die ein solcher Vorschlag erwarten lässt und abgesehen vom groben Verstoss gegen die Wettbewerbsvorgaben liegt es auf der Hand, an diesem sensiblen Ort die bestehende Bausubstanz zu nutzen und sämtliche Eingriffe den natürlichen Gegebenheiten unterzuordnen. Die Staumauer als gewaltiger Eingriff im Klöntal mit Fluch und Segen zu akzeptieren und daraus das Beste zu machen, erntet von der Jury grosses Lob, da diese Idee visionär veranschaulicht, was Infrastrukturbauten für Möglichkeiten bieten können, vorausgesetzt Nutzungsüberlagerungen würden zugelassen, was einem Paradigmenwechsel gleichkommen würde.



Aufgaben

Mit dem Werkbericht für das Hotel Hochschönberg wird für einen der nächsten Landschaftsbauarbeiten der Arbeit nach einer Skizze der Landschaft im Bereich des Hotelkomplexes eine neue Idee für die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes entwickelt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt.

Das folgende Konzept des Hotel Hochschönberg wird für einen der nächsten Landschaftsbauarbeiten der Arbeit nach einer Skizze der Landschaft im Bereich des Hotelkomplexes eine neue Idee für die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes entwickelt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt.

Das folgende Konzept des Hotel Hochschönberg wird für einen der nächsten Landschaftsbauarbeiten der Arbeit nach einer Skizze der Landschaft im Bereich des Hotelkomplexes eine neue Idee für die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes entwickelt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt.

Das folgende Konzept des Hotel Hochschönberg wird für einen der nächsten Landschaftsbauarbeiten der Arbeit nach einer Skizze der Landschaft im Bereich des Hotelkomplexes eine neue Idee für die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes entwickelt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt. Die Idee soll in einem Konzept dargestellt werden, das die Gestaltung des Landschaftsbauwerkes darstellt.



Grundriss des Hotelkomplexes mit den verschiedenen Räumen und den verschiedenen Außenbereichen.



Photograph of the Hotel Hochschönberg building complex in a mountainous landscape.



Grundriss des Hotelkomplexes mit den verschiedenen Räumen und den verschiedenen Außenbereichen.

Hotel Hochschönberg Kraft-Werk

Das moderne Bad ist in Umlage. Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Moderner Bad im Umlage-Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Moderner Bad im Umlage-Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Bad

Das Bad ist das kleine, aber sehr wichtige Element, um
den Menschen zu einem angenehmen Aufenthalt zu
helfen. Es ist ein Ort, an dem man sich entspannen
kann und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann. Das Bad ist ein Ort, an dem man sich
von den Strapazen des Tages erholen kann und
sich von den Strapazen des Tages erholen kann.

Das Bad ist ein Ort, an dem man sich entspannen
kann und sich von den Strapazen des Tages
erholen kann. Das Bad ist ein Ort, an dem man
sich von den Strapazen des Tages erholen kann
und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann.

Das Bad ist ein Ort, an dem man sich entspannen
kann und sich von den Strapazen des Tages
erholen kann. Das Bad ist ein Ort, an dem man
sich von den Strapazen des Tages erholen kann
und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann.

Das moderne Bad ist in Umlage. Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Moderner Bad im Umlage-Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Moderner Bad im Umlage-Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.



Moderner Bad im Umlage-Tügel – 1981
Das Bad ist ein zentraler Ort, an dem alle
Bedürfnisse des Menschen erfüllt werden
können. Es ist ein Ort der Begegnung,
der Entspannung und der Erholung.

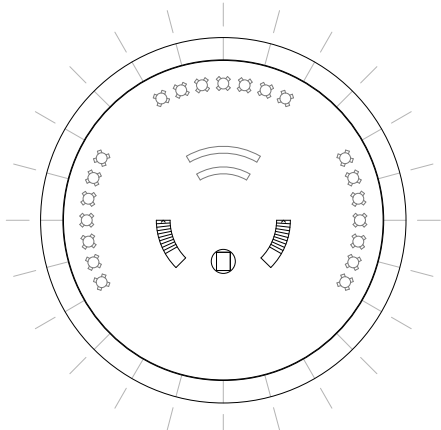


Restaurant

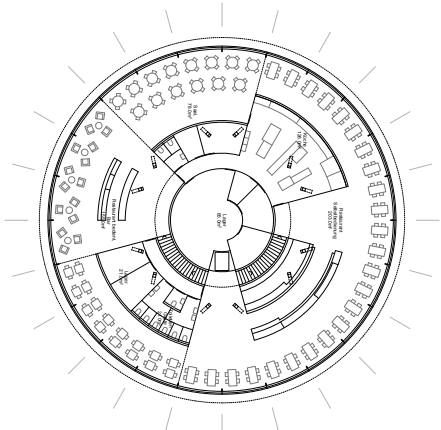
Das Restaurant ist ein Ort, an dem man sich
entspannen kann und sich von den Strapazen
des Tages erholen kann. Das Restaurant ist
ein Ort, an dem man sich entspannen kann
und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann.

Das Restaurant ist ein Ort, an dem man sich
entspannen kann und sich von den Strapazen
des Tages erholen kann. Das Restaurant ist
ein Ort, an dem man sich entspannen kann
und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann.

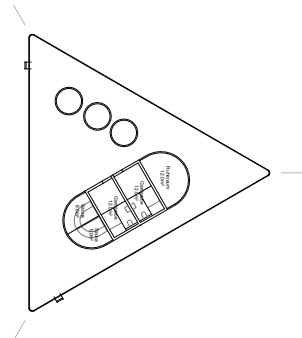
Das Restaurant ist ein Ort, an dem man sich
entspannen kann und sich von den Strapazen
des Tages erholen kann. Das Restaurant ist
ein Ort, an dem man sich entspannen kann
und sich von den Strapazen des Tages erholen
kann.



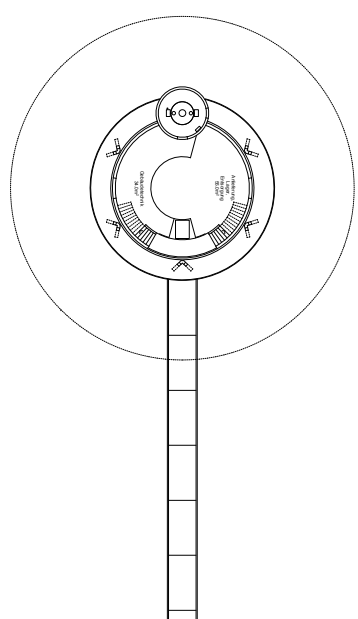
Grundriss Restaurant Dachgeschoss 2200



Grundriss Restaurant Hauptgeschoss 1200



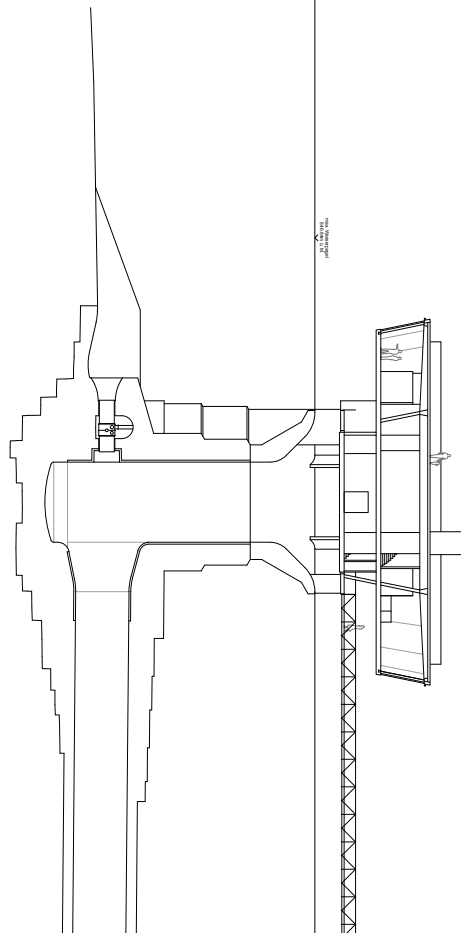
Grundriss Bauf 1:200



Grundriss Restaurant Eingangsabschiss 1:200

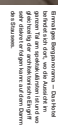


Schnitt Bauf 1:200



Schnitt Restaurant 1:200

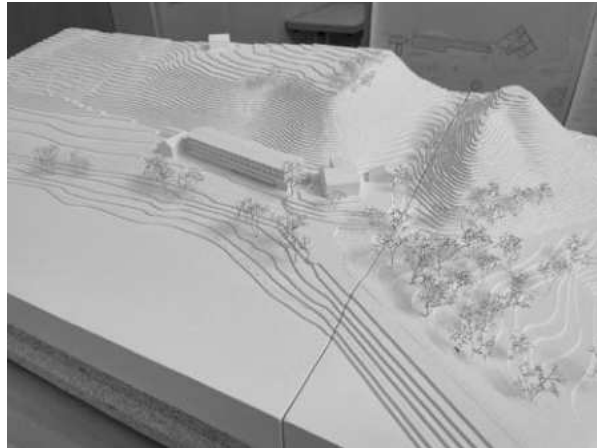




7.2 Projekte im Rundgang 2

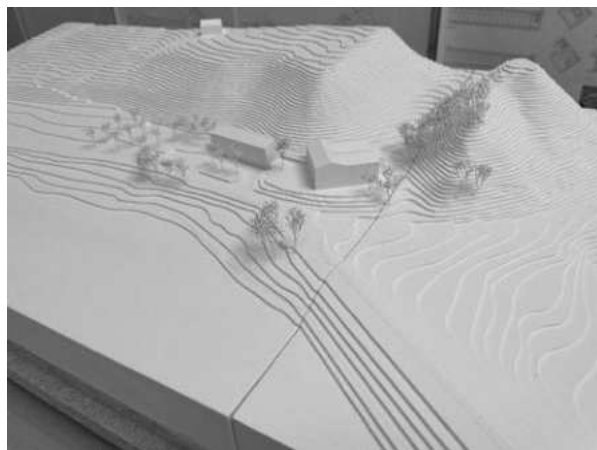
Projekt Nr. 4
Verfasser
Landschaft

Brüggli
Jan Zachmann Architekt ETH, Basel
Danae Santibanez Landschaftsarchitektin,
GB London



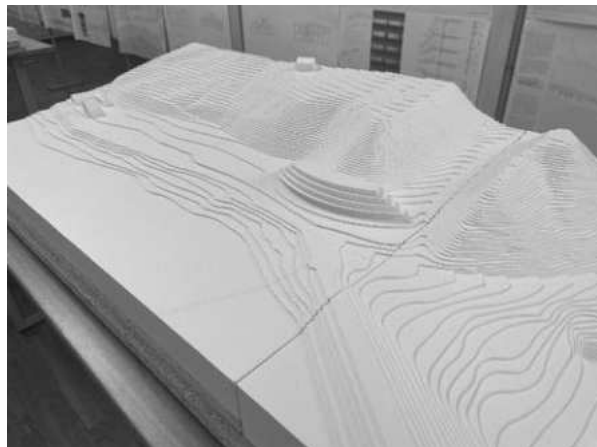
Projekt Nr. 5
Verfasser
Landschaft

DEJEN
Andrew Strickland Architekten AG, Einsiedeln
Strickland Landschaftsarchitektur, Einsiedeln



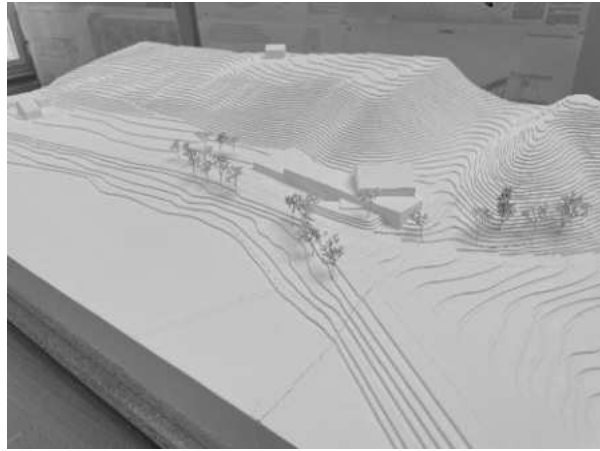
Projekt Nr.8
Verfasser
Landschaft

eins sein
Ana Otero Architektur GmbH, Zürich
Johannes von Pechmann
Stadtlandschaft GmbH, Zürich



Projekt Nr. 9
Verfasser
Landschaft

EISBERG
GABRIZU COLLAR ARCHITECTURE KLG, Basel
USUS Landschaftsarchitektur AG, Chur



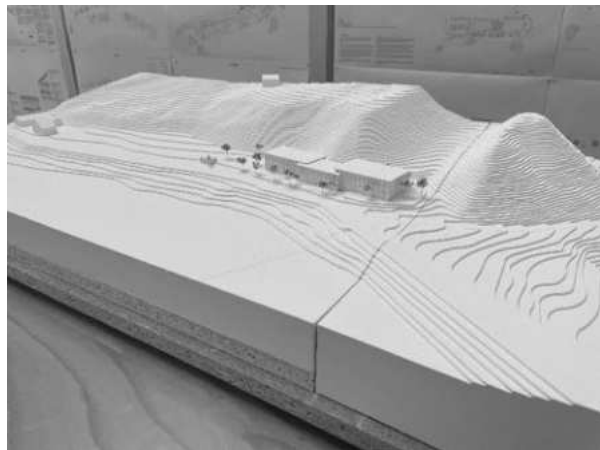
Projekt Nr. 13
Verfasser
Landschaft

Gspäändli
Kit architects eth sia gmbh, Zürich
PR Landschaftsarchitektur GmbH, Arbon



Projekt Nr. 11
Verfasser
Landschaft

Flössen
KUB Architekten AG, Schwyz
Geoplant Gartenwerkstatt, Morschach



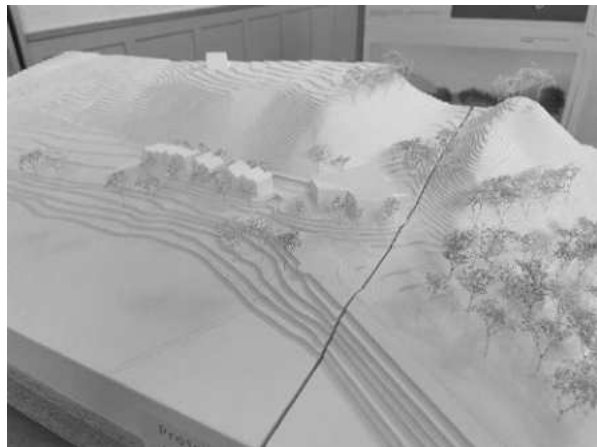
Projekt Nr. 17
Verfasser
Landschaft

Logenplatz
gimmivogt architekten eth sia gmbh, Zürich
Umland GmbH, Zürich



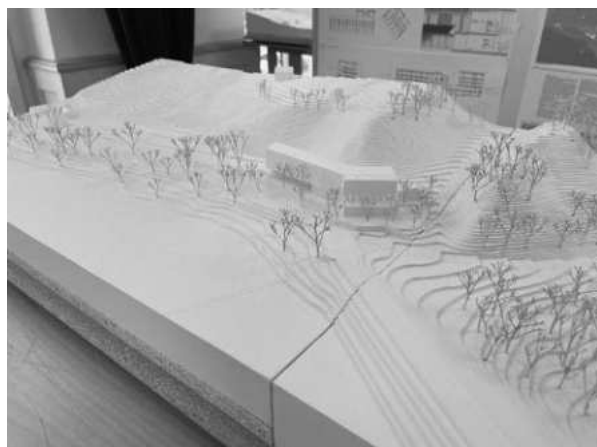
Projekt Nr. 18
Verfasser
Landschaft

Natur erleben
ARGE Atelier Freien Stein GmbH
Studio Hammer GmbH, Glarus
Miguel Chaves Arpi Zohrabyan, Basel



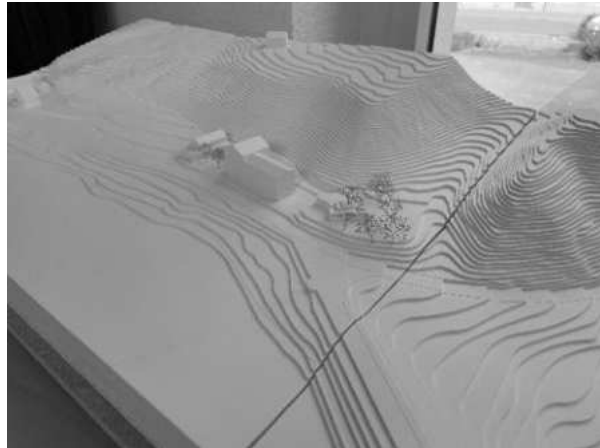
Projekt Nr. 22
Verfasser
Landschaft

RUEWI
Aita Flury Architektur GmbH ETH SIA BSA, Zürich
Raderschallerpartner ag
landschaftsarchitekten bsia sia, Meilen



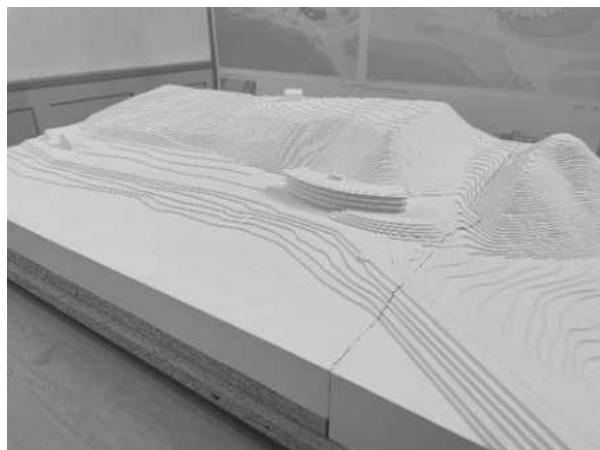
Projekt Nr. 28
Verfasser
Landschaft

UMARMUNG AM SEE
Studio berardi miglio, Zürich
vb landschaftsarchitektur, Rüti ZH



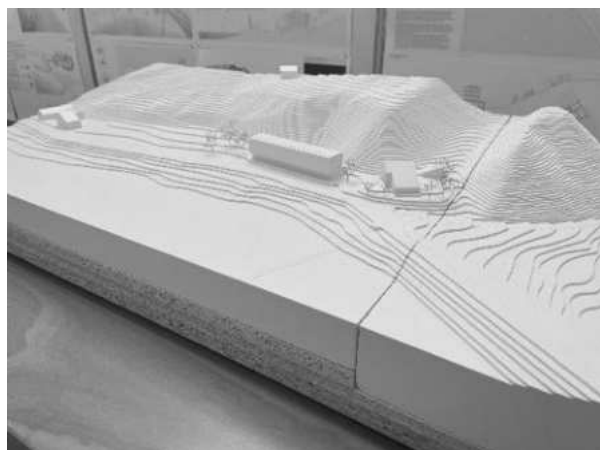
Projekt Nr. 29
Verfasser
Landschaft

Ventaglio
FFAD Architekten AG, Bern
Luzius Saurer Landschaftsarch. HTL BSLA, Hinterkappelen



Projekt Nr. 31
Verfasser
Landschaft

WASSER STEIN UND HOLZ
Theres Aschwanden GmbH, Zürich
Blau und Gelb Landschaftsarchitekten, Rapperswil



Projekt Nr. 33
Verfasser
Landschaft

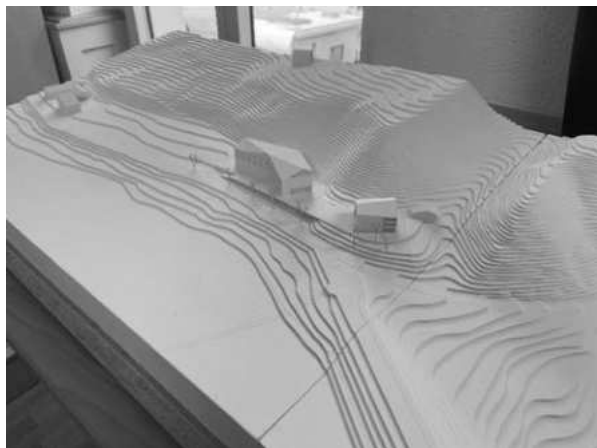
z`Stubetne
Rico Bürkli Architektur, Basel
Uniola AG, Zürich



7.3 Projekte im Rundgang 1

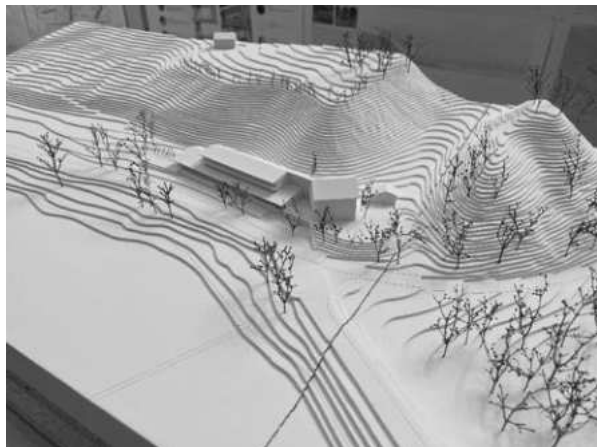
Projekt Nr. 1
Verfasser
Landschaft

Abendsonne
Rüdiger Baumann Genralplaner GmbH D-10969, Berlin
POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin



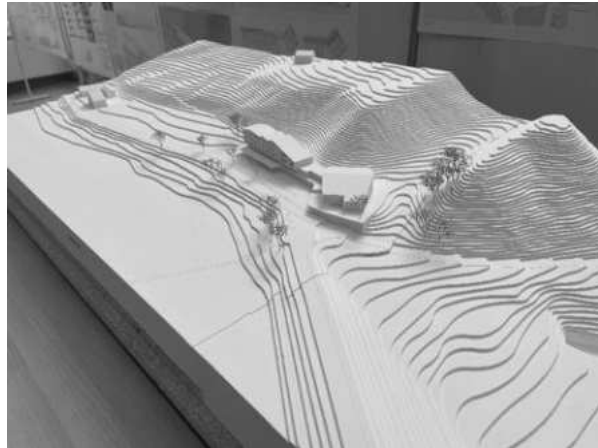
Projekt Nr. 2
Verfasser
Landschaft

atropin
Bachelard Wagner Architekten, Basel
Bachelard Wagner, Basel



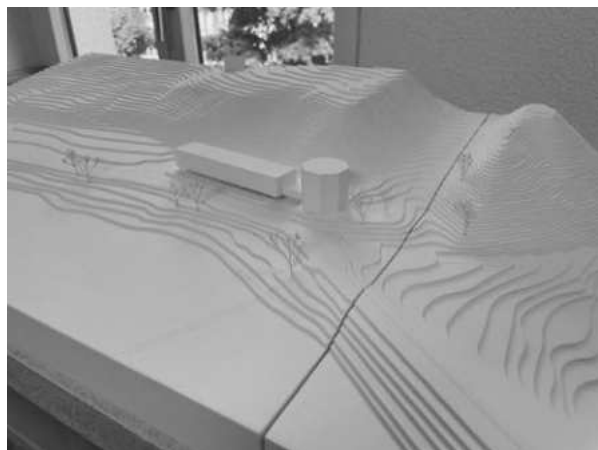
Projekt Nr. 3
Verfasser
Landschaft

Bellavista
ARGE ZWICKY BECHTIGER Zürich, St. Gallen
Akla Landschaftsarchitektur, Gossau SG



Projekt Nr. 7
Verfasser
Landschaft

Duo
G&A Architekten, Altdorf
Theiler Landschaft GmbH, Altdorf



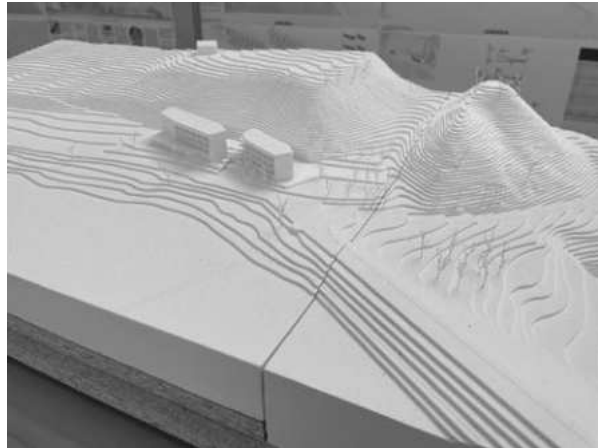
Projekt Nr. 10
Verfasser
Landschaft

Eisrausch
SSA Architekten AG BSA SIA, Basel
Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH, Altdorf



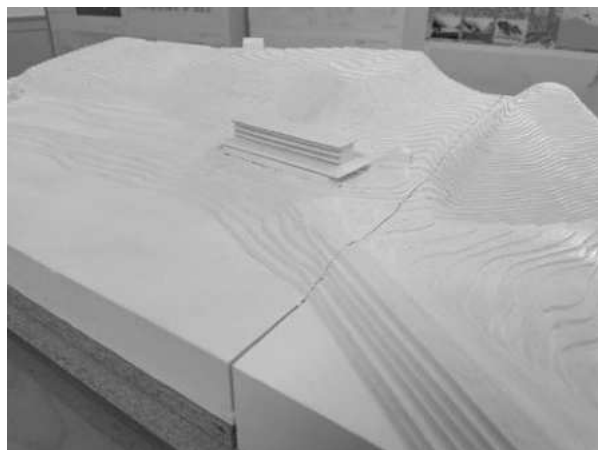
Projekt Nr. 12
Verfasser
Landschaft

Gondwana
HAMMERER Architekten GmbH/SIA, Aarau
Naef Landschaftsplanung GmbH, Brugg



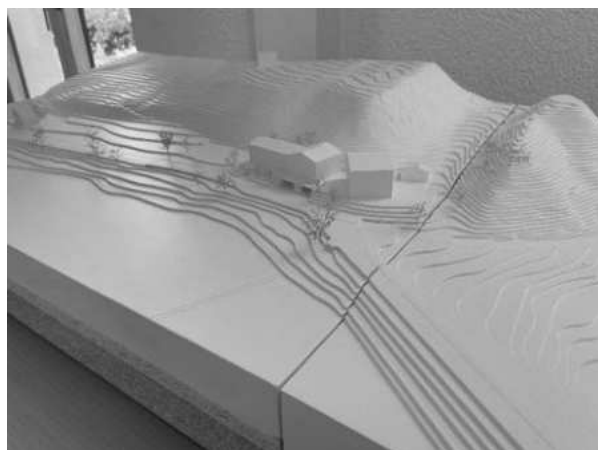
Projekt Nr. 19
Verfasser
Landschaft

NIARA
Fabio Gsell, Baden
Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich



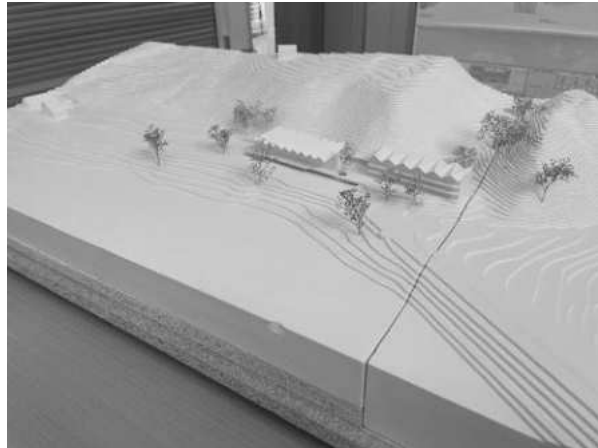
Projekt Nr. 21
Verfasser
Landschaft

RIVELLE ROT
ARTTESA AG Architekten FH BA FHZ, Bern
Agentur PALA Landschaftsarchitekten MSC BSLA, Bern



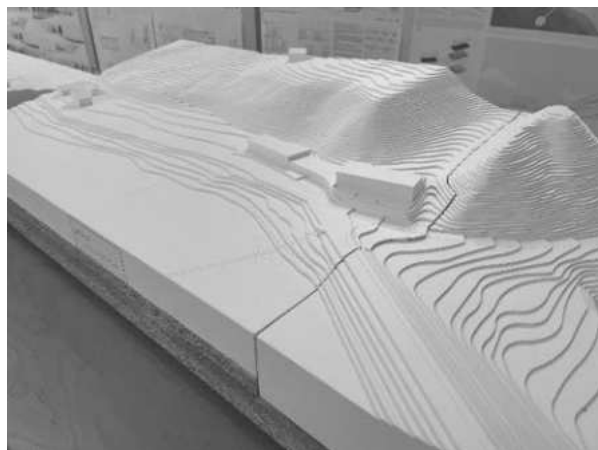
Projekt Nr. 24
Verfasser
Landschaft

SEDNA
Meier Hess Architekten, Zürich
NOA Landschaftsarchitektur, Zürich



Projekt Nr. 25
Verfasser
Landschaft

SOPHIA
OCTO OCTO GmbH, Zürich
OCTO OCTO GmbH, Zürich



Projekt Nr. 26
Verfasser
Landschaft

TELLURIC
Marcel Duc architecte EPFL GmbH, Basel
Jacob Planung, Basel



Projekt Nr. 32
Verfasser
Landschaft

Wenn du wüsstest wie schön es hier ist
Andreas Schnyder Architekten GmbH, Netstal
Carla Lo Landschaftsarchitektur A-1140, Wien

